

Tuberculinum

Arzneimittel und ihr Zentrales Thema

Ein homöopathisches Arzneimittelbild beschreibt alle typischen Wirkungen eines Mittels auf Körper, Geist und Seele. Man kann es sich wie ein Gesamtprofil vorstellen, das zeigt, welche Beschwerden und Verhaltensweisen ein homöopathisches Arzneimittel hervorruft.

Dieses Bild entsteht aus Prüfungen an gesunden Menschen sowie aus vielen praktischen Erfahrungen. Dabei werden körperliche Symptome, seelische Zustände und besondere Merkmale wie Verbesserungen oder Verschlechterungen genau beobachtet und zusammengefasst.

Die hier beschriebenen Substanzen (**Psorinum**, **Medorrhinum**, **Syphilinum** **Tuberculinum** und **Carcinosinum**), aus denen die jeweils homöopathischen Arzneien hergestellt werden, die sogenannten **Nosoden***, werden aus Krankheitserregenden Stoffen hergestellt. Ebenso wie die homöopathischen Arzneien, dessen Ursprung aus der Welt der Mineral, Tier und Pflanzenwelt stammen, zeigen auch die Nosoden ihren ganz eigenen Charakter, wie sie jeder erfahrene Klassische Homöopath täglich nutzt.

Die Einfühlung in die Natur dieser Heilstoffe, auch wenn wir sie, wie hier im Falle der Nosoden, erst einmal abstoßend finden oder skeptisch reagieren, ermöglichen uns das Sichtbarmachen ihrer inneren Kraft und Dynamik, sowie die Information ihres eigentlichen Wesens die sie uns vermitteln können.

Hier wird der noch nicht vertraute Lernende und Interessierte, leicht den Bezug zur vergleichbaren Seelenebene und das nötige Gespür für die unterschiedlichsten Leiden aber auch den natürlichen Forschergeist unseres Da-Seins herstellen können. Man kann die Einzigartigkeit einer Individualität verstehen lernen.

Besonders im Falle einer Erkrankung werden wir speziell gefordert, kein Arzt oder Therapeut kann sie uns nehmen, er kann sie bestenfalls lindern, heilen können wir sie nur durch uns selbst.

„Nichts ist vergleichbar mit dem guten Gefühl, an einen vertrauten Ort zurückzukehren und zu merken, wie sehr man sich verändert hat.“

Nelson Mandela

Anmerkung: Die PDF Dokumente stellen keine Abschlussarbeiten dar, sie befinden sich laufend in Arbeit und werden um weitere Beiträge der großen Homöopathen, auf der Grundlage von geheilten Fällen und der Systematisierung der homöopathischen Arzneimittel ergänzt.

Für den rascheren Überblick in diesem Manuskript und zur unmittelbarer Unterscheidung zwischen körperlich-, seelisch-, emotionalen und geistigen Befindlichkeiten, Reaktionen und Symptomen, habe ich eine farbliche Unterscheidung vorgenommen ⇒

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes ...

Zeichenerläuterung: ↑ > - Besserung durch ... / ↓ < - Verschlimmerung durch ... / ⚡ -- ⚡ steht für Schmerzen

C. M. Boger / Rajan Sankaran ...Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen

Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder

Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse

Violett unterlegter Text: Allgemeines - Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.

Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

***Nosode:** Es handelt sich um ein stark verdünntes homöopathisches Präparat, das ursprünglich aus Krankheitserregern oder krankem Gewebe hergestellt wird. Die Ausgangssubstanz (also die Bakterien bzw. deren Bestandteile) werden im speziell-homöopathischen Herstellungsprozess stark verdünnt und immer wieder verschüttelt (energetisiert und potenziert), sodass am Ende kein messbarer Rest der ursprünglichen Substanz mehr enthalten ist! Sie können so ohne Gefahr als homöopathisches Arzneimittel eingesetzt und zu den spezifischen therapeutischen Zwecken angewendet werden.

Einleitung

Ich würde mir wünschen, dass einige der hier beschriebenen Anregungen und Beispiele Mut machen und Kollegen dazu motiviert, auch bei **schweren Pathologien** der Kraft der Homöopathie zu vertrauen. **Chronische Krankheiten** sind unverarbeitete und schleichende Daseins-Prozesse, die dem Leben zuwiderlaufen. Sie durch die Homöopathie und mit Hilfe der Naturheilkunde, zu kreativen Strategien der Konfliktlösung mit den passenden Arzneien und der zugehörigen Therapie, ganzheitlich zu behandeln und begleiten zu dürfen, ist für mich ein Segen.

Die Arbeit, zum Arzneimittelbild (AZB) **Tuberculinum** soll eine Kurzfassung darstellen. Sie wird die wichtigsten Kriterien beleuchten bei welchen Patienten (Persönlichkeit, Charakter und Wesen), wann, wie und wo eine (Krankheitsdynamik, **Disposition*** und **miasmatische Belastung**), bei welchen Beschwerden und Symptomen (chronischer Krankheitsverlauf), die **Nosode Tuberculinum** eingesetzt wird.

Es gibt eine deutliche Beziehung zwischen der Erkrankung eines Menschen und seinen Wesensmerkmalen, die sich im jeweils vorherrschenden **Miasma** begründet. Die Miasmen sind Abwehrprozesse, deren Ausprägung konstitutionell auf genetischer Ebene veranlagt sind. Sie haben einen bestimmten Einfluss auf die grundlegenden körperlichen, ebenso wie auf die geistigen und emotionalen Funktionen unseres Organismus.

Dazu sind einige wichtige medizinische Begriffe, Herangehensweisen und Erklärungen notwendig, damit Ihr eine eigene Meinung zum Thema Gesundheit und Krankheit entwickeln könnt. Durch eine gewisse Selbstbeobachtung (körperlich, seelisch, geistig), könnt Ihr letztendlich Eure so wichtige Eigenverantwortlichkeit schulen.

Eine ausführliche Beschreibung und Erklärung zum Thema **Miasmen** und **Nosoden** (**Geschichte, Arznei-Herstellung und Therapie**), findet Ihr am Anfang der PDF -Ausarbeitung von **Medorrhinum**. (**HOMÖOPATHIE Arzneimittelbilder - Die Welt der Miasmen und ihre Nosoden**).

Weibliche bzw. männliche Form: Die Ausführungen beziehen sich auf beide Geschlechter. Damit der Text besser lesbar ist, habe ich auf die Verwendung von Schrägstrichen nach dem Muster der/die Homöopath/in und auf die Form Patientin und Patient verzichtet. Wenn hier z.B. Homöopath, Patient, Arzt, Experte etc. geschrieben steht ist selbstverständlich immer auch die Homöopathin, die Ärztin, die Patientin bzw. die Expertin etc. gemeint.

***Disposition:** lateinisch - *disposito*, »Anordnung; Aufstellung, Aufteilung, auch Fügung oder Gliederung - Bezeichnung für eine Krankheitsbereitschaft«. Wir alle werden mit spezifischen Veranlagungen geboren, Familienbedingten Stärken aber auch Schwächen. Die Disposition ist eine Art Empfänglichkeit unseres Körpers und unserer Psyche für bestimmte Unpässlichkeiten, Leiden oder Erkrankungen. Es werden drei Arten unterschieden: ➔

Genetische Disposition: oder auch **Prädisposition**, ist eine erbliche Veranlagung, die aus der Struktur oder Zusammensetzung von Erbgut bestimmt wird. Diese außergewöhnliche Veranlagung eines Menschen oder der Mitglieder einer Familie (familiäre Disposition), zeigen bestimmte anlagebedingte Anfälligkeiten und Besonderheiten, die die Ausbildung von bestimmten Erkrankungen entwickeln können. Bekannte Beispiele für genetische Prädisposition sehen wir zum Beispiel, bei Menschen die für bestimmte Krankheiten verstärkt anfällig sind, wie sie bei **Typhus**, **Malaria** oder gewissen **Geschlechtskrankheiten** vorkommen. Speziell sind hier Krankheiten wie die **Parodontitis**, die **juvenile rheumatoide Arthritis**, oder der **systemische Lupus erythematodes** und **Morbus Alzheimer** angeführt. Innerhalb der modernen Medizin sind mittlerweile verschiedene Genotyp-Varianten bekannt, die zu einem erhöhten Risiko für das Auftreten dieser Erkrankungen führen. Auch Erkrankungen, die nur bestimmte Tiergruppen, Arten oder Rassen betrifft, sind zumeist durch genetische Unterschiede bedingt.

Erworbene Disposition: Die »Selbst-Erworbenen-Krankheiten« werden durch äußere Umwelteinflüsse, Suchtverhalten oder unterdrückende Behandlungen (chem.-synth. Medikamente, Impfungen etc.) verursacht, wodurch **Allergien** oder **Berufskrankheiten** entstehen können. Eine erworbene Disposition, auf deren Bedeutung bereits **Hahnemann** hinwies, kann durch längeren oder intensiveren Kontakt mit einem Krankheitsauslösenden Stoff oder Erreger (Bakterien, Viren) oder durch Stressoren und andere wiederkehrende Fehlbelastungen begünstigt werden, und zu chronischen Krankheitsprozessen führen.

Geschlechtliche Disposition: Es handelt sich um eine geschlechtliche oder sexuelle Veranlagung, wenn die Erkrankung häufiger bei männlichen oder weiblichen Individuen auftritt.

Anmerkung: Dem Homöopathen oder Ganzheitsmediziner, gewähren die spezifischen Dispositionen aufschlussreiche Einblicke in die Beschaffenheit des Gesamt-Organismus seiner Patienten, wie z.B. das Angeboren-Sein spezifisch physischer Mängel, wie Stoffwechselbedingter Organ-, als auch psychische Systemschwächen. An Hand der Disposition wird der ganzheitlich arbeitende Arzt oder Therapeut die Art der Krankheitsbereitschaft seines Patienten besser einschätzen, erkennen, und entsprechend behandeln können. Erst die Krankheitsbereitschaft (Disposition), die durch Mängel und Schwächen verursacht wird, ist die Voraussetzung für die Wirkung eventuell schädigender Einflüsse durch die Umwelt, auf die Ansprechbarkeit und Empfänglichkeit des Körpers und der Psyche eines Menschen. Da Behandler und Patient - im Prozess einer ganzheitlichen Behandlung - in unmittelbaren Kontakt zueinander stehen, kann durch Bewusst-Werdung, der Genesungs- bzw. Heilungsprozess beschleunigt werden. Die mit Abstand Beste Voraussetzung, für einen chronisch erkrankten Menschen von seinem Leiden Befreiung zu finden, ist in erster Linie das bewusste erkennen seiner Schwächen, aber auch seiner Stärken. Alles Weitere sollte im Laufe einer Behandlung, vom Patienten selbstständig und frei, durch eigenverantwortliches Handeln gefördert werden.

Allgemeines Herkunft und Geschichte

Die **Tuberculinum Nosoden** werden aus verschiedenen homöopathischen Arznei-Zubereitungen und aus unterschiedlichen Tuberkelbakterien hergestellt. Ich werde später noch darauf eingehen.

Die Nosoden sind zur Behandlung von **chronischen Krankheiten**, die durch eine **miasmatische Belastung** verursacht werden, von großer Bedeutung. Dabei geht es nicht um die Behandlung von akuten Tuberkulosefällen, sondern vielmehr um eine **Terrainbehandlung** bei **chronischen Erkrankungen**. Beim Kontakt mit TB-Erregern können nur die Menschen erkranken, die eine konkrete **Disposition** aufweisen. Stellt sich bei der Anamnese und der Ausarbeitung der Familiengeschichte heraus, dass **Tuberkulosefälle** innerhalb der Familie bekannt sind, ist das ein wegweisender Hinweis auf diese Grundschwäche, die auch auf die Nachkommen übergehen kann.

Tuberkulose - Die Krankheit

Tuberkulose oder auch **TB**, wie sie oft abgekürzt bezeichnet wird, ist eine **Infektionskrankheit**, welche die Menschheit seit mehreren Jahrtausenden beschäftigt. Hinweise in frühen chinesischen Medizinwerken und spätere Knochenfunde belegen die Existenz der **Tuberkulose** - bereits im dritten Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung. Die antiken Ärzte der Griechen, Araber und Römer hatten Kenntnis von der Übertragung der Krankheit durch den Auswurf. Zu weiteren Erkenntnissen trug ein französischer Arzt im 17. Jahrhundert bei, als er bei der Autopsie eines verstorbenen Tuberkulose Erkrankten, Knötchen fand und diese als »Tubercula« bezeichnete. 1882 wies **Robert Koch** erstmals die »Kochschen Bazillen« im Auswurf eines Patienten nach und belegte die Ursache der **Tuberkulose**. Die Therapiemöglichkeiten blieben jedoch vorwiegend auf Höhlenkuren beschränkt, und erst 1943 brachte das Antibiotikum Streptomycin weitere Fortschritte, allerdings nur in der „Bekämpfung“ der Krankheit nicht bei der Heilung.

Die **Tuberkulose** grassiert heute vor allem in Entwicklungsländern, Kriegsgebieten (Flüchtlinge) und in den Slums der Großstädte, denn die **Tuberkulose** ergreift besonders die Armen, Unterernährten und Heimatlosen, die in Schmutz und Feuchtigkeit leben.

Trotz hochentwickelter **Chemotherapie** ist die **Tuberkulose** vor allem in Entwicklungsländern mit geschätzten 3,5 Millionen jährlichen Neuerkrankungen noch lange nicht „besiegt“.

Steckbrief von Tuberculinum

Die Tuberkelbakterien sind leicht gebogene Stäbchen mit einer Länge von 0,3 bis 0,5 µm, unbeweglich, aerob (auf Sauerstoff angewiesen) und grampositiv (Gramfärbung). Sie bilden keine Sporen, hingegen tritt kurzzeitig eine Art Mycel (pilzartiger Faden) auf, der aber alsbald wieder in Stäbchen zerfällt. Die Bakterien wachsen auf Spezialnährböden nur sehr langsam zu pigmentierten, blassgelben bis orangen Kolonien heran.

Lebensweise: Die Infektion mit Tuberkelbakterien erfolgt meist durch kontaminierte Tröpfchen oder Staubpartikel über die Atemwege. Am Ort der Erstinfektion bilden die Keime eine unspezifische Entzündung, die durch Abkapselung heilen oder jahrelang latent vorhanden sein kann. Bei verminderter Abwehrkraft kommt es zur Ausbreitung in der Lunge selbst, und die Bakterien greifen über den Blut- und Lymphkreislauf auch auf andere Organe über. Im fortgeschrittenen Stadium bewirken die Bakterien einen Gewebeabbau in den Organen, vor allem in der Lunge.

Krankheit: Die lokale Erstinfektion geht gewöhnlich ohne Symptome einher. Die Symptome fortgeschrittener Stadien können sehr unspezifisch und je nach befallenen Organen unterschiedlich sein. Auswirkungen der **Lungentuberkulose** sind **Appetitlosigkeit**, allgemeine **Müdigkeit**, **Gewichtsverlust**, **Fieber** und **Nachtschweiß**. Die Symptomatik bei Befall, außerhalb der Lunge hängt stark vom betroffenen Organ ab, wobei oft die Lymphknoten, der Urogenitaltrakt sowie Knochen und Gelenke befallen werden.

Krankheitserreger: Kulturen des Erregers der **Menschentuberkulose** ist das *Mycobacterium tuberculosis*

Verlauf: Die lokale Erstinfektion ist in den meisten Fällen symptomlos. Fortgeschrittene Stadien der offenen Tuberkulose zeigen oft unspezifische Symptome wie **Appetitlosigkeit**, **Müdigkeit**, **Gewichtsverlust**, **Fieber** und **nächtliches Schwitzen**.

Organbefall: Neben der häufigsten Form, der **Lungentuberkulose**, kann es zu **extrapulmonaler Tuberkulose** einem Befall außerhalb der Lunge kommen. Besonders häufig betroffen sind Lymphknoten, der Urogenitaltrakt, die Nieren und die ableitenden Harnwege sowie Knochen und Gelenke.

Diagnose: Der Nachweis erfolgt häufig über eine Mykobakterienkultur (Goldstandard).

Behandlung: innerhalb der konventionellen Medizin erfolgt eine Behandlung über mindestens sechs Monate mit einer Kombination verschiedener Antibiotika zur Bekämpfung der Beschwerden.

Das tuberkulinische Miasma

Es ist ein Begriff aus der Homöopathie, unter einem **Miasma*** versteht man eine vererbte oder tief sitzende Neigung des Menschen beziehungsweise seines Organismus, auf bestimmte Weise krank zu werden.

Das **tuberkulinische Miasma** wird dabei mit Eigenschaften in Verbindung gebracht, die früher bei Menschen mit Tuberkulose beobachtet wurden. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Person unter einer **Tuberkulose-Erkrankung** leiden muss. Es sind eher körperlich-seelisch- und geistige Symptomenkomplexe, die den Menschen in seinem natürlichen Daseinszustand permanent schwächen.

Das **tuberkulinische Miasma** ist geprägt von Hektik, innerer Unruhe und Getriebenheit. Rastlos versucht der Betroffene vieles gleichzeitig, oft impulsiv und ohne klare Richtung. Dadurch entsteht ein Wechsel zwischen Aktivismus und Erschöpfung, wobei trotz ständiger Bewegung kaum nachhaltige Ruhe oder Lebensqualität erreicht wird.

Seelisch und emotional-mental zeigt sich häufig eine starke **Unzufriedenheit**, das Gefühl, festzustecken, sowie ein ausgeprägtes Bedürfnis nach Veränderung, Freiheit oder „Ausbruch“ aus einer „Normalität“ – sie gehen gerne auf Reisen. Gleichzeitig fällt es Ihnen schwer zur Ruhe zu kommen oder Dinge konsequent zu einem Abschluss zu führen. Mental kann sich dies in **Unkonzentriertheit**, schneller **Überforderung** und **sprunghaftem Denken** äußern, sie sind ständig auf der Suche nach etwas Neuem, ohne wirklich anzukommen. Diese Menschen brennen durch ihr Handeln förmlich aus und finden in ihrem Leben keine dauerhaften, entspannten Lösungen.

Die unterschiedlichen homöopathischen Arznei-Zubereitungen mit Tuberkelbakterien sind zur Behandlung von **chronischen Krankheiten** von großer Bedeutung. Dabei geht es nicht um die Behandlung von **akuten Tuberkulosefällen**, sondern vielmehr um eine **Terrainbehandlung** bei **chronischen Erkrankungen**. Beim Kontakt mit Tuberkulose-Erregern erkranken meist nur Menschen, die eine entsprechende körperliche **Disposition** bzw. Anfälligkeit aufweisen. Zeigt sich bei der Anamnese und der Ausarbeitung der Familiengeschichte, dass Tuberkulosefälle in der Familie bekannt sind, gilt dies in der Homöopathie als Hinweis auf eine solche Grundschwäche, die auch an nachfolgende Generationen weitergegeben werden kann.

Grundidee einer Terrainbehandlung

Das »Terrain« bezeichnet in der Homöopathie und Naturheilkunde das allgemeine Gesundheits-, Regulations- und Abwehryniveau des Körpers. Homöopathische **Terrainbehandlungen** orientieren sich oft an der Konstitution des Menschen, also an der Gesamtheit der körperlichen, psychischen und charakterlichen Merkmale. Ein gestörtes Terrain wird angenommen, wenn der Körper **anfälliger für Krankheiten** ist. Ursachen können **Dispositionen** (Vererbung und Veranlagung) **chronische Belastungen**, Ernährung, **Stress**, Umweltgifte oder psychisch-emotionale Faktoren sein. Eine Terrainbehandlung ist präventiv und langfristig. Sie kann akute Beschwerden nicht sofort stoppen, stärkt aber die Selbstheilung und verringert das Risiko von wiederkehrenden Erkrankungen, die später eine Chronifizierung begünstigen.

Geschichtlicher Überblick

Zum Ursprung der einzelnen **Tuberkulose Nosoden** bestehen in der homöopathischen Literatur unterschiedliche Auffassungen. Die folgenden Ausführungen sollen etwas Klarheit in dieses komplexe Thema bringen, auch wenn die Angaben der Autoren teils deutlich voneinander abweichen.

Um die Mitte der 1870er-Jahre führte **Samuel Swan** das Präparat „**Tuberculinum**“ in die Homöopathie ein und machte es für therapeutische Zwecke zugänglich. Er stellte es aus dem (Sputum) Auswurf eines von Tuberkulose gezeichneten Mannes her. Ziemlich zeitgleich führte **Heath** ein weiteres Präparat ein, dass aus tuberkulösem Lungengewebe, ebenfalls eines Menschen hergestellt wurde. Dieses Präparat wurde auch von **-Burnett** angewendet und im Aufsatz **The New Cure for Consumption 1890** veröffentlicht. Diese Nosode wurde dann **Bacillinum** genannt.

***Miasma:** Aus dem griechischen übersetzt bedeutet es so viel wie „Verunreinigung“, „Befleckung“ „Ansteckung“. Früher wurde dieser Begriff bei der »Krankheitsübertragung« von Seuchen und Infektionskrankheiten durch etwas Krankhaftes im Boden oder der Luft (Ausdünstungen, die Kloaken und Sumpfgebiete entströmen) benutzt.

Bedeutung in der Homöopathie: Hahnemann und die Homöopathen seiner Schule erkannten, dass bestimmte vererbte oder erworbene Krankheiten über Jahre oder Jahrzehnte hinweg zu schweren Krankheiten führen können. Diese erworbenen oder ererbten Erkrankungen, die zu schwerwiegenden langfristigen Krankheiten führen, werden Miasmen genannt. Eine Erkrankung wird in der Homöopathie nicht nur nach spezifischen Erregern und rein auf biologisch-medizinische Effekte reduziert, sondern steht auch im übertragenen Sinne beständig mit der emotional-mental Ebene im Kontakt. Die Klassische Homöopathie ist in der Lage, durch ihre umfangreichen empirischen Kenntnisse der Miasmen-Lehre und ihrer umfassenden Behandlung der physisch-psychischen Blockaden, diese chronisch entstandenen Erkrankungen zu heilen.

Robert Koch gab 1882 die Entdeckung des **Tuberkulose-Erregers** bekannt. Seine Idee war es auch, aus dem Bakterium ein Präparat zur Behandlung der Tuberkulose zu entwickeln und zu verwenden, was nicht von Erfolg gekrönt war.

Kochs Erfahrungen arbeitete **Clarke** in seine Arzneibeschreibung von **Tuberculinum Koch** ein. Von **Clarke** stammt auch eine Aussage, in der er meint, dass es in der Wirkung zwischen **Tuberculinum** (welches genau?) und **Bacillinum** keinen Unterschied gebe.

Der nächste war **James T. Kent**: Er verwendete **Tuberculinum Bovinum**. **Kent** stellte gemeinsam mit **Boericke** und **Tafel** dieses Präparat aus einem tuberkulösen Lymphknoten eines an Tuberkulose erkrankten und geschlachteten Rindes her. Somit dürften die Angaben im **Kent'schen Repertorium**, die mit „**Tub**“ abgekürzt werden, Symptome von **Tubeculinum bovinum** sein, die **Kent** in angeblich 15 Jahren Praxis gesammelt hat.

Spätere Prüfungen mit verschiedenen **Tuberculinum-Präparaten** gibt es auch noch; erwähnt werden soll hier die Prüfung von **Othon-André Julian** mit der **BCG-Nosode**, da es in den modernen Repertorien Nachträge von **Julian** unter **Bacillinum** gibt.

In der Literatur findet man zu den Ausgangssubstanzen von **Bacillinum** folgende Angaben: tuberkulöses Lungengewebe und/oder der Inhalt von tuberkulösen Kavernen von Schlachttieren. **Heath** verwendete dazu ein getötetes Rind. Die „Prüfung“ von **Swan** erfolgte mit einer Arznei, die aus dem Sputum eines an Tuberkulose Erkrankten stammt.

Vermeulen erwähnt folgende 4 Prüfungen:

1. **Samuel Swan**: Erste Prüfung von **Tuberculinum bovinum** 1885. Es wurden 7 Symptome, geprüft in der CM und CMM von einem Mann und einer Frau.
2. **Robert Boocock**: Eine Teilprüfung, sie wurde 1892 veröffentlicht im Homoeopathic Recorder.
3. **J. H. Clarke**: Pathogenetische Zusammenstellungen zu **Tuberculinum**. Veröffentlichungen erschienen vor allem um 1891–1894 in Homoeopathic World (auf diese Prüfung bezieht sich **Burnett**, Selbstprüfung mit **C30** und **C100**).
4. **Rajan Sankaran**: 1993 - Prüfung mit der **C200** während eines Seminars.

Nach den Angaben von **Frans Vermeulen** und der historischen homöopathischen Literatur erfolgten die Prüfungen ungefähr zu folgenden Zeiten: **Außerdem** ⇒

5. **J. C. Burnett** („kleine Selbstprüfung“, nur erwähnt in **Bleul**) **Veronika Rampold** – sie wird in **Gerhard Bleuls Buch** erwähnt - hat sich um die Entschlüsselung der Verwirrung der verschiedenen **Tuberkulinum-Präparate** verdient gemacht und erwähnt noch so manch Interessantes ⇒

H. C. Allen (Nosodes) und **Clarke (Dictionary)** vermischen in ihren Werken Symptome der Arzneien **Bacillinum**, **Tuberkulinum Koch** und **Tuberculinum Bovinum**.

In **Constantin Herings Guiding Symptoms** sind unter „**Tuberculinum**“ nur **Bacillinum**-Symptome zu finden. Der Bemerkung **Burnetts** ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen: „The best way to get some really good **Bacillinum** is to take a portion of the lung of an individual who has died of genuine bacillary tuberculosis pulmonum. ⇒ Der beste Weg, um wirklich gutes **Bacillinum** zu erhalten, ist, einen Teil der Lunge eines Menschen zu nehmen, der an echter **tuberkulöser Lungenentzündung** gestorben ist.“

Anmerkung: Trotz der Komplexität des Themas möchte ich hier die Erfahrungen der großen Meister der Homöopathie zusammenführen - sowohl aus der Vergangenheit als auch aus der heutigen Praxis - im Hinblick auf die Anwendung von **Tuberculinum**. Dabei soll gezeigt werden, welche Möglichkeiten diese Arzneimittel bieten, um den Patienten in seiner körperlichen und seelischen Verfassung zu unterstützen und wie sie gezielt eingesetzt werden können, um den Heilungsprozess auf allen Ebenen positiv zu begleiten.

Roger Morrison: meint dazu ...

Bei der Anwendung einer Hochpotenz z.B. in **1 M (C1000)** oder auch **10M (C10 000)**, können wundersame Veränderungen im Charakter eines Menschen geschehen. Sie können oft nur vorübergehend anhalten, daher sollte man von Zeit zu Zeit die Hochpotenz wiederholen, damit die positiven Veränderungen Bestand haben. Das sollte natürlich immer mit dem behandelnden Arzt oder Therapeuten abgeklärt werden.

Alle bisher bekannten **Tuberculinum**-Varianten

Für die homöopathische Herstellung der **Nosode »Tuberculinum«** werden verschiedene Ausgangsmaterialien verwendet, die mit der Krankheit **Tuberkulose** in Zusammenhang stehen. Allgemein lassen sich **Tuberculinum-Arzneien**, zum Beispiel aus Erregerkulturen oder krankhaft verändertem Gewebe - menschlich- oder tierischen Ursprungs - aus Kulturfiltraten, bzw. Serum hergestellten Formen einteilen. Sie alle werden als **Nosoden** homöopathisch potenziert hergestellt und verwendet. Hier einige der wichtigsten Nosoden, die ihre unterschiedlichen historischen Ursprünge in der frühen Tuberkuloseforschung zeigen. ⇒

Tuberculinum aviare: Wurde aus der **Vogel-Tuberkulose** (*aviare* lat. vom »Vogel stammend« - Mykobakterien vom Typ **Mycobacterium avium**¹) gewonnen. In der klassischen Literatur wird diese Arznei für **Drüsenerkrankungen** (v. a. Lymphknoten, Tonsillen), **chronische Katarrhe** im HNO-Bereich, Kinder mit **Entwicklungsverzögerung** oder **Drüsenproblemen** und für allgemeine **Infektanfälligkeit** im oberen Atemtrakt beschrieben. Sie wird nur noch selten verwendet, meist ersetzt durch **Tuberculinum bovinum**, das ein breiteres Anwendungsspektrum besitzt.

Bacillinum oder auch **Tuberculinum Burnett:** Geht auf Arbeiten vom großen Homöopathen der klassischen Nosodentherapie **James Compton-Burnett** zurück. Er entwickelte diese Nosode im späten 19.- und frühen 20. Jahrhundert. Sie wurde ursprünglich aus getrockneten tuberkulösem Lungengewebe, bzw. Sputum tuberkulosekranker Patienten oft auch aus Lymphknoten, seltener aus isolierten Bakterien (**Mycobacterium tuberculosis**²) gewonnen. Die Substanz wird wie üblich in der homöopathischen Arzneimittelerstellung potenziert, also schrittweise verdünnt und verschüttelt (C- oder LM-Potenz). Die Wirkung ist natürlich ohne infektiöse Gefahr. In der klassischen Literatur wird sie als homöopathische **Arznei-Nosode**, vor allem bei **chronisch-rezidivierenden Infekten Atemwegserkrankungen** (erhöhter **Infektanfälligkeit**) und **konstitutioneller Schwäche** beschrieben.
Lungensymptome: **wechselhafte Atemwegsprobleme**, **chronischer Husten** / **Chronische Müdigkeit** und **Schwäche**
Psychische Symptome: **nervöse Unruhe**, **Rastlosigkeit**, **Alpträume** und **Angst** oder **Schlafstörungen**
Terrainschwäche: Neigung zu **wiederkehrenden Infekten** (**Immunschwäche**)

Bacillinum wird wie **Tuberculinum bovinum** eingesetzt, mit Fokus auf **chronische**, **wiederkehrende Infekte** und **konstitutionelle Störungen**, insbesondere bei Patienten mit **tuberkulöser Familienanamnese**. Im Allgemeinen geht die **Bacillinum-Nosode** auf eine spätere Sammelbezeichnung für Tuberkulose-Nosoden aus unterschiedlichem Ausgangsmaterial (menschlich, tierisch o. bakteriell) zurück. Die genaue Herkunft variiert heute je nach Hersteller.

Tuberculinum bovinum: Wird aus Material der **Rindertuberkulose** (**Mycobacterium bovis**³) hergestellt. Es ist ein homöopathisches Einzelmittel (Arznei-Nosode), das aus organisch-tuberkulösen Bestandteilen, z.B. Lymphknoten, eines notgeschlachteten an Tuberkulose erkrankten Rindes gewonnen wird.

Dieses Tuberculinum würde der früher typischen Form der Tuberkulose entsprechen, denn ursprünglich haben sich die meisten Menschen über Kuhmilch mit Rindertuberkulose infiziert.

Tuberculinum bovinum wirkt vor allem auf Geist und Gemüt, auf die Lungen, die Atemwege, den Kopf und seltener auch auf die Lymphknoten. Das Einzelmittel eignet sich für Patienten mit **unruhigem** und **unstetem Charakter**, die geistig frühreif, aber körperlich zurückgeblieben erscheinen. Die Symptome sind zahlreich und ändern sich ständig. Mit **Tuberculinum bovinum** kann zwar eine **Tuberkulose** im Frühstadium, nicht aber eine bereits ausgebrochene, **akute Tuberkulose** behandelt werden.

Tuberculinum bovinum ist heute die am häufigsten verwendete **Tuberkulinum-Nosode**. Homöopathische Anwendung findet sie vor allem bei **chronisch-wechselhaften Infekten** und bei der **Konstitutionellen Stabilisierung**.

Tuberculinum Calmette-Guérin (BCG): Eine homöopathische Nosode, die auf dem BCG-Impfstamm (Bacillus Calmette-Guérin) basiert, einem avirulenten (abgeschwächten) Stamm von **Mycobacterium bovis**. Sie wurde von **Albert Calmette** und **Camille Guérin** für die Homöopathie als Ausgangsmaterial entwickelt, und als Nosode, vor allem im Kontext **chronischer Konstitutionen** mit **tuberkulinischer Belastung** (**erhöhter Infektanfälligkeit**) verwendet.

¹**Mycobacterium avium:** Befällt vor allem Vögel, kann aber auch bei Menschen (und anderen Säugetieren) Infektionen verursachen, meist bei **geschwächtem Immunsystem**. Die Übertragung erfolgt über die Umwelt, insbesondere über Wasser, Erde und Staubpartikel. Beim Menschen treten häufig eher **chronische** oder **disseminierte Infektionen** auf, oft mit **Beteiligung von Lymphknoten** oder **Lunge**.

²**Mycobacterium tuberculosis:** Befällt vor allem den Menschen, es ist der Hauptverursacher der menschlichen Tuberkulose. Die Übertragung geschieht durch Tröpfcheninfektion (Atemwege).

³**Mycobacterium bovis:** Befällt vor allem Rinder (bovine Tuberkulose), kann aber auch auf den Menschen übergehen (Zoonose). Typisch ist hierbei die **lymphatische** und **extrapulmonale Formen** beim Menschen. Die Übertragung geschah früher häufig über Rohmilchprodukte, was heute eher selten passiert, weil sie durch Pasteurisierung kontrolliert wird.

Tuberculinum Denys: Ist eine homöopathische Nosode, die auf dem sogenannten Denys-Tuberkulin basiert, einem aus Kulturen von *Mycobacterium tuberculosis* gewonnenen Filtrat. Entwickelt wurde diese Tuberkulin-Variante im Umfeld der bakteriologischen Forschung von **Joseph Denys**. Das Präparat enthält keine lebenden Bakterien, sondern lösliche Bestandteile und Stoffwechselprodukte der Tuberkelbazillen aus dem Kulturfiltrat (nur Toxine). In der Homöopathie wird es potenziert und als Nosode im Rahmen chronischer **tuberkulinischer Konstitutionen** beschrieben.

Tuberculinum GT: Ist eine selten verwendete Tuberkulinum-Variante, die in der Literatur uneinheitlich beschrieben wird. In der Regel handelt es sich dabei nicht um „zermahlene Keime“, sondern um ein Glycerin-Tuberkulin bzw. Kulturfiltrat aus *Mycobacterium tuberculosis*, das bakterielle Stoffwechselprodukte und lösliche Bestandteile enthält. Das Präparat wird anschließend homöopathisch potenziert und als Nosode im Rahmen tuberkulinischer Konstitutionen beschrieben, ist heute jedoch kaum noch gebräuchlich.

Tuberculinum Klebs: Ist eine historische Tuberkulin-Variante, die auf Arbeiten von **Theobald Smith Klebs** (meist kurz »Klebs« genannt) im Umfeld der frühen Tuberkuloseforschung zurückgeht. Es handelt sich um ein modifiziertes Tuberkulin aus Kulturen von *Mycobacterium tuberculosis*, das im Rahmen experimenteller Aufbereitungen der damaligen Zeit weiter verarbeitet wurde. In der Homöopathie wurde es als seltene Nosode übernommen und im Kontext chronischer **tuberkulinischer Konstitutionen** beschrieben. Eine spezifische »Alkohol- und Wismut Behandlung« ist historisch so nicht einheitlich belegt und gilt als spätere oder uneinheitliche Überlieferung.

Tuberculinum Koch: Robert Koch (1843–1910), entwickelte 1890 den Tuberkulin-Extrakt, aus der historischen Bezeichnung nach Kochs **Lymph** benannt. Das sogenannte **Robert Koch Tuberkulin** (Alttuberkulin) wurde ursprünglich aus Kulturen von *Mycobacterium tuberculosis* die auf Glycerin haltigen Nährmedien (Rinderbouillon) gezüchtet und anschließend abfiltriert und eingedampft wurde. Dieses übriggebliebene Kulturfiltrat enthält die wasserunlöslichen Teile der Ekto- und Endotoxine der Mykobakterien.

Anmerkung: In frühen mikrobiologischen Laboren wurden Fleischbrühen (Bouillons) als Nährmedien verwendet. Diese waren jedoch nicht spezifisch „Rinderbouillon“ im heutigen Sinn, sondern allgemein, Fleisch- oder Kalbsbrühen mit Glycerin-Zusatz. Der Begriff wurde später oft verkürzt als „Rinderbouillon“ wiedergegeben. Dies war ein wässriger Extrakt aus den Tuberkulose-Erregern, der von **Koch** ursprünglich als Diagnose- und Impfstoffversuch gedacht war. In der Homöopathie wurde dieser Extrakt dann potenziert, um ihn als Nosode bei **chronisch-konstitutionellen Störungen** einzusetzen.

Die Arznei ist heute eine eher historische Form, sie wird selten oder kaum noch angeboten. **Tuberculinum Koch**, wurde im modernen homöopathischen Handel fast vollständig durch **Tuberculinum bovinum** ersetzt, da diese Nosode leichter verfügbar und sicherer zu handhaben ist.

Tuberculinum Marmorek: Ist eine Arznei die um 1900 von dem französischen Bakteriologen **Alexandre Marmorek**, basierend auf einem, von ihm entwickelten antituberkulösen Serum (Pferdeserum, beimpft mit einem Filtrat aus Tuberkelbakterien), hergestellt wurde.

Diese Nosode wird bei akuten und **subakuten tuberkulösen Zuständen**, **Fieberhaften Erkrankungen** mit **Schwäche**, stark **entzündlichen Prozessen** und teilweise auch bei schweren **Infekt Zuständen** mit toxischem Bild eingesetzt. Im Vergleich zu anderen **Tuberculinum**-Nosoden wurde diese Arznei eher für **akut-entzündliche Krankheitsprozesse** und weniger für klassisch konstitutionelle Behandlungen verwendet.

Historisch ist **Tuberculinum Marmorek** interessant, aber heute kaum noch im regulären Gebrauch und selten in Apotheken verfügbar. In der Praxis ist sie fast vollständig ersetzt durch **Tuberculinum bovinum** und teilweise **Bacillinum**. Sie stellt heute eine eher selten verwendete Variante der Tuberkulinum-Nosoden dar.

Tuberculinum residuum: Ist eine selten beschriebene Tuberkulinum-Variante, die aus Rückständen (Residuen) von Tuberkulin- oder vakuumgetrockneten Kulturpräparaten von *Mycobacterium tuberculosis* und *bovis*, homöopathisch aufbereitet, potenziert und entwickelt wurde. Eine standardisierte Herstellung ist historisch nicht einheitlich belegt. In der Homöopathie wird sie als selten verwendete Nosode im Kontext **chronischer, tuberkulinischer Konstitutionen** geführt, ist jedoch heute kaum noch gebräuchlich und überwiegend von besser definierten Tuberculinum-Formen ersetzt.

Tuberculinum: Die Nosode und der Stoff

Die zurzeit üblichen Tuberculinum-Varianten

Nosoden sind homöopathische Arzneimittel, die auf Grundlage von krankem Gewebe, Eiter, Krebszellen oder infektiösem Blut hergestellt werden. In der Regel eignen sich die verschiedenen **Nosoden** nicht zur Selbstbehandlung und sollten nur unter Anleitung eines Homöopathen eingenommen werden.

Alle der oben aufgeführten Arzneien gehören zur **Tuberkulinum**-Gruppe! Die sicher historisch belegten Kern-Nosoden für das **Tuberkulinische Miasma** sind, **Bacillinum**, **Tuberculinum bovinum** und **Tuberculinum Koch**. Alle anderen oben aufgeführten Varianten sind **Spezialisierungen**, historischer Experimente oder späterer Sammelbezeichnungen mit unterschiedlicher Quellenlage, sie sind heute weitgehend durch **Tuberculinum bovinum** ersetzt worden, die als „Standard-Nosode“ gilt.

Anmerkung: **Bacillinum** ist im Allgemeinen eine spätere, breiter verwendete Bezeichnung für **Tuberkulose-Nosoden**, meist aus Kulturen von *Mycobacterium tuberculosis* oder tuberkulösem Material tierischer oder menschlicher Herkunft. Die genaue Ausgangssubstanz variiert je nach Hersteller und Schule. **Bacillinum** ist nicht identisch mit **Tuberculinum Koch**, sondern eine eigenständige Tuberkulose-Nosode mit ähnlichem, aber nicht identischem Ausgangsmaterial. **Bacillinum** ist praktisch ein Nosoden-Synonym für Tuberkulose-Material, heute vor allem als historisch klassischer Präparat Name bekannt. Heute ist **Bacillinum** deutlich seltener in Gebrauch und wird in der Praxis meist durch **Tuberculinum bovinum** ersetzt, welche in den Apotheken oft die Standard-Nosode ist.

Anwendung von Tuberculinum in der Homöopathie

Die Einsatzgebiete in der Homöopathie für die Nosode **Tuberculinum**, sind im Besonderen für Personen geeignet in deren Familiengeschichte bereits **Tuberkulosefälle** aufgetreten sind. Vorfahren also, die schon einmal unter der Erkrankung gelitten haben oder Menschen die im Verdacht stehen, eine **Tuberkulose** Erkrankung im Frühstadium zu entwickeln. Menschen die mit dem **tuberkulinischen Miasma** belastet sind, verfügen über eine schwache Immunabwehrkraft, dadurch ist ihre Gesundheit fast durchgehend belastet, sie sind oft **erkältet**, viele von ihnen leiden sehr lange Zeit unter ständigem **Husten**. **Psychisch**, sind sie **labil** und wirken oft sehr **nervös** und **unzufrieden**. Bei der geringsten körperlichen aber auch geistigen Anstrengung **schwitzen** sie und zeigen Fieberbläschen (**Herpes Viren**). Sie sind sehr anfällig für die unterschiedlichsten Krankheiten.

Anmerkung: Die Natur des Organismus unser Immunabwehrsystem, versucht, jede **miasmatische Belastung** schon im Kindesalter, durch **akute Krankheiten** wie **Masern**, **Keuchhusten** oder **Scharlach** abzubauen.

Die moderne Medizin versucht diese **Kinderkrankheiten**, die an sich natürliche Reinigungsprozesse darstellen, mit **Impfungen** und **Antibiotika** abzuwehren. Durch diese Herangehensweisen der Behandlung verursachen wir jedoch bei uns selbst - und möglicherweise auch bei unseren Kindern - langfristige gesundheitliche Probleme.

Derartige **Unterdrückende Behandlungsweisen**, über mehrere Generationen, münden in eine Veranlagung (**Disposition**) für **chronische schleichende Erkrankungen**.

Durch (Impfungen gegen **Herpes Viren**) beispielsweise, kann nicht nur ein vermehrtes Wachstum von **zerstörerischen Tumoren** provoziert werden, unserer Gesundheit wird auch hierdurch auf emotional-mentaler Ebene geschadet (**Tuberculinum** ist beispielsweise ein wichtiges Heilmittel für Kinder mit geistiger Retardierung). Früher wurden viele **Tuberkulose-Patienten** ohne Medikamente nur durch saubere Höhenluft, Ruhe und kräftige Nahrung geheilt, was wohl eine sehr weise Entscheidung der damaligen Mediziner gewesen war. Denn Mittlerweile sind die **Tuberkulose-Erreger** gegen die meisten Antibiotika resistent. Wenn in Zukunft alle Antibiotika versagen, wird man sich daran erinnern Müssen, dass **Unterstützung** langfristig die bessere Lösung als **Unterdrückung** ist!

Anmerkung: Die meisten Symptome des Arzneimittelbildes, der unterschiedlichen **Tuberculinum**-Nosoden stammen nicht aus Arzneimittelprüfungen, sondern wurden bei **Tuberkulosekranken** beziehungsweise bei den vielen unterschiedlichen homöopathischen Behandlungen aus der Historie beobachtet.

Hauptwirkungsbereich der **Tuberculinum** Nosoden

Der Hauptwirkungsbereich von Tuberculinum-Nosoden (wie **Tuberculinum Bovinum**-, **Koch** oder **Bacillinum**) lässt sich in der klassischen Homöopathie folgendermaßen zusammenfassen:

Tuberculinum gehört zu den Nosoden, die Konstitutionell und miasmatisch oft tiefe, chronische Krankheitsdispositionen anzeigen. Es wirkt besonders bei Menschen mit **psorisch-syphilitischem** oder **sykotischem** Hintergrund. Diese Menschen sind anfällig für wiederkehrende Infekte, sie sind **rasch erschöpft** und leiden an „inneren Ungleichgewichten“ oder chronischer Dysregulation des Immunsystems.

Auf der psychischen Ebene zeigen sich folgende Symptome ⇒

Unruhe, **Rastlosigkeit**, **Reizbarkeit**, wechselnde Interessen

Extreme **Sensibilität** gegenüber äußeren Reizen

Wechselhafte Stimmung; oft nicht dauerhaft zufrieden

Neigung zu **illusionären Träumereien** oder **Angstzuständen** (Alpträume)

Wunsch nach Reisen, ständiger **Abwechslung** oder **Veränderung**

Auf der Körperlichen Ebene ⇒

Atemwege und Lunge: häufige Infekte, Neigung zu **Tuberkulose**-ähnlichen Symptomen in der Historie.

Abwehrschwäche: erhöhte **Infektanfälligkeit**, Neigung zu **Entzündungen**, **chronische Müdigkeit**.

Haut und Schleimhäute: **Ausschläge**, **Ekzeme** oder Neigung zu **eitrigen Prozessen**.

Allgemein: Unverträglichkeiten, Schwitzen, wechselhafte Symptome, **Migräne**, **Schmerzen**, die wandern.

Typische klinische Indikationen

Immunschwächen Chronische Infekte (Respirationstrakt, Haut, HNO) **Atemwegserkrankungen**

Chronische, wiederkehrende Krankheiten, die nicht auf konstitutionelle Arzneimittel allein ansprechen

Psychosomatische Störungen mit körperlicher Schwäche mit innerer Unruhe

Familiäre Tuberkulose- oder Infektionsvorgeschichte

Chronische Beschwerden nach abgeschlossener **akuter Erkrankung**

Therapeutische Anwendung

Tuberculinum wird in der klassischen Homöopathie häufig als **Nosode** nach abgeschlossener akuter Behandlung oder in einer Phase **miasmatischer Dysbalance** gegeben. Die Potenzwahl ist individuell, meist C200 oder CM - Potenzen je nach Schwere und Sensibilität des Patienten. Ziel ist eine Stabilisierung des Terrains, der Konstitution, Die Harmonisierung von Psyche und Körper, hierdurch werden die **Selbstheilungskräfte** gestärkt.

Die Gabe im Speziellen von **Tuberculinum bovinum** wirkt primär konstitutionell und miasmatisch, zunächst einmal positiv auf Geist und Gemüt, besonders bei Patienten mit **tuberkulinischer** oder **syphilitischer Disposition**. Weiterhin kann es die Infekt Häufigkeit senken und das Immunsystem stärken, sodass auch die Lymphknoten deutlich abschwellen. **Atemwegserkrankungen**, **starker Husten** und **Schmerzen in Brustkorb** und Lunge sind ebenfalls Indikatoren für die Gabe von **Tuberculinum Bovinum**. Ferner kuriert es Beschwerden der Harnwege und der Geschlechtsorgane.

Geist und Gemüt / Wesen und Typ

Anmerkung: Ausschlaggebend für eine homöopathische Behandlung und ihre korrekte Verschreibung mit der passenden Arznei, sind hier nicht nur äußerliche Krankheitsmanifestationen und Symptome, sondern vielmehr der jeweilige Charaktertypus und die typischen Verhaltensweisen oder Reaktionen, des zu behandelnden Patienten. Um erfolgreich zu behandeln, geht es in der Homöopathie darum, zunächst so viel wie möglich vom Wesen des erkrankten Menschen zu erfahren und verstehen zu lernen. Das gilt im Besonderen für Menschen die schon längere Zeit an einer **chronischen Erkrankung** - psychisch oder körperlich leiden.

Ein **tuberkulinisches Miasma** und deren Belastung auf den Körper erkennt man nicht nur aufgrund der Familiengeschichte, sondern oft viel zuverlässiger durch das Beobachten der Zeichen und Symptome auf emotional-mentaler Ebene.

Patienten die eine **Tuberculinum** Nosode benötigen zeichnen sich durch einen **unsteten** und **wechselhaften Charakter** aus. Sie gehen häufig auf Reisen und haben ein großes **Verlangen nach frischer Luft**. Die Lieblingsbeschäftigungen eines **Tuberculinum**-Menschen ist ihr Leben in vollster Leidenschaft zu genießen. Das wichtigste Bedürfnis für sie ist die Abwechslung, wird sie nicht befriedigt, können sie schnell zornig, wütend und ungerecht werden.

Sie begeistern sich für Vieles, geben aber rasch auf und wenden sich schnell wieder Neuem zu. Sie sind ständig auf der Suche nach einem neuen Kick, suchen nach extrem sportlichen Herausforderungen mit hohen Risiken, wie Bungeejumping, Basejumping, Paragliding, Sky-Surfen etc. Sie lieben die Gefahr, möchten fliegen und die Haare im Wind haben, Motorrad fahren, ohne einschränkende Sicherheitsvorkehrungen -ohne Helm, macht's mehr Spaß - Snowboarden im Lawinenhang usw.

Tuberculinum-Patienten können sich durch starke Reizbarkeit auszeichnen. Jede Kleinigkeit kann **Wutanfälle** und **Stimmungsschwankungen** provozieren. Die **Wutanfälle** sind heftig und können in Handgreiflichkeiten ausarten. Jeder Gegenstand, der den Patienten in diesem Zustand in die Quere kommt, kann von ihnen als Waffe gebraucht werden, selbst wenn der Anfall scheinbar grundlos auftritt. Die Patienten sind unzufrieden mit ihrem Leben. Sie wünschen sich ständig Veränderung, räumen ihre Wohnung um, gehen auf Reisen oder verändern ihr Äußeres. Sie verabscheuen geistige Arbeit, sind lebensüberdrüssig, fahrlässig und unvorsichtig.

Tuberculinum-Menschen gehen auch in ihrem Sexualleben Risiken ein. Sie sehnen sich nach Romantik, nach einem prickelnden Leben und möchten in die weite Welt hinaus reisen. **Tuberculinum**-Menschen leben sehr intensiv, bis ihr Feuer, ihre Lebensenergie und ihre Schönheit schwindet. Sie sammeln schon in jungen Jahren erste interessante Erfahrungen, aber schnell ist dieses Thema ausgereizt. Sie sind dann oft schon mit 40 Jahren ausgebrannt und sehen oft doppelt so alt aus, durch ihren Lebenswandel haben sie aber auch mehr Lebenserfahrungen durchlebt als manch ein Achtzigjähriger.

Der **Tuberculinum**-Typ experimentiert auch gerne mit unterschiedlichen Drogen, »no risk - no fun«, ist ein typischer »**Tuberculinum**-Spruch«.

Tuberculinum-Typen sind umtriebige und **rastlose** oft sehr **unzufriedene** und gelangweilte Persönlichkeiten. Die Patienten klagen und jammern ständig und neigen dabei zu exzessivem Schimpfwortgebrauch. An manchen Tagen sind sie **verwirrt** und **desorientiert**; alles kommt ihnen falsch und unvernünftig vor. Nachts werden sie von **Alpträumen** geplagt, erwachen erschrocken und erleben **Sinnestäuschungen** in der Dunkelheit. Gerade Kinder erwachen nachts schreiend und weinend. Sobald Fieber auftritt, sind die Patienten geschwätzig und scheinbar heiter. **Manien** wechseln sich mit **depressiven Zuständen** ab, auf **Schlaflosigkeit** folgen lang anhaltende Dämmerzustände.

Obwohl sie schon in jungen Jahren eine hohe Aufnahmefähigkeit und geistige Reife zeigen, wirken die Patienten körperlich **schwächlich**, sind **blass**, meist **sehr schlank** und **schnell ermüdet**. Vor allem morgens quält sie körperliche Anstrengung; sie wirken **depressiv** und **melancholisch** und reagieren häufig gereizt auf ihre Mitmenschen. Trotz ihres Verlangens nach frischer Luft erkälten sie sich beim geringsten Anlass und brauchen meist Wochen, um den **grippalen Infekt** zu überwinden.

Ein ganz anders Thema und umso verwunderlicher ist, dass diese wagemutigen Menschen sich vor Tieren, vor allem vor Hunden und manchmal sogar vor Katzen fürchten. Diese **Angst** ist nicht logisch, und deshalb als Symptom besonders wertvoll. Manchmal leiden sie unter einer unerklärlichen Furcht vor Tieren; vor allem Hunde sind ihnen nicht geheuer. Sie haben oft ein gestörtes Verhältnis zu Tieren: Entweder lieben sie Tiere sehr und behandeln sie wie Menschen, oder es macht ihnen Spaß, Tiere zu quälen. **Tuberculinum**-Kinder interessieren sich oft speziell für Wölfe und Vampire.

Tuberculinum-Kinder

Tuberculinum-Kinder sind meistens groß gewachsen und schlank. Sie sehen manchmal wie Porzellanpuppen aus: sie zeigen feine, regelmäßige Züge, ähnlich einer vornehmen Blässe. Man schaut in funkelnde Augen mit langen, feinen Wimpern, ihr Haar ist meist seidig weich.

Bei Kindern, die mit dem **tuberculinischen Miasma** belastet sind, kann man förmlich spüren, dass zerstörerische Kräfte in ihnen wirken. Die Erziehung dieser **reizbaren** und **unzufriedenen** kleinen Wesen kann sich sehr schwierig gestalten. Sie können andere mitunter beißen und auch schlagen. Mit ihrem Kopf schlagen sie gegen Wände oder auf den Boden. Sie können absichtlich Gegenstände zerstören, die andere mögen und ihnen am Herzen liegen. Sie mögen es, Dinge zu zerschneiden und können sogar Tiere quälen.

In der Schule verbreiten Tuberculinum-Kinder meist **Unruhe**. Ihre schnelle Auffassungsgabe kann im Allgemeinen für Lernprozesse sehr gut sein, da sie sich aber nicht wirklich konzentrieren können, langweilen sie sich rasch und stören den Unterricht. Andere Kinder können aber auch unter **Gedächtnisschwäche** leiden, sie können sich dann Gelesenes nicht merken und kriegen durch geistige Anstrengung **Kopfschmerzen**.

Zu Hause wehren sie sich vehement, gegen alles Mögliche, vor allem ihre Schulaufgaben zu erledigen. Die **Tuberkulose** wird auch als **Schwindsucht** bezeichnet. Durch diese Art der inneren **Unruhe** verbrauchen sie übermäßig ihre Kräfte diese Energie fehlt ihnen dann im Endeffekt für eine gesunde Entwicklung. Sie verhalten sich, wie ein Sprichwort sagt: wie eine Kerze, die von beiden Seiten abbrennt.

Tuberculinum-Kinder sind oft musisch begabt und interessieren sich bereits im Kindesalter für Kunst. Viele junge Künstler starben an **Tuberkulose** (Chopin, Mendelssohn, Modigliani, Poe, Tschekow, u.a.).

Tuberculinum **bovinum** kann prinzipiell in jedem Lebensalter verabreicht werden. Heutzutage wird es häufig bei Kindern mit **ADHS-Diagnose** eingesetzt. In solchen Fällen kann das Präparat **Wutausbrüche** und **mangelnden Respekt vor Autoritäten** deutlich einschränken und den Eltern so den Umgang mit ihrem intelligenten, aber schwer erziehbaren Sprössling erleichtern. Auch bei körperlich zurückgebliebenen Säuglingen und Kleinkindern kann es seine Wirksamkeit entfalten.

Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß

Hier werden hierarchisch - von oben nach unten - an unseren wichtigsten Funktionskreisläufen - die körperlichen Beschwerden mit ihren spezifischen Symptomen aufgezeigt, die für die Arznei **Tuberculinum** kennzeichnend sind. Eine weitere Qualität sind die umfangreichen Ausstrahlungsregionen allein am Kopf: vom Wangenknochen, Oberkiefer oder Nasenwurzel in die Augen, in die Stirn, zum Ohr, in den Hals oder in den Nacken, bis hin in die anderen Systeme unseres Organismus.

NERVENSYSTEM: Neurologie, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesorgane

Sensorium

Man kann wechselhafte Beschwerden beobachten. Es sind schnell erschöpfte Menschen, die aber auch Unruhe und Rastlosigkeit zeigen können. Sie haben einen unstillbaren Wunsch nach Veränderung, Reisen, sie können kaum entspannt und ruhig sitzen.

Kopf

Die häufig auftretenden **migräneartigen Kopfschmerzen** werden von den Patienten tief im Kopf lokalisiert. Sobald die Schmerzen einsetzen, beginnen die Patienten, sich die Haare zu raufen, auf verschiedene Stellen an Kopf und Stirn zu drücken, oder gar den Kopf gegen die Wand zu schlagen. Da der Kopfschmerz sich durch Bewegung verschlimmert, sind die Patienten zum Stillhalten gezwungen. Die Schmerzen treten meist auf der rechten Kopfseite über dem Auge auf und ziehen sich bis hinter das linke Ohr. Solche Anfälle kehren periodisch wieder. Die Patienten sind außerdem anfällig für Meningitis.

Gesicht

Das Gesicht wirkt alt, geschwollen und bleich. Die Jochbeine neigen dazu, zu schmerzen. Auf den Lippen können sich schwarze Blasen bilden. Die Patienten leiden unter Mundtrockenheit; ihre Zähne sind besonders kälteempfindlich.

Augen

Die Augen fühlen sich wund und geschwollen an, v.a. im Zusammenhang mit **Kopfschmerzattacken**. Auf den Lidrändern treten **Ekzeme** auf. Die Bewegung der Augäpfel ist schmerzhaft und die Bewegungsfähigkeit eingeschränkt.

Nase

Auf und in der Nase finden sich häufig Gruppen kleiner hartnäckiger, geschwollener **Furunkel**; der daraus hervorbrechende Eiter ist grün und übelriechend. Bei Schweißausbrüchen rötet sich die Nase und schwitzt besonders stark.

Atmungsorgane / Brust / Herz

Tuberculinum-Patienten im Bereich der Atemwege auffällig Infekt anfällig, Augen, Nase, Rachen und Bronchien sind meistens wund und gereizt. Gerade nach dem Essen müssen sich die Patienten oft schleimig räuspern. Selbst unter dem Einfluss von frischer Luft plagt sie ein Erstickungsgefühl, weshalb sie geschlossene Räume meiden und nach noch mehr kalter Luft verlangen. **Heiserkeit** bessert sich durch langes Sprechen. Der mit der Erkältung auftretende **Husten** ist **trocken** und **schmerzhaft**, vor allem **nachts** ↓. Die Atemnot wird durch das kaum zu unterdrückende Husten verschlimmert. Obwohl Ein- und Ausatmen ein rasselndes Geräusch erzeugt, ist der Husten unproduktiv, d.h. ohne Auswurf. Sobald dann aber Auswurf (Sputum) auftritt, ist es dick und gelbgrün verfärbt. Die Patienten sind besonders als **Kinder häufig asthmatisch** und ziehen sich als Erwachsene leicht eine **Lungenentzündung** zu. In Zusammenhang mit der Atemnot tritt bei manchen **Tuberculinum**-Patienten ein Druckgefühl in der Brust direkt über dem Herzen auf. Nachts leiden sie unter **Herzklopfen**. Das Herz scheint beim tiefen Einatmen zu schmerzen.

Anmerkung von J. C. Burnett: Die Anwendung von **Tuberculinum** bei **Phthisis pulmonalis (Tuberkulose)** erfordert die Aufmerksamkeit auf folgende Punkte: Bei einer apyretischen rein **tuberkulären Phthisis** sind die Ergebnisse markiert, sofern die Organe in guter Ordnung sind, aber nichts unterhalb der Potenz **C1000**, sollte verwendet werden, es sei denn, es ist absolut notwendig. Patienten, bei denen **Strepto- Staphylo-** oder **Pneumokokken** in den Bronchien sind, wo auch nach dem Waschen des Sputums eine reine „t b“-Bacilli-Masse zurückbleibt, ist die gleiche Behandlung angezeigt.

Bei Mischinfektionen - die in den meisten Fällen gefunden werden - wo der Sputum neben dem „t b“ mit virulenten Mikroorganismen überschwemmt ist, ist ein anderes Verfahren erforderlich. Ist das Herz in einem guten Zustand, wird eine Einzeldosis **Tuberculinum C1000-2000** gegeben, sofern keine Hinweise auf andere Arzneien gegeben werden. Unter Beachtung der Temperatur und möglichen Ausscheidungen, darf die Dosis so lange arbeiten, bis keine Wirkung mehr beobachtet wird; acht Tage bis acht Wochen. In der Regel stellt sich dann eine Symptomatik ein, das die genaue Wahl eines **Antipsoriums**, **Lycopodium**, **Phosphor** etc. ermöglicht.

Nach einiger Zeit schwächt sich das Bild wieder, nun wird eine hohe Potenz der Arznei gegeben, das dem virulentesten und prominentesten im Sputum vorkommenden Mikroorganismus entspricht: **Staphylo- Strepto- oder Pneumokokken**. Die genaue bakteriologische Analyse des Sputums ist absolut notwendig; die Wahl des Isoons (Nosode) klärt das Bild wieder auf und so einerseits ätiologisch (wo diese Isopathika noch nicht bewiesen sind).

Auf der anderen Seite wird die Krankheit symptomatisch mit **antipsorischen** Arzneien dominiert. Die Erfahrung warnt bei Mischinfektionen vor der Verwendung von **Strepto-, Staphylo- oder Pneumokokken** unterhalb der **C500** zu gehen. In der Regel wird sie nur von **2000** bis **1000**, nachdem ich schreckliche Verschlimmerungen von **30, 100, 200**, gesehen, benutzt habe.

Die als Heilmittel verwendeten Toxine werden, wie **Tuberculinum**, aus reinen und virulenten Kulturen hergestellt. Fälle, die scheinbar zum schnellen Tod verurteilt waren, werden in ein oder zwei Jahren wieder auf normale Temperatur gebracht, obwohl natürlich ein großer Teil des Lungengewebes geopfert wird. Dieses Ergebnis ist sicher, wenn der Patient sich um sich selbst kümmern kann und wird, wo das Herz dem Gift widerstanden hat und Magen und Leber in guter Funktion sind.

Darüber hinaus müssen klimatische Schwankungen vermieden werden. Mit dem großen Mineralstoffwechsel der **Tuberkulose**, ist die Regulierung der Ernährung zwingend und sollte überwiegend pflanzlich sein, zusammen mit dem Zusatz von physiologischen Salzen in niedriger Potenz, **Calcarea carb, 3x, 5x, Calcarea phos., 2x, 6x**, und intermittierend nach Indikationen Organ-Heilmittel wie **Cactus Titration 30, Chelidonium Tr.; 30, Taraxacum Tr.; Nasturtium Tr.; Urtica urens Tr.; Tussilago fara Tr.; Tussilagos Tr.; Tsimalysimaria mularia Nutr.**, für kurze Zeit.

Die erste Dosis von **Tuberculinum** ist in jedem Fall das schwerste. Das Mittel sollte nicht ohne sorgfältigste Herzuntersuchung verabreicht werden. Wie der Chirurg vor der Narkose, so muss der Arzt vor der Verabreichung dieses Arzneimittels das Herz kennen, vor allem bei Kindern und Senilen (auch bei jungen Senilen). Wer sich an diese Regel hält, hat weniger klinische Erfahrung auf dem Gewissen. Ist eine **Tuberculinum Arznei** kontraindiziert, muss auf das nächste **Antipsoricum** zurückgegriffen werden. Die oben genannte Vorsicht gilt auch für **Asthma, Pleuritis, Peritonitis** sowie bei **skrofulöser (Tuberkulose)**.

Verdauungsorgane

Sobald bei den Patienten ein Hungergefühl auftritt, fühlen sie sich genötigt, sofort zu essen. Sie verspüren ein starkes **Verlangen nach kalter Milch** oder Süßigkeiten, lehnen aber den Verzehr von Fleisch ab. Morgens und nach **Migräneattacken** treten heftige und plötzliche **Durchfallanfälle** auf.

Stuhl: Die Ausscheidungen sind braun, übelriechend und wässrig. Bei Kindern kann der **Durchfall** wochenlang andauern; während dieser Zeit wirken die Kinder ausgezehrt und erschöpft. Auch bei manchen erwachsenen Patienten verläuft der **Durchfall chronisch** und wird von einer sichtbaren Schwellung der Leistenlymphknoten begleitet. Häufiger aber als ein chronischer Verlauf ist der ständige **Wechsel** von **Durchfall** und **hartnäckiger Verstopfung**.

Urogenitaltrakt - Ableitende Harnorgane

In der klassischen Homöopathie wird **Tuberculinum** (v. a. **Tuberculinum bovinum**) nicht primär als „Nieren- oder Harnmittel“ verstanden, sondern als tief wirkende konstitutionelle bzw. miasmatische Nosode. Der Einsatz im Urogenitaltrakt, dem ableitenden Harnsystem ergibt sich daher indirekt, wenn das Gesamtbild des Patienten zum **Tuberculinum**-Arzneimittelbild passt: Zum Beispiel bei **wiederkehrenden Harnwegsinfekten**, bei **chronischen** oder **rezidivierenden Zystitiden**, **Reizblasen** und im Besonderen, wenn von der konventionellen Medizin die verabreichten Antibiotika nur kurzfristig geholfen haben und Beschwerden immer wieder zurückkehren. Hier wird **Tuberculinum** eher als **Terrainmittel** eingesetzt.

Gynäkologie

Tuberculinum-Kinder neigen oft bis zur Pubertät zum **Bettnässen**. Erwachsenen, vor allem Frauen, dagegen fällt das Wasserlassen schwer, kann schmerzhaft sein und ist nur unter starkem Druck möglich. Die betroffenen Frauen leiden außerdem unter ständig wiederkehrenden **Harnwegsinfekten**.

Weibliche Geschlechtsorgane

Der Zyklus von **tuberkulinen**-Frauen ist in der Regel kürzer als die üblichen 28 Tage. Die Menstruation setzt zu früh ein und hält lange an; damit verbunden sind **starke Unterleibsschmerzen**. Mit der Blutung verstärkt sich der Schmerz. Auch die Symptome des **Prämenstruellen Syndroms** sind bei diesen Patientinnen stark ausgeprägt. Schon kurz nach dem Ende ihrer fruchtbaren Phase beginnen sie, unter **Stimmungsschwankungen**, **Hautunreinheiten** und **schmerzenden Brüsten** zu leiden.

Nach der Schwangerschaft, in der die für **Tuberculinum**-Patienten üblichen Beschwerden sich meist bessern, setzt die Monatsblutung vergleichsweise früh wieder ein.

Männliche Geschlechtsorgane

Tuberkuline-Männer werden oft von einer starken, unbändigen Libido geplagt.

Bewegungsorgane

Tuberculinum-Patienten zeigen vor allem bei Kälte **rheumatische Symptome**. Rücken- und Gelenke fühlen sich steif an. Der Nacken ist häufig verspannt und das Drehen des Kopfes dementsprechend erschwert. Hände und Arme sind kraftlos. Die Patienten sind zum Teil nicht einmal in der Lage, einen Stift zu halten. In allen Extremitäten breitet sich ein Gefühl der Mattigkeit aus. **Schwächeanfälle** und **Lähmungserscheinungen** können vor allem um die Mittagszeit auftreten.

Haut

Die Haut eines **tuberkulinen** Patienten ist rau und trocken und dadurch extrem schmerzempfindlich. Häufig treten **juckende Ekzeme** auf. Das **Jucken** kann aber auch ohne sichtbare Gründe überall am Körper auftreten. Die Patienten neigen außerdem zu Schuppen und werden im Sommer schnell braun, ohne sich zu verbrennen.

Fieber / Schwitzen / Kälte

Obwohl **Tuberculinum**-Patienten häufig bis hin zum Schüttelfrost frieren und zittern, verlangen sie ständig nach frischer Luft. Sie klagen aber auch über Hitzewallungen -beide Wangen sind gerötet und sie **schwitzen ständig** und viel. Besonders kalte Schweißausbrüche machen ihnen zu schaffen. Ihr Händedruck ist auffällig feucht und klebrig. Fiebert der **Tuberculinum**-Patient, möchte er gut zugedeckt sein und mag es warm.

Schlaf

Die Nächte von **Tuberculinum** verlaufen unruhig; sie schreien, reden, weinen und stöhnen im Schlaf, erwachen häufig und leiden darauf hin unter **Schlaflosigkeit**. Der Schlaf von **Tuberculinum**-Kindern gibt einige Anhaltspunkte für die Arzneimittelwahl: **Ruhelosigkeit** und **Zähneknirschen** im Schlaf. **Bettnässen** (Vater und Großvater waren auch **Bettnässer**) oder sie werden im Traum von wilden Tieren verfolgt und machen sich aus **Angst** in die Hosen, manchmal schlafen sie einfach, erschöpft durch ihre **Ruhelosigkeit**, sehr tief. Die Knie-Ellenbogen-Lage kann ebenfalls ein Hinweis auf **Tuberculinum** sein (vgl. **Calcium phos.**, **Medorrhinum**, **Lycopodium**, **Phosphorus**, **Sepia**).

Träume

Anmerkung: Edward C. Whitmont: Träume spielen eine wichtige Rolle in unserem Leben, sie sind der Schlüssel zu unserem Unterbewusstsein, sie spiegeln die Tiefen unserer Seele wider, sie sind wie ein Geschenk und helfen bei der individuellen Suche nach dem geeigneten Heilmittel. Träume können so machtvoll sein, sie tun was sie wollen, oft ohne, dass wir sie begreifen. Nicht wahr?“ **Träume** sind eine unkontrollierbare Reaktion unseres Geistes. Sie gehören zum weisen Anteil unserer Persönlichkeit und erteilen uns oft den richtigen Rat.

Da gibt es die Geschichte von einem der aufwachte und weinte. Auf die Frage nach dem Grund, antwortete er: „Ich hatte einen schrecklichen Traum, dass ich ein Schmetterling sei.“ Sie sagten, „was ist dabei so schrecklich?“ Und er antwortete: „Ich bin verwirrt, ob ich einen Traum hatte, dass ich ein Schmetterling wäre, oder ich in Wirklichkeit ein Schmetterling bin, der jetzt träumt ich zu sein!“

Die Patienten träumen lebhaft und viel; vor allem werden sie von wiederkehrenden **Alpträumen** geplagt. **Tuberculiniker** zeigen einen ruhelosen, wechselhaften Traumcharakter - von Freiheitsdrang und innere Getriebenheit. Träume von Reisen, Flucht und ständigem Unterwegssein / Träume von Enge, Gefangensein oder Verfolgung. Träume von Gefahr, Gewalt oder Zerstörung; Alpträume mit Angst, Panik oder Bedrohung. Träume von Geschwindigkeit, Bewegung und Abenteuer; Sehnsucht nach Freiheit und Veränderung. Träume von wilden Tieren, besonders von schwarzen Hunden.

Allgemeines: Appetit und Verlangen / Abneigung für **Tuberculinum**

Allgemeines Befinden

Tuberculinum sind rastlose, schnell erschöpfte, wechselhafte, ruhelose und leicht gelangweilte Wesen. Sie haben ein starkes Bedürfnis nach Veränderung, Bewegung und Freiheit. Sie neigen körperlich und auch geistig zu Überforderung und nervöser Erschöpfung.

Appetit: Verlangen / Abneigung

Typisch für **Tuberculiniker** ist ein wechselhaftes, oft extremes **Verlangen** mit plötzlichem Heißhunger. Viele **Tuberculinum**-Persönlichkeiten essen unregelmäßig und bevorzugen intensive Geschmacksreize, wie sehr Geräucherte salzige Speisen, Schinken und Fleisch; fettige und stark gewürzte Speisen. Sie mögen auch Eier, Milch und Milchprodukte, die sie oft nicht vertragen. Sie lieben kalte Getränke und Süßigkeiten.

Abneigung: Sie sind häufig gegen enge Routinen oder regelmäßige Mahlzeiten.

Temperatur und Wetter

Sie sind sehr wetterfühlig und reagieren empfindlich auf atmosphärische Veränderungen.

As if Symptome **Tuberculinum**

Anmerkung: „As if“-Symptome beschreiben, wie sich eine Krankheit für den Patienten anfühlt - nicht, wie sie medizinisch messbar ist. „As if“-Symptome sind in der Homöopathie Leitsymptome, bei denen der Patient ein Gefühl beschreibt, als ob etwas Bestimmtes der Fall wäre, obwohl es objektiv nicht zutrifft. Typisch ist also eine subjektive Empfindung im Vergleich („als ob...“) statt einer realen körperlichen Veränderung. Diese Symptome gelten als besonders wertvoll, weil sie oft sehr charakteristisch für ein bestimmtes homöopathisches Arzneimittel stehen. Sie zeigen die individuelle, direkte Wahrnehmung des leidenden Patienten an.

Das Kerngefühl von **Tuberculinum** zeigt die innere Rastlosigkeit, den Freiheitsdrang und das Gefühl, aus begrenzenden Umständen ausbrechen zu müssen.

Das Gefühl als ob er eingeeengt oder gefangen wäre, als ob er ausbrechen oder fliehen müsse

Gefühl als ob ihn etwas innerlich ständig antreibe, Ruhe scheint unerträglich zu sein, als ob das Leben stillsteht oder festgefahren sei und eine Veränderung lebensnotwendig wäre.

als ob er keine Grenzen ertragen könne, muss ständig auf der Suche nach etwas Neuem sein.

Gefühl als ob ihn die innere Unruhe „verzehrt“

Gefühl als ob jederzeit etwas Bedrohliches geschehen könnte.

Folgen von / Beschwerden ausgelöst durch ⇒

- **Überarbeitung** und **Stress**
- **Unterdrückung**, Enge und monotone Lebensumstände
- **Sorgen** oder **familiäre Belastungen**
- **chronische Infekte**, **unterdrückte Hautausschläge**.

Charakteristische Symptome

Einige der typischen Symptome die das **tuberkulinische Miasma** zeigt, schlagen sich auch im homöopathischen Arzneimittelbild von **Tuberculinum** nieder: **Abmagerung**, **Müdigkeit**, Neigung zum **Schwitzen** bei geringster körperlicher oder geistiger Anstrengung und **Nachtschweiße**, hartnäckiger, monatelanger **Husten**, der mit den üblichen Medikamenten kaum oder nur kurz zu **unterdrücken** ist.

Patienten, bei denen die Gabe von **Tuberculinum Bovinum** angebracht (indiziert) ist, zeichnen sich durch einen stetigen Symptomwechsel aus. Ist beispielsweise eine **Erkältung** ausgeheilt, beginnt der Patient unter starken **Rücken-** und **Gelenkschmerzen** zu leiden etc.. Folgende Leitsymptome aber können benannt werden: ⇒

- Der Patient leidet unter **Schmerzen** in verschiedenen Körperteilen. Besonders Rücken- und Gelenke sind betroffen. Die Schmerzen verschlimmern ↓ sich bei Kälteeinwirkung und Wetterwechsel. Nachts und in Ruhephasen werden die Gelenke steif und unbeweglich. Erst im Laufe des Tages lassen die Beschwerden nach.
- Der Patient verspürt ein unbändiges Verlangen nach frischer Luft. Ständig treibt es ihn nach draußen; hält er sich in geschlossenen Räumen auf, öffnet er Fenster und Türen.
- Der Patient leidet unter **wiederkehrenden Erkältungskrankungen**. Vor allem im Winter plagen ihn **Husten** und **Schnupfen**, aber auch bei Temperaturumschwüngen in den warmen Jahreszeiten erhöht sich seine **Infektanfälligkeit**.
- Den Patienten plagt **Heißhunger**. Manchmal treibt es ihn nachts aus dem Bett, um zu essen.
- Bei der geringsten Anstrengung beginnt der Patient stark zu schwitzen. Seine **Schweißausbrüche färben weiße Wäsche gelb**.
- Häufig überfallen den Patienten **heftige Kopfschmerzen**, die ihn zwingen, die Arbeit niederzulegen und sich auszuruhen. Auf die **Kopfschmerzen** folgt **Durchfall**.
- Frauen leiden unter **Menstruationsbeschwerden** und **Harnwegsinfekten**, Männer unter einer übermäßigen Libido.
- Hin und wieder treten unerträglich **juckende**, **trockene Ekzeme** am ganzen Körper auf.

Obwohl die **Tuberculinum**-Persönlichkeiten wagemutige Menschen sind, fürchten sie sich vor Tieren, im Besonderen vor Hunden und manchmal auch vor Katzen. Diese **Angst** ist nicht logisch, und deshalb als Symptom besonders wertvoll.

Eine auffällig starke Behaarung bei **Neugeborenen**, sieht man am Kopf und entlang der Wirbelsäule hinunter, dies erinnert an Pelztiere, gegen die sie oftmals allergisch reagieren. Weitere »tierische« Symptome sind die Neigung zum Beißen und Nachmachen von verschiedenen Tiergeräuschen.

Oft gibt es auch Probleme mit der Anzahl sowie der Stellung der Zähne im Kiefergefüge.

Tuberculinum bovinum wird vor allem dann eingesetzt, wenn andere Medikamente, auch solche aus dem schulmedizinischen Bereich, keine Wirkung mehr zeigen. Zu den **Indikatoren** für dieses Präparat zählen **häufige Infekte**, **geschwollene Lymphknoten**, chronische Durchfallerkrankungen (**Diarrhoe**), **chronische Kopfschmerzen**, Menstruationsbeschwerden (**Dysmenorrhoe**) oder **juckende Ekzeme** am ganzen Körper.

Modalitäten

Anmerkung: Die Modalitäten beschreiben einerseits die Art der Schmerzen und die Einflüsse aus der Umwelt. Zum anderen verdeutlichen sie die äußeren oder inneren Umstände, die unsere Leiden *verbessern*, *lindern*, *besänftigen*, *verstärken* oder *verschlimmern*. Auf einfache Weise lernt man hier sich selbst zu begegnen. Wir tun nichts anderes als »Hin-Schauen«, »Hin-Horchen« - »Hinein-Fühlen« auf das uns Umgebende, wie *Wetter*, *Zeiten* und *Gezeiten*, wie *Kühle* und *Wärme*, *Lage* und *Bewegung*, *Lärm* und *Ruhe*, *Licht* und *Finsternis*, *Zuhause* und auf *Reisen*, *Essen* und *Trinken* etc.

Verschlechterung ↓: Häufig Verschlechterung durch und Räume. Starkes Bedürfnis nach frischer Luft.

Eine Verschlechterung des Zustandes des **Tuberculinum**-Patienten bewirken geschlossene, stickige Räume, Kälte, feuchte Witterung, Wetterwechsel Wetterumschwünge, Zugluft. ↓ durch Anstrengung, laute Geräusche, Musik, das Grübeln über die Symptome, Aufregung und Druck in der Körpermitte. Der Patient fühlt sich morgens deutlich schlechter als abends. Die Symptome kehren periodisch wieder.

Verbesserung: Der Zustand des **Tuberculinum**-Patienten bessert sich deutlich bei kühlem, aber nicht eiskaltem Wind, im Freien, in sommerlichem Klima und bei mäßiger Bewegung. Frauen fühlen sich meist besser während der Schwangerschaft.

D.D. Differenzialdiagnose - Alternative homöopathische Arzneien (Allgemein **Tuberculinum**)

Anmerkung: Es gibt Arzneimittel die eine ähnliche Wirkungsweise wie **Tuberculinum** haben. Sie unterscheiden sich aber in einigen Punkten. Um das für eine homöopathische Behandlung jeweils am besten passende Arzneimittel zu finden, ist es wichtig, auch andere Arzneimittel zu kennen, die eine ähnliche Wirkung erzielen wie das bereits gewählte. Entsprechend dem Arzneimittelbild können ähnliche Arzneien dann ergänzend oder alternativ während der Therapie infrage kommen. Bei **Tuberculinum** decken folgende homöopathische Arzneimittel einen ähnlichen Wirkbereich ab: Im folgenden Abschnitt erfolgt ein kurzer Überblick über Ähnlichkeiten und Unterschiede verschiedener anderer homöopathischer Arzneien.

Im Kernvergleich verbindet **Tuberculinum** **Rastlosigkeit**, **Freiheitsdrang**, **Wechselhaftigkeit** und **schnelle Erschöpfung**.

Vergleichsmittel

Calcarea carbonica, **Carcinosinum**, **Formicum acidum**, **Hydrastis**, **Lachesis**, **Lycopodium**, **Medorrhinum**, **Psorinum**, **Pulsatilla**, **Sulphur**, **Syphilinum**.

Arzneimittel aus dem **tuberkulinischen Miasma**

Apis, **Aranea**, **Bacillinum**, **Iodium**, **Mygale**, **Phosphor**, **Tarentula**, **Tuberculinum Koch**, **Tuberculinum aviare**.

Antidot: Kaffee und Kampfer (**Camphora**)

Komplementär: Wenn **Tuberculinum** versagt, folgt **Syphilinum** oft vorteilhaft und produziert eine Reaktion.

Dosis und Verabreichung: Zwei Hundertstel (**C200**) und höhere Potenzen. **Tuberculinum** sollte bei chronischen Beschwerden von Kindern häufiger wiederholt werden.

Apis mellifica: (Honigbiene) Geprägt von **innerer Unruhe**, **Reizbarkeit** und **emotionaler Empfindlichkeit**. Der Mensch reagiert oft **impulsiv**, **ungeduldig** und kann **Eifersucht** oder **Kränkung** schwer verbergen. Typisch sind plötzlich auftretende **Schwellungen**, **Ödeme**, **Entzündungen** und **allergische Reaktionen** mit **stechenden**, **brennenden Schmerzen**. **Charakteristisch** sind rosige, geschwollene Gewebe sowie ein ausgeprägtes Hitzegefühl bei gleichzeitigem Durstmangel. Beschwerden entwickeln sich meist rasch und heftig. ↓ durch Wärme, Berührung, Druck und nachmittags / ↑ durch Kälte, kalte Anwendungen und frische Luft.

Aranea diadema: (Gartenkreuzspinne) nervös, angespannt und reagiert **überempfindlich** auf äußere Einflüsse. Typisch sind **neuralgische**, **ziehende** oder **bohrende Schmerzen** sowie periodisch **wiederkehrende Beschwerden**. **Charakteristisch** große Empfindlichkeit gegenüber Kälte, Feuchtigkeit und Wetterumschwüngen; Gefühl von Kälte bis tief in die Knochen. ↓ durch Kälte, Feuchtigkeit + Wetterwechsel / ↑ durch Wärme, trockene Witterung.

Bacillinum: (Tuberkulose-Nosode) Geprägt von **innerer Unruhe**, **Ruhelosigkeit** und dem Wunsch nach Veränderung. Der Mensch wirkt oft **erschöpft**, **reizbar** und **wenig belastbar**. Typisch sind **wiederkehrende Erkältungen**, **chronische Atemwegsbeschwerden**, **vergrößerte Lymphknoten** und eine allgemeine Schwäche. **Charakteristisch** sind häufige Krankheitsrückfälle und das Gefühl, nie ganz gesund zu werden. ↓ durch Kälte, feuchte Witterung und Überanstrengung / ↑ durch frische Luft, Ruhe und trockene Wärme.

Calcarea carbonica: (Austernschalenkalk) Großes **Sicherheitsbedürfnis**, **Pflichtbewusstsein** mit Ausdauer. Der Mensch wirkt oft **ruhig**, **zuverlässig** und **bodenständig**, neigt zu **Sorgen**, **Überforderung** und **Zukunftsängsten**. Typisch rasche Ermüdbarkeit, Schweißneigung, Gewichtszunahme, Stoffwechselträgheit, verlangsamte Entwicklung. **Charakteristisch** sind **Kälteempfindlichkeit**, körperliche Schwerfälligkeit und das Bedürfnis nach Stabilität und Ordnung. ↓ durch Kälte, Feuchtigkeit, Anstrengung und Belastung / ↑ durch Ruhe, Wärme und Erholung.

Carcinosinum: (Karzinom-Nosode) Große **Sensibilität**, **Pflichtbewusstsein** und dem starken **Wunsch nach Harmonie**. Der Mensch wirkt oft **angepasst**, **verantwortungsvoll** und **rücksichtsvoll**, neigt jedoch dazu, eigene Bedürfnisse zu unterdrücken. Typisch sind **chronische Erschöpfung**, **Schlafstörungen**, **Überempfindlichkeit** gegenüber Kritik sowie eine lange Vorgeschichte von Belastungen oder Leistungsdruck. **Charakteristisch:** Tiefe innere Anspannung hinter einer oft freundlichen und kontrollierten Fassade. ↓ durch Kummer, Überforderung, Schlafmangel und emotionale Belastungen / ↑ durch Ruhe, Erholung, Musik und harmonische Beziehungen.

Formica acidum: (Ameisensäure) Geprägt von körperlicher und **geistiger Erschöpfung** mit ausgeprägter Schwäche des Bewegungsapparates. Häufig **rheumatische** und **gichtische Beschwerden** mit **Steifigkeit**, Ziehen und **Schmerzen in Muskeln**, **Sehnen** und **Gelenken**. Der Mensch wirkt oft erschöpft, überarbeitet und vorzeitig gealtert. **Charakteristisch** sind **chronische rheumatische Prozesse**, die mit **Kälteempfindlichkeit** und verminderter Vitalität einhergehen. ↓ durch Kälte, Feuchtigkeit, Ruhe und Wetterwechsel / ↑ durch Wärme und Bewegung.

Hydrastis: (Kanadische Gelbwurz) **Mattigkeit**, **Niedergeschlagenheit** und **körperlicher Erschöpfung**. Der Mensch wirkt oft **kraftlos**, **mutlos** und **fühlt sich früh gealtert**. Typisch sind chronische **Schleimhautentzündungen** mit zähen, fadenziehenden Absonderungen, **Verdauungsschwäche**, **Appetitlosigkeit** und allgemeiner Kräfteverfall. **Charakteristisch:** chronische, langsam verlaufende Beschwerden mit dem Gefühl, sich nur schwer erholen zu können. ↓ durch Kälte, feuchtes Wetter, Erschöpfung; zunehmendes Alter / ↑ durch Wärme, Ruhe und Schonung.

Iodum: (Jod) Geprägt von **innerer Unruhe**, **Rastlosigkeit** und **ständigem Bewegungsdrang**. Der Mensch wirkt getrieben, aktiv und kann schlecht zur Ruhe kommen. Typisch sind Abmagerung trotz guten oder sogar gesteigerten Appetits, **Drüsenanschwellungen** und **Schilddrüsenbeschwerden**. Charakteristisch ist eine schnelle Erschöpfung bei gleichzeitigem Zwang zur Aktivität. Beschwerden entwickeln sich häufig rasch und gehen mit großer **Nervosität** einher. ↑ durch Ruhe, Wärme und Untätigkeit / ↓ durch Bewegung, Beschäftigung und Essen.

Lachesis: (Buschmeisterschlange) Große **Intensität**, **Lebhaftigkeit** und geistiger Aktivität. Der Mensch wirkt oft **redegewandt**, **manipulativ leidenschaftlich**, **intuitiv** und **emotional schnell erregbar**. Typisch sind **Eifersucht**, **Misstrauen**, **starke Gemütsschwankungen** und das **Gefühl inneren Drucks**. **Körperlich** finden sich **Stauungszustände**, **Blutandrang**, **hormonelle Beschwerden** sowie eine ausgeprägte Empfindlichkeit gegenüber Berührung und Einengung, besonders am Hals. **Charakteristisch** linksseitige Beschwerden. ↓ durch Schlaf und nach dem Schlaf, Wärme, Berührung, Druck und enge Kleidung / ↑ durch Ausscheidungen, frische Luft, lockere Kleidung.

Lycopodium: **unsicher** hinter **selbstbewusster Fassade**, **ehrgeizig** und **kontrollierend**; Bedürfnis nach Anerkennung und geistiger Überlegenheit. Weniger rastlos als **Tuberculinum**, dafür stärker von Versagensängsten, Leistungsdruck und Verdauungsbeschwerden geprägt.

Medorrhinum: (Sykose Nosode) extrem, impulsiv und leidenschaftlich; lebt zwischen Überschwang und Verzweiflung. Rastloser, spontaner und exzessiver als **Tuberculinum**.

Mygale lasiodora: (Vogelspinne) nervös, hektisch, unruhig; starke Neigung zu Zuckungen, unwillkürliche Bewegungen, choreatische Symptome (**Epilepsie**). Weniger freiheitsliebend, deutlich nervöser + motorisch auffälliger.

Phosphors: sensibel, offen, erschöpfbar und leicht beeinflussbar, kontaktfreudig; weniger ruhelos und destruktiv. Starke Reizoffenheit und **Blutungsneigung**, jedoch harmonischer und weniger destruktiv als **Tuberculinum**.

Psorinum: (Krätze Nosode) **Pessimistisch**, **hoffnungslos** und **tief erschöpft**; friert ständig und zweifelt an seiner Genesung. Deutlich resignierter und weniger wechselhaft als **Tuberculinum**. Große Kälteempfindlichkeit

Pulsatilla: (Küchenschelle Anemone) Wechselhafte Beschwerden, sanft, anhänglich und harmoniebedürftig, braucht Trost und Zuwendung. Weicher, emotional abhängiger und deutlich weniger rebellisch als **Tuberculinum**.

Sulphur: Geistig aktiv, unruhig, hitzig; weniger rastlos und wechselhaft, sehr egoistisch und Gleichgültig.

Tarentula hispanica: (Tarantel) extreme Ruhelosigkeit und Bewegungsdrang; stärker nervös-erregt + dramatisch.

Tuberculinum aviare: (Vogel-Tub.) ähnlich, jedoch sanfter, empfindsamer und stärker auf Drüsen, Verdauung und **kindliche Entwicklungsstörungen** bezogen. Luftiger und weniger destruktiv als die klassischen **Tubs**.

Tuberculinum Koch: Tuberculinum Koch: rastlos, unzufrieden und chronisch erschöpft; Neigung zu wiederkehrenden Infekten und Schwächezuständen. Schwerer, tiefer erschöpft und stärker degenerativ geprägt.

Tarentula hispanica: (Tarantel) **Extreme Ruhelosigkeit**, **hektisch** und **explosiver**; starke motorische Unruhe und **schnelle Stimmungswechsel**, **hektischer Bewegungsdrang**; dramatisch, nervös, voller überschießender Energie.

Syphilinum: Destruktive, verzweifelt, chronisch fortschreitende Prozesse mit nächtlicher ↓. Hoffnungslosigkeit und innerem Zerfallsgefühl; stärker zerstörerisch und degenerativ. Langsamer, schwerer, als **Tuberculinum**.

Lieblingsfarben: Für **Tuberculinum**:

Anmerkung: Die Bestimmung der Farbvorliebe dient zur Verfeinerung der homöopathischen Diagnostik und kann als zusätzliches und besonderes Symptom zum passenden Arzneimittel führen. Die Ergebnisse der Farbvorliebe (**Dr. H. V. Müllers** Entdeckung - spätere Weiterführung **Ulrich Welte**) sind einfach einzigartig. Sie erleichtern die Differenzierung bekannter Arzneimittel und lassen uns auch an seltene Arzneimittel denken, die man sonst leicht übersieht. Die Methode findet weltweit als erweiterte homöopathische Arbeitsgrundlage Verwendung.

Tuberculinum aviare: **Welte:** / 1C, 15-16E / **H. V. Müller:** 1-2 A6-8, 19-22 EF8 **primelgelb** - **knallgelb**, **marine** - **orientblau**

Tuberculinum bovinum: **Welte:** / 15-16D / **H. V. Müller:** 19-22 CD8 **königsblau** - **orientblau**

Tuberculinum Koch: **Welte:** / 15-16D / **H. V. Müller:** 19-22 CD8 **königsblau** - **orientblau**

Tuberculinum Marmorek: **Welte:** / 7C, 8C, 9C / **H. V. Müller:** 9 AB 7-8, 10 AB 7-8, 11 AB 7-8 **krebtrot**, **kirchrot**, **karminrot**

Fallbeispiele

Kasuistik: Eine ausführliche **Fallbeschreibung** zeigt die Bedeutung unterschiedlicher ätiologischer Faktoren, die unter dem Aspekt der **Miasmen Lehre** einen Schlüssel in der Erforschung des Krankheitsgeschehens und in der Arzneifindung bilden. Auch hier werden keine neuen Therapien angenommen, sondern Sinnvolles und Wertvolles aus 200 Jahren homöopathischer und naturheilkundlicher **Miasmen Therapie** integriert.

Eindrückliche **Fallschilderungen** verschiedener Homöopathen, zeigen den Genesungs- bzw. Heilungsverlauf, während der Behandlung unterschiedlichster Erkrankungen.

* Die persönlichen Daten der aufgeführten Fälle sind entsprechend verändert, sodass die Privatsphäre der Patienten geschützt ist.

Fallbeispiel von **Dr. Reinhard Flick** (Homöopath in Wien) **Schlaf-** und **Entwicklungsstörung**

Patientin: Name/Initialen: Nadja G., geboren 04. 01. 2001 - Erstvorstellung: 15.03.2001

Alter: Säugling - Kleinkindbereich

Leitsymptome

Seit ihrer Geburt ausgeprägte Schlafstörungen

Vor ihrem Einschlafen sehr unruhig und angespannt, Daumen werden eingerollt, Hände fest geballt

Schreckhaftes Erwachen, schlechte Ruhe

Unruhe tagsüber, Spannung und Verkrampfung

Schwitzen am Kopf, viel Trinken

Verdauungsprobleme: Blähungen, Verstopfung

Anamnese und Kontext - Befragung der Mutter: Schwangerschaft und Geburt verliefen weitgehend unauffällig, jedoch belastendes emotionales Ereignis in der Familie im 8. Monat. Die Mutter litt nach der Geburt unter Wochenbett-Depression.

Eindruck des Arztes: auffallende, gespannte, „alt wirkende“ Mimik des Säuglings und stark belastete Gesamtverfassung waren deutlich erkennbar.

Die frühen Reaktionen wie Schreien seit der ersten Nacht wurden als Anzeichen einer tiefen inneren Belastung bewertet.

Homöopathische Arzneiwahl - Erste Differentialdiagnose - Dr. Flick prüfte mehrere mögliche Arzneien:

Arsenicum album C200 wurde zuerst verabreicht: Es zeigte sich eine teilweise Besserung für ca. 2 Wochen (besserer Schlaf) anhielt, dann kam der Rückfall.

Aufgrund der tiefgreifenden Symptomatik, wurde als zweites Mittel **Syphilinum C200** verordnet, was eine deutliche und stabile Verbesserung zur Folge hatte. Es stellte sich eine deutlich entspanntere Verfassung ein. Die Kleine konnte Durchschlafen, sie entwickelte einen regelmäßigen Stuhlgang und zeigte ein fröhliches Auftreten.

Nach dieser Phase zeigte sich später jedoch eine veränderte Symptomatik mit **Angst vor Neuem**, Nähe-/ Loslass - Problemen. Weiterhin **starkes Schwitzen**, was nach Ansicht des Arztes ein „wechselnder Krankheitsausdruck“ war, der eine weitere Anpassung erforderte.

Einsatz von **Tuberculinum Bovinum**

Nach der Phase unter **Syphilinum** verschob sich die Symptomatik zur **psorischen** Ebene. Daraufhin wurde **Tuberculinum bovinum 10M (C10.000)** verabreicht; dies geschah, nachdem sich die Symptomatik gewandelt hatte und eine andere homöopathische Ebene sichtbar wurde.

Dieser Schritt steht für klassische homöopathische Praxis, wo Nosoden - darunter **Tuberculinum** - meist nicht als Erstmittel, sondern im Verlauf einer komplexen, sich ändernden Krankheitsdynamik eingesetzt werden.

Ergebnisverlauf

Nach der Nosoden Gabe **Tuberculinum**: Die Kinder-Symptomatik entwickelte sich weiter in einen „alltags näheren“ Bereich. Durch den Folge-Arznei-Einsatz (z. B. von **Calcium carbonicum**) zeigte sich dann erst eine tiefe, langanhaltende Verbesserung. Damit wurde eine progressive Gesundung erreicht, die den homöopathischen Ansatz der Phasenbehandlung demonstriert.

Fallbeschreibung; Ein 19-jähriger Mann mit stark **erhöhten Blutzuckerwerten**, begleitet von **Erschöpfung** und **niedriger Vitalität**. Er wurde homöopathisch mit einer Gabe **Tuberculinum C200** behandelt.

Verlauf: Nach einer kurzen Erstverschlimmerung kam es zu einer deutlichen Besserung der Allgemeinsymptome, Reduktion des Durstes und des Harndrangs. Die Blutzuckerwerte normalisierten. Danach konnte die passende konstitutionelle Arznei gegeben werden, und der Patient stabilisierte sich.

Typische Merkmale, die zur Wahl von Tuberculinum führten

Wechselnde, sich verschiebende Beschwerden, die von Organ zu Organ wandern, ohne dauerhaft zu verschwinden. Es bestand starke **Unruhe**, **Rastlosigkeit** und der Wunsch nach Bewegung; er reiste gerne. Es bestand eine nervöse **Erschöpfung** und **Desorganisation** bei gleichzeitig gutem Appetit.

Die Familienanamnese ergab viele **chronische Infekte** und der frühzeitige Verlust durch **Infektionskrankheiten**. Es tauchten die, kombiniert mit **Hauterscheinungen**, **Atemwegsproblemen**, die Schmerzen oder **Schlafstörungen**, die im Muster dem Arzneiprofil entsprachen.

Dies ist kein klassisches „**Kent-/Vithoulkas-FALL**“, aber dokumentiert den klinischen Einsatz einer **Tuberculinum-Nosode** in einem therapeutischen Kontext. (im Homeopathy 360-Journal).

Verschiedene Fallbeispiele aus Clarks Dictionary of Practical Materia Medica

Anmerkung: Diese Fallskizzen stammen aus klassischen homöopathischen Lehrbüchern, die Fälle sind nur kurz erwähnt und nicht vollständig Patientenbezogen im Sinne moderner klinischer Fallberichte dokumentiert.

Dr. Clarke erwähnt mehrere klinische Beobachtungen mit **Tuberculinum** und **Bacillinum**: Ein Junge mit **Nacken-Schwellung** und eingeschränkter Kopfbeweglichkeit, bei dem **Tuberculinum** in hoher Potenz verordnet wurde. Nach zwei Tagen freie Kopfbeweglichkeit, verminderte Schwellung, gesteigerter Appetit und rasche Besserung. Nach fünf Wochen waren die Beschwerden vollständig verschwunden.

Eine Frau mit seit 20 Jahren **bestehendem Husten**, offensiver Körper-Schwäche, **schlechter Schlafqualität** und **Schweißbildung** unter den Armen, erhielt **Tuberculinum 1M** - danach zeigte sich eine signifikante Besserung, einschließlich gesteigerter Vitalität und Ausdünnung chronischer Beschwerden.

Clarke nennt mehrere andere historische Fälle (z. B. **tuberkulöse Entzündungen** verschiedener Organe, **Kinder** mit **nächtlicher Unruhe** und Schreien), bei denen mit **Tuberculinum** über Wochen, eine nachhaltige Besserungen erzielt wurde, wenn die Symptomatik dem Arzneibild entsprach.

Fallbeispiele von Dr. J. T. Kent über Tuberculinum

Dr. Kent, einer der einflussreichsten Homöopathen aller Zeiten, schreibt, dass **Tuberculinum** eine tiefe, konstitutionell wirkende Nosode ist, die dort wirkt, wo andere tief wirkende Arzneien nicht dauerhaft helfen; besonders in Fällen, in denen **chronische Beschwerden** wiederholt auftreten und andere Konstitutionsmittel nur vorübergehend genutzt werden können.

Häufig bei Patienten mit **starker Unruhe**, **wechselnden Symptomen**, **familiärer Tuberkulose-Anamnese** und allgemeiner Desorganisation des Krankheitsbildes angezeigt ist.

Eine junge Patientin, bei der nach mehreren ineinander folgenden Arzneigaben die **Menstruation ausblieb**. Nach einer einmaligen Gabe von **Tuberculinum 1 M** wieder natürlich einsetzte, und andere Symptome sich verbesserten.

Ein **hydrozephalischer Säugling** (Wasserkopf) mit extrem erweitertem Schädel, bei dem sich das Wachstum des Kopfes nach Gabe von **Tuberculinum 1 M** stoppte und dann langsam reduzierte - mit dokumentierter Messungsveränderung auch Wochen später.

Tuberkulinum Marmorek: ... war das passende Heilmittel bei einer Frau, die seit der Geburt ihres Sohnes vor vier Jahren immer wieder an **Blasenentzündungen**, **Mandel-** und **Kehlkopfentzündungen**, **Bronchitiden** und **Lungenentzündungen** und einmalig einer **Magenschleimhautentzündung** litt.

Was die Therapeutin **Vedrana Schreiner** (Kassel) genau auf dieses, von einem Pferd gewonnene Präparat **Tuberkulinum marmorek** führte und wie die Patientin auch im Psychischen reagierte, finden Sie auf sieben Seiten nachvollziehbar dokumentiert.

Diese Fälle gelten in klassischen homöopathischen Kreisen als historisch bedeutend, weil sie gezeigt haben, dass **Tuberculinum** in komplexen, schwer behandelbaren Fällen einen Wendepunkt darstellen kann - sofern das Gesamtsymptomenprofil des Patienten mit dem allgemeinen Arzneibild übereinstimmt.

Anhang mit weiteren **Tuberculinum** Themen ⇒

Hier möchte ich mit freundlicher Genehmigung, weitere Aussagen, Meinungen und Berichte von Ärzten, Therapeuten, Interessierten und Betroffenen wiedergeben.

Überblick ⇒

- Das Tuberkulinische Miasma **Wie viel Krankheit verträgt der Mensch? Was sind Nosoden?**
- Homöopathische Behandlung bei Kindern **Tuberculinum** (eine Ausarbeitung von **Arne Krüger** (Seite 24)
- Reise in die Welt der Miasmen Betrachtungen verschiedener **Meister der Homöopathie** (Seite 28)
- Verschiedene Miasmen Meinungen verschiedener **Meister der Homöopathie** (Seite 29)
- Die Neue Miasmen-Theorie **Rajan Sankaran** (Seite 30)
- Lern- und Heilungsprozesse für **tuberculinische** Menschen (Seite 33)
- Prominente bzw. historisch diskutierte Fälle von **Tuberkulose** (Seite 34)
- Typische **tuberkulinische** Merkmale in der Homöopathie (Seite 38)

Das Tuberkulinische Miasma

Zentrale Themen

Verwickelt, verstrickt, kann aus seiner Situation nicht entkommen. Beständig auf der Suche nach Abenteuer

Angriff / Verteidigung ist eine Überlebensfrage: Heftige Ausbrüche: stürzt sich plötzlich auf jemanden, vorsätzliche Rache. **D. D: Vergleich** zu den **Spinnen-Arzneien** (warten auf Beute, die sich im Netz verfängt).

Similia similibus curentur

Mit diesem Leitspruch heilt die Homöopathie Ähnliches mit Ähnlichem. Der Begründer der Homöopathie **Samuel Hahnemann** (1755-1843) bezog das aber in erster Linie auf die Wirkung von Heilpflanzenextrakten. Die **Nosodentherapie** ist die logische Weiterentwicklung dieses Prinzips mit verdünnten Krankheitsprodukten.

Wie viel Krankheit verträgt der Mensch?

Nosos bedeutet so viel wie »Krankheit« und meint die Konfrontation des Körpers mit Krankheitsprodukten in hoch verdünnter Form. Mit diesem hoch potenzierten und vergleichsweise geringen Reiz soll der Körper gut umgehen können und gleichzeitig eine Umkehr, die Genesungs- und Heilphase einleiten können. Durch die passende Arznei-Nosode - **Nosodentherapie**, soll die Gegenreaktion angestoßen und die Regulationsfähigkeit aktiviert werden. Der Organismus kann so krankhafte und stagnierende Zustände auf natürliche Weise verarbeiten und aus eigener Kraft (Selbstheilung) gesunden. Schwerpunkt der Anwendung sind ernste **Infektionen**, insbesondere aber **chronische Krankheitszustände**. Die **Nosodentherapie** ist einfach zu handhaben.

Was sind Nosoden?

Nosoden sind homöopathische Arzneimittel, die aus krankem Material wie Blut, Urin, Eiter, Krankheitserregern, Allergenen oder erkrankten Geweben hergestellt werden. Das Ausgangsmaterial enthält neben Bestandteilen der Erreger, deren Toxine auch Produkte des menschlichen Körpers gegen diese Erreger, wie Antikörper und Hormone.

**WICHTIG zu wissen ist, dass man keine Ansteckung zu befürchten hat
die Wirkung der Nosoden sind selbstverständlich ohne infektiöse Gefahr**

Alle krankheitserregenden Substanzen der **Nosodentherapie** werden im Vorfeld der Herstellung, grundsätzlich inaktiviert (durch Alkohol, Säure, Hitze oder Bestrahlung). Darauf folgend werden sie nach den Vorschriften des Homöopathischen Arzneibuches (HAB) die ursprüngliche Krankheitsenergie auf den Trägerstoff übertragen indem schrittweise verdünnt und verschüttelt (potenziert) wird. Durch den speziellen Potenzierungsvorgang werden die Materialien in ihrer Information verstärkt verarbeitet, obwohl vom Ausgangsmaterial immer weniger vorhanden ist - das ist eines der Prinzipien der Homöopathie. Dieser Prozess wird mehrmals wiederholt, um die gewünschte Potenz der Nosode zu erreichen. Anschließend werden die unterschiedlich stark konzentrierten Lösungen (Potenzen), meist auf Globuli, kleine Streukügelchen aufgebracht oder in Dilution (Alkohollösung) verarbeitet und stehen in dieser praktischen Form zur Linderung von Beschwerden zur Verfügung.

Behandlungsprinzip

Nosoden werden innerlich eingenommen, auf die Haut oder Schleimhaut aufgetragen beziehungsweise einge-
rieben oder auch als Injektion verabreicht. Bei den **Autonosoden** handelt es sich um individuell hergestellte
Präparate aus den Körperflüssigkeiten oder Krebszellen des Patienten. Auch die **Eigenbluttherapie** zählt im
weiteren Sinne zur **Nosodentherapie**.

Das Gift soll raus aus dem Organismus

Erkrankungen führen zu einer Belastung des Körpers mit diversen Giften oder Stoffwechselprodukten. Zu einer
regulären **Nosodentherapie** gehört daher immer auch eine Giftausleitung. So soll die Ausscheidung durch
Nosoden oder ein gleichzeitig verabreichtes homöopathisches Arzneimittel unterstützt werden.

Was ist die richtige Nosode?

Welche Nosode für den jeweiligen Patienten geeignet ist, bestimmt der Therapeut anhand der **Konstitution**, der
Symptome und der drohenden Erkrankung (z. B. **Erkältung** oder **Grippe**). Ein wichtiger Punkt bei der Verordnung
ist die Krankengeschichte des Patienten und die seiner Familie. Dabei konzentriert sich der Therapeut auf die
Individualität der Persönlichkeit des Patienten und die charakteristischen Symptome seiner Erkrankung.

Welche Krankheiten werden behandelt?

Wichtigste Anwendungsgebiete in der **Nosodentherapie** sind **Infektionen** verschiedenster Art. Gerade wenn die
Erkrankung chronisch geworden ist, Herde und Störfelder vorliegen, greift die homöopathische Medizin zu
Nosoden, um Bewegung in **stagnierende chronische Prozesse** zu bringen. Dabei sei auch jede organische
Erkrankung zugänglich, wie etwa ⇒

- **Lunge:** Atemnot und **Asthma**, **Husten**, **Bronchitis** und **Keuchhusten**
- **Darm:** **Durchfall**, **Verdauungsbeschwerden**, Verstopfung, **Darmentzündungen** (Allergien)
- **Nieren- und Blasenerkrankungen** (**Blasenentzündung**)
- **Geschlechtsorgane:** **Geschlechtskrankheiten**, **Scheideninfektion**, **Scheidenpilz** etc.
- **Gelenke:** Arthritis, **Arthrose** und **rheumatische Prozesse**, **Borreliose**
- **Haut:** **Ausschläge**, **Ekzeme**, **Milchschorf**, **Abszesse**, Juckreiz, Brennen, **Schuppungen**, **Eiterungen**, **Schuppen-
flechte**, Verkrustungen, **Fieberblasen**, **Aphthen**, **Warzen**, chron. **Wunden**, **Verbrennungen**, **Insektenstiche** etc.

Müdigkeit und Schwäche stoppen

Die **Nosodentherapie** kann dem Organismus einen aktivierenden Impuls geben, zum Beispiel bei **Abwehrschwäche**
und **Infektanfälligkeit**. Gerade wenn der Körper träge geworden ist und durch körperliche und psychische
Symptome gezeichnet ist und durch vorzeitige Ermüdung, auch bei kleineren Belastungen wie Einkäufen,
mangelnde oder verzögerte Erholung nach Ruhepausen (**chronisches Fatigue Syndrom**) oder insgesamt bei
Leistungsschwäche auffällt.

Anmerkung: Die **Regulationsstarre** folgt nach homöopathischer Ansicht häufig auf konventionell-medizinische
Behandlungen (Schulmedizin) mit Antibiotika, Kortison oder Umweltgiften (Amalgam)!

Nosoden bremsen Überschießendes

Aber nicht nur eine schwache Immunantwort, auch die überschießende Immunreaktion (**Allergien**) ist der
Neuregulation zugänglich. Die **Nosodentherapie** behandelt daher auch alle Arten von **allergischen Reaktionen**
Nahrungsmittelunverträglichkeiten, **Heuschnupfen** oder brennende Augen. Auch bei **Autoimmunerkrankungen**
gibt es Heilungsansätze.

Extra Plus: die Vorbeugung

Nosoden wirken sehr gut vorbeugend, wenn zum Beispiel eine Erkältung absehbar ist (**Schnupfen**, **Sinusitis** etc.).

Entgiften mit Nosoden

Nach Ansicht der Homöopathie führen lang anhaltende **Giftbelastungen** mit Pestiziden, Konservierungsstoffen,
Lösungsmitteln, Schwermetallen und Umweltgiften, zu einer einschlafenden Entgiftung. Die körperliche Giftaus-
leitung ist ebenfalls mit Nosoden stimulierbar. Auch bei vielen schulmedizinischen Medikamenten greift der
alternative Heiler zur **Nosodentherapie**, da Antibiotika oder Kortison natürliche Körperreaktionen **unterdrücken**
und die regulativen Kreisläufe ungünstig beeinflussen. Die Begründungen der Schulmedizin zu dieser Problematik
ist zwar gänzlich anders, gleichwohl sieht man heute ganz klar die Auswirkungen und die darauffolgenden
Probleme der uneingeschränkten massiven Medikamentenanwendungen.

Wie wirksam ist die Nosodentherapie

Die homöopathischen **Nosoden-Verdünnungen** (im Bereich D3-6), regen dazu an das Immunsystem zu alarmieren, immer dann, wenn es bereits mit den Erregern Bekanntschaft gemacht hat. Zu diesem Zweck hat sich die Körperabwehr (Immunsystem) entwickelt. Sie reagiert auf den ersten Kontakt und unterbindet das Aufflammen der Infektion. Punktuelle Versuche zur Wirksamkeit von **Nosoden** zeigten eine Stimulation der Durchblutung sowie eine lokale Anreicherung der weißen Blutzellen. Außerdem vermutet man eine Anregung der entzündlichen Botenstoffe. Kleinere Studien und Tierversuche legen eine Wirkung bei **Entzündungen** und **Infektionen** nahe. Ebenso könnten Nosoden vorbeugend bei **Grippe** oder **Erkältung** wirken. Die Beweisführung ist nach wie vor nicht abgeschlossen, die Studien sind überwiegend klein und sind nicht an den modernen Standards ausgerichtet.

Weitere Nosoden ⇒

Carcinosinum: Tief sensible, angepasste Menschen mit starkem **Harmoniebedürfnis** und ausgeprägtem **Perfektionismus**. Häufig innerer **Leistungsdruck**, hohe Verantwortlichkeit und Neigung zur Selbstüberforderung bei gleichzeitiger emotionaler Zurückhaltung. Gepflegte, sensibel und kontrolliert wirkende Personen, mit zurückgenommener Ausstrahlung und innerer Spannung. **Körperlich** geht es um **chronische Erschöpfung**, **Schlafstörungen**, funktionelle Regulationsstörungen und stressassoziierte Beschwerden. Charakteristik: **Überanpassung**, **Perfektionismus**, **innere Erschöpfung** bei äußerer Kontrolle.

Verschlechterung ↓: Kummer, Stress, Kritik, Überforderung, Schlafmangel / **Besserung** ↑: Ruhe, Harmonie, Musik, Natur und Schlaf.

Lieblingsfarben: **Carcinosinum:** **orientrot** - **portweinrot** / **marineblau** - **orientblau** / **dschungelgrün** - **dunkelgrün**

Medorrhinum: Extrem wechselhafte, impulsive Menschen mit starker innerer Unruhe und Gegensätzen zwischen **Euphorie** und **Erschöpfung**. Schnell begeistert, ebenso schnell überreizt oder erschöpft, mit starkem Drang nach Intensität und Reizen. Emotional oft überbordend, unruhig und schwer zu beruhigen. Oft nervös-angespannt wirkend, lebhaft Mimik, rastloser Eindruck; „getrieben“ oder überaktiv hinter wechselhafter Fassade. **Körperlich** geht es um **chronisch-rezidivierende Entzündungen**, **urogenitale Beschwerden**, **Schleimhaut-** und **Hautprobleme** sowie **nervöse Übererregbarkeit**. **Charakteristik:** extreme Schwankungen, Exzessivität, geringe Stabilität; Gefühl innerer Leere trotz Aktivität. Häufig wiederkehrende Beschwerden mit wechselndem Verlauf.

Verschlechterung ↓: nachts, Ruhe, Stillstand, Wetterwechsel, Unterdrückung von Sekretionen / **Besserung** ↑: Meer, Bewegung, Reisen, frische Luft und starke Reize.

Lieblingsfarben: **Medorrhinum:** **U. Welte:** 15-16C / **H. V. Müller:** 19-22 A 2-3 **violettblau** = **rotblau** – **knallblau**

Psorinum: Tief **pessimistische**, hoffnungslose Menschen mit **ausgeprägter innerer Verzweiflung** und starkem Gefühl - nie wieder gesund zu werden. **Große Angst** vor Krankheit, Schwäche und Zusammenbruch, verbunden mit **Misstrauen** in Heilung und Therapie. Frierend, erschöpft und resigniert, Gefühl von - alles ist verloren. Oft ungepflegt wirkend, fahl-grau, ausgezehrt oder schwach; Eindruck von chronischer Vernachlässigung, mangelnder Vitalität und „kränklicher“ Konstitution. **Körperlich** geht es um chronische Haut- und Schleimhautprozesse (v. a. **Ekzeme**, Juckreiz, übelriechende Sekretionen), **rezidivierende Infekte** sowie ausgeprägte Schwäche- und Erschöpfungszustände mit deutlicher Minderresistenz. **Charakteristik:** chronisch-rezidivierende Krankheitsverläufe mit Rückfällen, schlechter Erholung und starkem Energieverlust; häufig Verschlechterung durch unterdrückte Hautausscheidungen. Tiefe Hoffnungslosigkeit und Gefühl von Ausweglosigkeit.

Verschlechterung ↓: Kälte, Winter, feuchtes Wetter, Unterdrückung von Hautausschlägen, nachts / **Besserung** ↑: Wärme, Sonne, Baden, frische Luft, Hautausscheidungen.

Lieblingsfarben: **Psorinum:** **Welte:** 3C, 20-22E / **Müller:** 4 A7-8 **gelborange** - **safrangelb**, 26-27 EF 8 / **kiefergrün** - **dunkelgrün**

Syphilinum: Tief pessimistische Menschen, starkes Misstrauen, innere Verzweiflung und Gefühl von Zerstörung und Ausweglosigkeit. Emotionale Dunkelheit, oft Angst vor innerem Zerfall und Tod, mit ausgeprägter Hoffnungslosigkeit. Gealtert wirkender Habitus, eingefallen, blass-grau, „verbrauchter“ Eindruck; Zeichen chronischer Belastung und Vitalitätsverlust. **Körperlich** geht es um tiefgreifende **destruktive**, **degenerative Prozesse** an **Haut-** und **Schleimhäuten**, **Knochen** und **Nervensystem**. **Charakteristik:** langsam fortschreitende Zerstörung, schlechte Wundheilung, alte Läsionen werden wieder aktiv; tiefe Erschöpfung und innere Verzweiflung. **Verschlechterung** ↓: nachts (v. a. 2–4 Uhr), Kälte, feuchtes Wetter, Dunkelheit / **Besserung** ↑: Wärme, Bewegung, frische Luft.

Liebling's-Farben: Für **Syphilinum** **H. V. Müller:** **orientrot** - **dunkelrubin**, **erdbeerrot** - **rubin**, **moosgrün** - **olivbraun**

Homöopathische Behandlung bei Kindern **Tuberculinum** (eine Ausarbeitung von **Arne Krüger**)

In dieser »losen« Artikelreihe wird der Betrachtungsansatz der prozessorientierten Homöopathie unter dem besonderen Schwerpunkt der Prozessberatung bei Kindern dargestellt. Dabei werden die Bedeutung des homöopathischen Entwicklungsprozesses, die Anwendung der Regeln der Homöopathie, die Bedeutung des Beratungsgesprächs sowie beispielhaft die homöopathischen Konstitutionstypen von **Calcium carbonicum**, **Pulsatilla**, **Lycopodium**, **Sepia**, **Phosphorus**, **Silicea**, **Sulfur**, **Nux vomica** und **Tuberculinum** besprochen.

Mikrobiologie und Klinik

Die **Tuberkulose (TBC)**, früher auch als Schwindsucht oder umgangssprachlich als »die Motten« bezeichnet, ist eine **bakterielle Infektionskrankheit**, die am häufigsten die Lungen befällt. Sie führt weltweit die Statistik der **tödlichen Infektionskrankheiten** an und fordert, ähnlich wie die **Malaria**, rund drei Millionen Menschenleben jedes Jahr.

Ihre Erreger, die *Mykobakterien* sind grampositive, unbewegliche Stäbchen, die sich besonders durch eine ausgeprägte Säure- und Alkoholfestigkeit im Färbeverfahren auszeichnen.

Durch **Husten** entsteht ein infektiöses Aerosol, wobei die Erreger stundenlang in der Raumluft verbleiben können. Da Rinder ebenfalls an der Tuberkulose erkranken können, war früher nichtpasteurisierte Milch eine weit verbreitete Infektionsquelle.

Nach der Infektion werden die Erreger in den meisten Fällen schon in den Atemwegen abgewehrt. Von allen Infizierten erkrankt nur etwa ein Zehntel tatsächlich an **Tuberkulose**. Ob ein Mensch sich ausreichend gegen die Mykobakterien wehren kann, hängt von vielen Faktoren ab. Dabei spielen auch Faktoren wie der Ernährungszustand, eine genetische Disposition, eine medikamentöse, Infekt bedingte oder toxische Unterdrückung der Immunabwehr, die Größe und Durchlüftung eines Raumes und das Fehlen von Tageslicht, genauso eine Rolle wie die Menge der aufgenommenen Bakterien und die Häufigkeit des Kontaktes.

Primärtuberkulose

Nach der Ansteckung über infizierte Tröpfchen bilden sich als Reaktion auf die Bakterien in den folgenden drei bis sechs Wochen in der Lunge der betroffenen Person **kleine Entzündungen** mit Beteiligung des zugehörigen Lymphknotens (Primärkomplex). Die Entzündungsherde werden von Blutabwehrzellen eingeschlossen. Es bilden sich kleine Knötchen (»**Tuberkel**«). So abgekapselt verursachen die Tuberkuloseherde keine Beschwerden und haben in der Regel auch keinen Anschluss an die Atemwege. Man spricht von einer geschlossenen Tuberkulose, die definitionsgemäß nicht ansteckend ist, da keine Krankheitserreger ausgeschieden werden.

Die Mykobakterien können aber jahrelang im Körper überleben. Ist das Immunsystem der infizierten Person nicht in der Lage, die Erreger auf diese Weise abzukapseln, kann aber auch eine aktive Infektion mit meist uncharakteristischen Symptomen auftreten, weil sich die Erreger immer weiter ausbreiten. Dazu können **Müdigkeit** und **Schwäche**, **Appetitlosigkeit** und Gewichtsabnahme, **geschwollene Lymphknoten**, **leichtes Fieber**, besonders in den Nachmittagsstunden, Nachtschweiß und ständiges Husteln ohne viel Auswurf gehören. **Heiserkeit** kann ein Hinweis auf eine Kehlkopfbeteiligung mit erhöhter Ansteckungsgefährdung sein. Bei kräftigen Erkrankten können diese Symptome trotz Ansteckungsgefahr schwach ausgeprägt sein und mitunter fehlen. Schwere Verläufe mit blutigem Auswurf (**Hämoptoe**), starker Blutarmut und **Untergewicht** können auftreten.

Kommt es bei geschwächten Personen zu einer Aussaat der Mykobakterien über die Blutbahn mit Beteiligung beider Lungen und vieler Organe gleichzeitig, spricht man von einer **Miliartuberkulose**. Sie stellt sich als schweres Krankheitsbild mit erheblicher Beeinträchtigung des Allgemeinzustandes, Fieber, Appetitlosigkeit, Husten, Luftnot und Gewichtsverlust dar. Auch eine Hirnhautentzündung (**tuberkulöse Meningitis**) mit **Kopfschmerzen**, **Nackensteifigkeit**, **Halluzinationen**, **Bewusstseinsstörungen**, **Krampfanfällen** sowie **Fieber** können auftreten. Unbehandelt führt sie zu **Koma** und Tod. Bei extremer Abwehrschwäche kann es zu einer **Sepsis** mit in der Regel tödlichem Ausgang kommen.

Postprimäre Tuberkulose

Bei mindestens 10 % der Menschen, die sich mit **Tuberkulose** angesteckt haben, bricht die Krankheit erst zu einem späteren Zeitpunkt aus. Die Patienten klagen dann oft über verschiedene Symptome wie über Wochen anhaltenden Husten mit Abhusten von gelblich-grünem Schleim, **Abgeschlagenheit**, **Müdigkeit**, **subfebrile Temperaturen** zum Abend hin und **Nachtschweiß**. Beim **Husten** können **Schmerzen in der Brust** auftreten und es kann zu **Atemnot** kommen. Blutiger Auswurf kann Ausdruck einer Arrosion der Bronchien (Zerstörung von Gewebe an den Atemwegen) sein und oft liegt dann bereits eine offene ansteckungsfähige Erkrankung vor. Blutiger Auswurf sollte daher umgehend abgeklärt werden.

Die Tuberkulosebakterien vermehren sich in der Lunge und zerstören das Gewebe. Das zerstörte Gewebe bekommt bei Arrosion kleinerer oder mittlerer Äste des Bronchialbaumes Anschluss an die Atemwege und wird dann ausgehustet. Der Auswurf enthält jetzt Bakterien - der Patient leidet an **offener Tuberkulose**.

Im fortgeschrittenen Stadium können durch Aussaat der Bakterien über die Blutbahn (hämatogene Streuung) weitere Organe befallen werden. Dann treten beispielsweise **schmerzhafte Schwellungen** an Knie- und anderen Gelenken oder der Wirbelsäule auf (**Knochentuberkulose**). Eine Sonderform der Tuberkulose ist die in Mitteleuropa sehr seltene Hauttuberkulose (**Lupus vulgaris**). Nicht abheilende kleine Wunden, **Risse**, **warzenartige Eiterherde** und **umschriebene Geschwüre** sind zum Beispiel typische Symptome der **Hauttuberkulose**.

Organtuberkulose

Neben der Beteiligung der Lunge, die mit etwa 80 % das mit Abstand am häufigsten betroffene Organ ist, kann sich die Tuberkulose auch in zahlreichen anderen Organen manifestieren. Diese **Organtuberkulose** kann entweder durch **primäre Infektion** an anderen Eintrittspforten als den Atemwegen oder aber durch Streuung über die Blutbahn im Rahmen der **Primärtuberkulose** der Lungen entstehen. Hiervon sind wiederum die Lymphknoten am häufigsten betroffen. Besteht aufgrund der käsigen Gewebsuntergänge (**Nekrosen**), wie sie für die Tuberkulose typisch sind, eine Tendenz zur Einschmelzung, kann daraus auch eine **Hauttuberkulose** entstehen. Eine **Darmtuberkulose** ist heutzutage sehr selten geworden, entsteht sie doch zumeist durch eine primäre Infektion mit *Mycobacterium bovis* in infizierter Milch.

Eine Beteiligung der Nieren, Nebennieren, der Harnwege und des Genitaltraktes wird **Urogenitaltuberkulose** genannt und entsteht meist ebenso auf dem Blut Weg wie eine Beteiligung von Knochen, Wirbelsäule und Gelenken. Die unterschiedlichen Manifestationen gehen jeweils mit entsprechenden organspezifischen Symptomen einher.

Konstitutionsbild

Schon die Kinder sind bei einer **Tuberculinum Konstitution*** ausgesprochen gewöhnungsbedürftig in ihrem sozialen Verhalten. Wenn Mütter mir sagen, ihr Kind sei „böse“, dann denkt man sofort an **Tuberculinum**. Bei kaum einem anderen Mittel bekommen wir zu hören, dass das Kind gerne andere Kinder quält. Sie fassen anderen Kindern zum Beispiel ins Auge oder drehen an den Ohren, bis es wehtut. Sie hören nicht auf, wenn der Gegner am Boden liegt und sie zerstören, was andere gebaut oder gebastelt haben. Sie reagieren auch nicht auf Schreien oder Schlagen, vielleicht müsste man ihnen wie jungen Wölfen in den Nacken beißen, damit sie reagieren und folgsam werden.

Tuberculinische-Kinder hören nicht auf zu drängeln und zu quengeln, bis ihnen ihr Wunsch erfüllt wird. Sie tun das nicht aus Empfindlichkeit, wie zum Beispiel **Chamomilla**. Wenn die Aussage in sich nicht problematisch wäre, dann würden wir sagen, sie tun es aus Bössartigkeit. Sie strahlen wie **Phosphor** und sind auch so lieb wie **Pulsatilla**, können aber aus dieser Rolle herausfallen. Sie sind also böses **Phosphor** und böses **Pulsatilla**. Ein Leitsymptom für **Tuberculinum** ist zum Beispiel, dass sie am liebsten das zerstören, was der Mutter oder dem Vater am liebsten ist.

Diese Bössartigkeit kann sich auch bis in das Erwachsenenalter hineinziehen, allerdings sind **Tuberculinum**-Persönlichkeiten nicht die klassischen Aufrührer oder Gewalttäter, sie sind diejenigen, die immer sehr schnell aus einer Beziehung flüchten und dies mit böswilligen Argumenten, nicht mithilfe brutaler Gewalt.

Tuberculiniker rauchen gerne und viel. Auch von daher kommt so mancher **tuberculinische Husten**. Für **Tuberculiniker** ist das Rauchen, nicht nur des Joints, sondern überhaupt, ein Ausdruck für Freiheit. Freiheit ist eines der zentralen Themen dieses Arzneimittels. **Ruhelosigkeit** liegt in der Sehnsucht nach Freiheit bei **Tuberculinum**.

***Konstitution:** lateinisch *constitutio, -onis* »Zusammensetzung oder Anordnung«. Jedes Lebewesen ist eine Ganzheit, ein Individuum. Jeder Mensch hat seine ganz eigene Erscheinungsform und Reaktionsart, eine ihm spezifisch seelisch-geistige Verfassung, die man medizinisch Konstitution nennt. Aussehen, Haltung und Verhalten, Ausstrahlung wie Mimik und Gestik, Sprache und Stimme, Weinen und Lachen sind spontane Spiegelungen seiner inneren Verfassung. Sie gestalten die »Körpersprache« als Instrumentarium der Seele. Sie formen das Temperament, die Charaktere und die Veranlagung als Ausgangspunkt und die Ursachen für die Krankheitsbereitschaft eines Menschen. Die medizinisch-wissenschaftliche »Voraussage« über einen Krankheitsprozess wird für den ganzheitlich arbeitenden Mediziner hierdurch erst möglich. Die Konstitution bezeichnet die Gesamtheit der überdauernden, genetisch vermittelten Eigenschaften eines Menschen. Sie setzt sich aus angeborenen, (Diathese) und erworbenen Strukturen, (einem teilweise unbewussten oder bewusst erlebten Verhalten) zusammen.

Das passende homöopathische **Konstitutionsmittel** soll dem Patienten die Möglichkeit eröffnen und ihn dabei unterstützen wieder in sein körperlich-seelisches und geistiges Gleichgewicht zurückzufinden. Dürfen sich die weiteren Lebensprozesse auf natürliche und lebendige Weise entfalten, kann ein „gesundes und erfülltes Leben“ bis ins hohe Alter möglich werden.

Sie sind ständig unterwegs, in die Berge oder ans Meer. Hannes Wader sang das Lied »Heute hier, morgen dort«, darin heißt es auch, »... und dann denk ich, es wär Zeit zu bleiben und nun was ganz Andres zu tun« und das könnte eine ganz andere Sehnsucht von **Tuberculinum** ausdrücken, nämlich anzukommen, heim zu kommen.

Tuberculinum lebt in der Nähe des Todes, hat **Todesfantasien**. Es ist die Motte, die zum Licht strebt und dort verbrennt. In Berlin wurde früher zu Tuberkulosekranken gesagt, »sie hätten die Motten« und auch in der Medizin gibt es den Ausdruck des Mottenfraßes, zum Beispiel in der Lunge oder der Leber. Auch in der Sexualität spielt die Gefahr eine Rolle, ein wesentliches Symptom für **Tuberculinum** ist, dass diese Menschen sich, auch bei vielen unterschiedlichen Partnern, während des Geschlechtsaktes nicht schützen wollen. Die Todesnähe ist gerade heute bei der großen Gefahr, sich mit dem HI-Virus zu infizieren, für manche **Tuberculiniker** ein besonderer Kick! Das Leben darf nicht langweilig werden, wird es das, dann müssen diese Menschen etwas riskieren und sei es ihr Leben.

Keine Krankheit hat in Todesnähe noch so viel sexuelles Potenzial wie die **Tuberkulose**. Ein Pfleger, der auf einer Tuberkulosestation gearbeitet hat, hat einmal berichtet, sie hätten alle Hände voll zu tun, die Menschen voneinander fern zu halten, selbst dann, wenn sie schon mit blutigen Taschentüchern durch das Hospital ziehen auf der Suche nach einem Partner oder einer Partnerin. Noch an der Pforte des Todes knistert es!

Erschöpfung

Tuberculinum ist unstat, wie **Phosphor** läuft es weg, wenn es ernst wird, nicht nur in Beziehungen. Viele große Worte zu Beginn, wie wunderbar und wie toll alles ist, die Ausbildung, der Mann, die Frau, aber wenn es ernst wird, dann ist **Tuberculinum** sehr schnell weg und wieder auf Achse. Diese Menschen sind ständig unter Strom, sie fühlen sich wie eine Kerze, die an beiden Enden brennt (auch das erinnert an **Phosphor**). Sie leisten oft sehr viel, zum Beispiel im Beruf, aber wenn es in Beziehungsdingen zu ernst wird, dann ziehen sie weiter.

Zusammenfassend sind die Stichworte der **Tuberculinum Konstitution** **Reiselust** und **Fernweh**, **Rebellion** gegen alles, was einengt, unerfüllte Sehnsucht, **Sehnsucht nach dem Tod**, Faszination an morbiden Geschichten, im Wesen flüchtig und ätherisch sein, manchmal kreativ, manchmal chaotisch und »nicht von dieser Welt«, wie »schwindsüchtig«.

Das Kind ist wie schon beschrieben »gewöhnungsbedürftig«, es passt nicht in die bürgerliche Moral, es wird als »böse« empfunden, das Kind »quält« andere Kinder und Tiere.

Die **Tuberculinum**- Kinder haben aber eben auch die andere Seite, sie strahlen wie »**Phosphor**«, sind lieb wie »**Pulsatilla**«, sind ausfällig wie »**Nux vomica**« und sind chaotisch wie »**Sulfur**«. Allein schon aus der Kombination von so unterschiedlichen Mittelanteilen kann **Tuberculinum** als das passende Arzneimittel erkannt werden.

Die **tuberculinischen Kinder** und Jugendlichen lieben schnelles Glück, schnelle sexuelle Abenteuer, sind dann aber treulose Gesellen und flüchten aus allen Beziehungen. Dadurch, dass sie auch diese strahlende Art haben, sind junge Männer, aber auch Frauen mit **Tuberculinum- Konstitution** ausgesprochen anziehend für andere junge Mädchen und Männer und hinterlassen viele gebrochene Herzen. Sie sind wie junge Wölfe im Rudel und zeigen, sobald jemand in der Rudelführung Schwäche zeigt, auch ein klassisches Rudelverhalten.

In der Schule ist **Tuberculinum kreativ**, **chaotisch** und **widersetzlich**. **Tuberculinum** fällt dadurch auf, dass es die Mitschüler ärgert und verletzt. Der **Tuberculiniker** ist oft auch der Schulschwänzer, der gar nicht oder zu spät zur Schule kommt und wenn er da ist, macht er nur Unfug.

Als Ratschlag an die oft völlig überforderten und verunsicherten Eltern und Lehrer kann die Eigenart von **Tuberculinum** erklärt werden, um diese Kinder besser zu verstehen. Man sollte ihnen Zeit geben für ihre Entwicklung und es sollte für die Entfaltung der Kreativität dieser Kinder und Jugendlichen, offene Möglichkeiten gegeben werden.

Die **Tuberculiniker** sollten aber auch in die Pflicht genommen werden, wobei man sie dabei viel loben muss. Es muss klare Regeln und Grenzen geben, aber alles liebevoll und trotzdem eindeutig. Wichtig ist, dass der **Tuberculiniker**, wenn er eingebunden wird, auch seine Auszeiten und kleine Freiheiten braucht.

Habitus

Bei **Tuberculinum**- Patienten handelt es sich um engbrüstige, hellhäutige, schlaff muskelige zarte, grazile, durchsichtige, immer müde Patienten mit geringer Widerstandskraft. Besondere Bedeutung hat **Tuberculinum** bei schnell gewachsenen Kindern mit vorzeitiger Entwicklung. Die Patienten sind frostig und fiebrig im Wechsel, zeigen **Empfindlichkeit gegen Kälte** jeder Art und bei Wetterwechsel. Sie haben eine **Schweißneigung** und **Erschöpfung bei geringster Anstrengung**. Bei **Tuberculinum**-Typen findet man einen fortschreitenden Gewichtsverlust, trotz gutem Appetit. Die Patienten **schwitzen** bei der **geringsten Anstrengung**.

Organsymptome

Augen: Bei **Tuberculinikern** sind die Augenlider geschwollen. Die Augen sind eingesunken. Schmerzen der Augen führen zu häufigem Blinzeln. Man findet Gerstenkörner, (meist rechts) und eine **Konjunktivitis bilaterales**.

Ohr: Die Ohren zeigen einen **chronischen, schmerzlosen Ausfluss**. Manchmal kommt es zur Perforation des Trommelfells.

Nase: Die Patienten entwickeln die Neigung zu einseitigem Nasenbluten und zur Geschwürbildung in der Nase. Sekret aus dem hinteren Teil der Nase stinkt nach Schwefelwasserstoff. Auch **Nasenfurunkel** mit **grünem Sekret** sind zu finden.

Atmungsapparat: Die Patienten zeigen Atemnot und Kurzatmigkeit. Es fehlt den **Tuberculinikern** die Kraft für eine tiefe Inspiration. Eine trockene **Pleuritis** (links) ist zu beobachten. Auch ein **Reizhusten** am Abend kann auftreten. Der Auswurf ist gelb-grün. Auch Lungenblutungen sind bei **Tuberculinum** zu finden. Ebenso passen eine **linksseitige fieberhafte Pneumonie** und **Bronchopneumonie** zu Tuberculinum.

Verdauungsapparat: Man findet **Zahnfleischbluten**, welches durch Druck auslösbar ist und eine starke Zahnsteinbildung. Die Patienten haben einen übelriechenden Atem und häufig **Geschwüre an den Lippen**.

Verlangen nach kalter Milch sowie eine **Abneigung** gegen Fleisch, nicht aber gegen Fett ist zu beobachten. Fettiges Essen bessert $\uparrow$.

Man findet Erbrechen mit **Schweißausbrüchen**, **Magenkrämpfe** mit aufgetriebenem Abdomen und eine Vergrößerung von Milz und Leber. Auch **Obstipation** im Wechsel mit **Diarrhö** sowie ruhrartiger, **grauer Durchfall** treten auf. Der Kot wird heftig ausgestoßen.

Harnapparat: Bei den Patienten zeigen sich Harnverhaltung und ein erschwertes, anstrengendes Harnlassen beim Stuhlgang. Man sieht einen trüben, braunen Harn mit Schaum. Der Harn riecht nach gekochten Bohnen. Auch Schmerzen in der Nierengegend sind zu beobachten und Krankheiten wie **Chronische Zystitis** und **Nephritis**.

Extremitäten: Die Patienten leiden unter wandelnden **Glieder-** und **Gelenkschmerzen**. Sie müssen sich bewegen, da dadurch die Schmerzen gebessert werden. **Steifheit** zu Bewegungsbeginn, gekrümmter Rücken, Schmerzen im Lumbosakral Gelenk sind typisch für Tuberculinum. Auch **Muskelzuckungen** im Schlaf kommen vor. **Akute** und **chronische Arthritis** sind nicht selten.

Haut: **Tuberculinum** hat eine feuchte und klebende Haut, die einen sauren Geruch verströmt. Man findet Schleim- und Eiterreste, die aber nicht bluten, wenn man sie abnimmt. Vor allem in der Nacht zeigt sich ein stark **juckendes, chronisches Ekzem**.

Charakteristisches

Tuberculinum: Reiselust und Fernweh / Rebellion gegen alles, was einengt / unerfüllte Sehnsucht; Sehnsucht nach dem Tod / Faszination an morbiden Geschichten / ist im Wesen flüchtig und ätherisch / manchmal kreativ, manchmal chaotisch / »nicht von dieser Welt«, wie »schwindsüchtig«.

Das **Kind** ist »gewöhnungsbedürftig«; passt nicht in bürgerliche Moral / Kind wird als »böse« empfunden; quält andere Kinder und Tiere; fasst anderen Kindern in die Augen; hört beim Schlagen nicht auf, wenn der Gegner am Boden liegt; zerstört - was andere gebaut oder gebastelt haben.

strahlt wie »**Phosphor**« / ist lieb wie »**Pulsatilla**« / ist ausfällig wie »**Nux vomica**« / ist chaotisch wie »**Sulfur**« / liebt schnelles Glück, schnelle sexuelle Abenteuer / ist ein treuloser Geselle / ist wie ein junger Wolf im Rudel.

In der Schule ist Tuberculinum: kreativ, chaotisch und widersetzlich / ärgert und verletzt die Mitschüler; Schulschwänzer, der gar nicht oder zu spät zur Schule kommt, wenn er da ist macht er nur Unfug.

Ratschlag an Eltern und Lehrer: Zeit geben für die **Entwicklung, Kreativität** zulassen und fördern / in die **Pflicht** nehmen und loben / klare **Regeln** und **Grenzen** setzen / kleine **Auszeiten** möglich machen.

Das ausführliche Arzneimittelbild von **Tuberculinum** aus prozessorientierter Betrachtung ist in dem Buch »Berliner Homöopathie Band 2« von **Andreas** und **Arne Krüger** im Verlag Volksheilkunde zu finden.

Verfasser **Arne Krüger** Heilpraktiker u. Tierarzt / Mohriner Allee 88 / 12347 Berlin / homoeovet@t-online.de

Reise in die Welt der Miasmen Betrachtungen verschiedener Meister der Homöopathie

Die **Miasmen** sind der Ausdruck des individuellen und kollektiven menschlichen Bewusstseins mit seinen Licht- und Schattenseiten. Sie stellen eine Dynamik dar, wie man im kleinen und großen Maßstab krank und heile wird. Miasmen spiegeln das Naturgesetz wider, dass der Geist die sichtbare Welt erschafft.

Kulturgeschichtlich ist gut zu sehen, dass in jeder Epoche ein bestimmter Zeitgeist herrschte, ein miasmatisches Bewusstsein, dass sich sowohl in künstlerischen, intellektuellen, spirituellen und technischen Errungenschaften manifestiert, als auch in einer „Zeitkrankheit“, in einer Seuche. Nicht die Seuche selbst ist das Miasma, sondern das jeweilige Miasma „ruft“ die passende Seuche. Therapeutisch gesehen und als Basiserkenntnis der Homöopathie bedeutet ein **Miasma** die unsichtbare, familiensystemisch eingebundene Krankheit unter der Krankheit.

Miasmatisch therapieren heißt also die Ursache oder Wurzel einer Krankheit zu erkennen und zu behandeln. Das ist heute aktueller denn je, denn unser **karzinogener** Zeitgeist bringt immer kompliziertere und komplexere Krankheiten hervor, allem voran die **Krebserkrankung**, die sich immer neue organische Felder erobert und statistisch gesehen - quasi in jeder Familie vorkommt.

Wir sehen, dass **Hahnemann** seine Miasmen Theorie aus der Beobachtung abgeleitet hat, dass bestimmte **chronische Krankheiten** nicht alleine von der Lebenskraft überwunden werden können, und diese Krankheiten auch nicht auf die übliche Weise mit dem ähnlichsten Arzneimittel dauerhaft geheilt werden. **Hahnemann** beschrieb somit die Miasmen als eine Reaktion auf eine dynamische Infektion, die der Organismus nicht von selbst überwinden kann, und dadurch der Organismus nachfolgend bestimmte chronische Symptome entwickelt. Die Symptome der Miasmen hat **Hahnemann** jahrelang bei seinen Patienten beobachtet und in seinem Buch **Die chronischen Krankheiten** zusammengestellt. Diese **chronischen Grundkrankheiten** waren die **unvenerische* Psora**, die **Syphilis** und die **Sykosis**.

Hahnemann ordnete nur bestimmte Heilmittel den jeweiligen **Miasmen** zu. Er ging davon aus, dass nur einige der bis dahin geprüften Arzneien in der Lage waren, die Miasmen dauerhaft und gründlich zu heilen. In dieser miasmatischen Systematik **Hahnemanns** bewegen sich ebenso **J. H. Allen**, **P. N. Banerjee** und **Y. Laborde**, auch wenn sie die Symptomenzuordnung der einzelnen Miasmen ergänzten und veränderten.

Die nächste Gruppe von Homöopathen entwickelte eine grundlegend neue Struktur. Diese Homöopathen beschreiben die **Miasmen** als eine grundlegende Krankheitsdynamik des Organismus, die beim Patienten zu beobachten ist. So beschreibt **Ortega** die Dynamiken der **Psora** als Mangel, die **Sykosis** als Überfluss und die **Syphilis** als Zerstörung.

Vijayakar hingegen entwickelte die Theorie einer zellulären Abwehrreaktion, die sich in der **Psora** als Entzündungsreaktion, in der **Sykosis** als Proliferation und in der **Syphilis** als Zerstörung zeigt. Das heißt, dass alle Symptome, die diesen Dynamiken entsprechen, auch dem jeweiligen **Miasma** zugeordnet werden können. Folglich haben auch die Arzneien, die solche Dynamiken in ihren Symptomenreihen besitzen, einen dement-sprechenden miasmatischen Bezug. Somit werden in dieser Theorie die Arzneien in ihrer miasmatischen Zuordnung wenig beschränkt, da fast alle Arzneien entsprechende Charakteristika in ihren Symptomenreihen abbilden, wobei natürlich viele Arzneimittel einen spezifischen miasmatischen Schwerpunkt besitzen.

Als dritte **Miasmen Struktur** möchte ich noch die Theorie von **R. Sankaran** erwähnen. Er beschreibt die **Miasmen** in einer rein emotionalen und Empfindungs-Dynamik. Nach **Sankaran** zeigt sich jedes Miasma beim Patienten in einer zentralen Gemütsstruktur. Diese Gemütsstrukturen lassen sich nicht hinreichend mit nur drei Miasmen beim Patienten wiederfinden. Deshalb erweitert er die Anzahl der Miasmen um weitere Zwischenmiasmen. So entstehen eine ganze Reihe weiterer Miasmen wie z. B. das **akute, thyphöse, lepröse** oder **Krebs-Miasma**. Die Arzneien werden dabei in ihrer wesentlichen psychischen Dynamik nur einem Miasma zugeordnet.

***venerisch** bedeutet „sexuell übertragbar“ lat. *veneris* - »der Liebe betreffend« - stammt von der römischen Liebesgöttin Venus und bezeichnet primär Krankheiten, die beim Geschlechtsverkehr übertragen werden, wie die **Syphilis** oder der **Tripper (Sykose)**. Der Begriff wird synonym für die verschiedenen Geschlechtskrankheiten verwendet.

unvenerisch bedeutet, dass ein **chronischer Krankheitsprozess** nicht direkt, durch eine sexuelle Übertragung ausgelöst wurde, sondern vielmehr auf das bestehende **syphilitisch-sykotischen Terrain (miasmatische Vorbelastung)** zurückzuführen ist.

Die verschiedenen Miasmen Meinungen verschiedener Meister der Homöopathie

Hahnemann kannte zu seiner Zeit die drei Miasmen **Psora**, **Sykosis** und **Syphilis**. **Allen**, der 70 Jahre nach **Hahnemann** praktizierte, ging von einem weiteren Miasma, dem **tuberkulinischen Miasma** aus. Bei **Allen** ergeben die Symptome des **tuberkulinischen Miasmas** wie auch der **Psora**, der **Sykosis** und der **Syphilis** ein klares Symptomenbild.

Alle vier **Miasmen** haben ihre spezifischen Symptome, Zeichen und Erkrankungen. Die Existenz der Miasmen ist bei der homöopathischen Anhängerschaft größtenteils unumstritten, ihre Entstehung wird aber durchaus kontrovers diskutiert. Dies gilt insbesondere für das **tuberkulinische Miasma**.

Beim **tuberkulinischen Miasma** wird diskutiert, ob es entweder ein eigenständiges Miasma oder ein Teil der **Psora** darstellt. Für **Allen** ist das **tuberkulinische Miasma** eine Verbindung aus **Psora** und **Syphilis**. **Vijayakar** sieht in der **Tuberkulose** eine Erkrankung in sich, die Abwehrreaktionen der **Psora**, **Sykosis** und der **Syphilis** zeigt. Wir sehen die **psorische Abwehrreaktion** in der akuten Infektion und dem Primärkomplex. Die Tuberkelbildung in der Lunge, d.h. die chronische Fixierung der Erkrankung, würde nach **Vijayakar** der **Sykosis** entsprechen. Die **Kavernen-Bildung***, die Zerstörung von Lungengewebe oder die miliare Ausbreitung (**Metastasierung**) entspräche dem **syphilitischen Miasma**. Somit spricht **Vijayakar** nicht von einem tuberkulinischen Miasma, sondern von einer **tuberkulinischen Diathese** oder Konstitution als eine Mischung aus **Psora**, **Sykosis** und **Syphilis**. Ebenso bei **Krebs** zeigen sich nach **Vijayakar** die Abwehrreaktionen aller drei Miasmen.

Der Historische Hintergrund des **carcinogenen** oder **cancerinischen Miasma** wurde von **Hahnemann** selbst noch nicht beschrieben; es ist eine spätere Entwicklung innerhalb der miasmatischen Theorie, basierend auf den Erweiterungen durch moderne Homöopathen. Wichtige Beiträge kamen insbesondere von **Sankaran**, **Vithoulkas**, und einigen anderen modernen Meistern der Homöopathie.

Sie griffen dieses ausgesprochen wichtige Thema systematisch auf, um **chronische Degenerations-** und **Tumorerkrankungen** besser zu verstehen und therapeutisch ansprechen zu können. **Carcinosinum** als Nosode wurde in die miasmatische Theorie eingeordnet und es entwickelte sich im Laufe des 20. Jahrhundert ein detailliertes Bild der psychischen, seelischen und körperlichen Aspekte des **carcinogenen Miasmas**. Eine ausführliche Beschreibung und Klärung hierzu findet Ihr unter **HOMÖOPATHIE Arzneimittelbilder - Die Welt der Miasmen und ihre Nosoden** am Ende der Seite: **Carcinosinum**

Wer hat Recht?

Ist es für die Homöopathen überhaupt relevant, wie das **tuberkulinische Miasma** entstanden und ob es ein **Miasma** oder eine **Diathese** ist? Reicht es aus zu wissen, welches die typische Erscheinungsformen und Zeichen des **tuberkulinischen Miasmas** sind?

Die miasmatische Theorie ist letztendlich eine Arbeitshypothese, die es uns ermöglicht zu verstehen, in welchem Terrain wir uns bei dem Patienten bewegen. **Yves Laborde** stellt in seinem Buch über die hereditären chronischen Krankheiten eine weitere Variante des **tuberkulinischen Miasmas** dar. Seiner Meinung nach ist das **tuberkulinische Miasma** wie bei **Allen** eine Verbindung aus **Psora** und **Syphilis** oder aber eine Verbindung aus **Psora** und **Sykosis**.

Letzteres ist eine relativ neue Idee. Sie resultiert laut **Laborde** unter anderem aus der Erfahrung, dass **tuberkulinische Kinder** oft stark auf Impfungen reagieren, welche die **Sykosis** aktivieren und der Möglichkeit, nach einer **unterdrückten Gonorrhoe** eine **Tuberkulose** zu entwickeln. Hier stellt sich die Frage, ob dieser Zusammenhang ausreicht, um von einer **hereditären sykotischen Tuberkulose** zu sprechen.

Vielleicht bedeutet die beschriebene Reaktionsweise, dass ein latent vorhandenes **tuberkulinisches Miasma** durch die Unterdrückung einer **Gonorrhoe** aktiviert wird und nachfolgend eine unheilvolle Verbindung mit der **Sykosis** eingeht. Ebenso ist es möglich, dass gerade bei tuberkulinischen Kindern eine Impfung eine **latente Sykose** aktiviert und somit wiederum eine Verbindung aus **Tuberkulinie** und **Sykose** entsteht. Diese **syko-tuberkulinische Verbindung**, die dann neue schwere Krankheitserscheinungen auslöst, wird auch von **Allen** in seinem Buch über **Die chronischen Miasmen** erwähnt.

Wenn wir uns die Zusammenstellung der Symptome der **hereditären sykotischen Tuberkulose** bei **Laborde** anschauen, sehen wir wenig spezifische Symptome; nur eine Zusammenstellung aus klinischen Symptomen des **tuberkulinischen** und **sykotischen** Miasmas.

***Kaverne**: Eine in der Lunge krankhaft gebildeter - gasgefüllter Hohlraum, der durch Gewebeerfall (**Nekrose**) entsteht, oft infolge von Tuberkulose, schweren Infektionen oder Tumoren. Diese Hohlräume bilden sich meist, wenn abgestorbenes Gewebe abgehustet wird, und sind typischerweise als Ringschatten im Röntgenbild oder CT erkennbar.

Gleiches gilt für das „neue“ **hereditäre Krebs-Miasma**. Die Symptomenzusammenstellung zeigt klinisch-miasmatische Symptome aus allen Miasmen und einige spezifische Symptome und Key-Notes der Arznei

Carcinosinum selbst ist natürlich ein mehrmiasmatisches Arzneimittel, d.h. es besitzt Symptome aus allen Miasmen, wobei sein besonderer Schwerpunkt beim **tuberkulinischen Miasma** liegt. Aber woher weiß man, welche dieser vielen **Carcinosinum**-Symptome wirklich spezifisch für das **Krebsmiasma** sind? Hier gibt es noch sehr viele Ungewissheiten. Es ist sehr schwierig, eindeutige Symptome des **Krebsmiasmas** zu benennen. Können wir es vor dem Hintergrund dieser Unsicherheiten dennoch wagen, ein neues **Miasma** zu begründen? Warum haben **Hahnemann**, **Allen** oder **Banerjea** nicht ein **Krebsmiasma** begründet? Was sind die wirklich spezifischen Symptome eines **Krebs-Miasmas**? Ursächlich für Krebs ist in der Regel eine Verbindung aus mehreren Miasmen.

Die Neue Miasmen-Theorie (von **Rajan Sankaran**)

Rajan Sankaran beschreibt **Miasmen** als verschiedene Stufen und Qualitäten von Stress- und Reaktionsmustern, die sich sowohl psychisch als auch körperlich ausdrücken können. So spiegeln sich die inneren Reaktionsmuster des Menschen auch im Körper wider - als Art, Verlauf und Intensität von Erkrankungen. Auf der körperlichen Ebene zeigen sich diese Muster in typischen Krankheitsformen - von akuten, plötzlich auftretenden Beschwerden (**akutes Miasma**) über wiederkehrende oder intermittierende Erkrankungen (z. B. **Malaria-Miasma**) bis hin zu **chronischen, tiefgreifenden** oder **destruktiven Prozessen** (z. B. **syphilitisches** oder **carcinogenes Miasma**).

Akutes Miasma

Nach der Miasmen Lehre von **Rajan Sankaran** wird das **akute Miasma** als ein Zustand erlebt, in dem eine unmittelbare Bedrohung wahrgenommen wird, auf die rasch und intensiv reagiert werden muss. Der Betroffene hat das Gefühl, dass keine Zeit bleibt und augenblicklich reagiert werden muss. Es herrscht die Empfindung: „Jetzt muss sofort etwas geschehen, sonst droht Schaden.“ Die Reaktion ist **intensiv, spontan** und von **großer Dringlichkeit** geprägt. **Kampf, Flucht, Panik, Alarmbereitschaft** oder starke Anspannung stehen im Vordergrund. Die Aufmerksamkeit richtet sich vollständig auf die aktuelle Gefahr; langfristige Überlegungen treten in den Hintergrund. **Körperlich** finden sich oft **akute Entzündungen**, plötzlich auftretendes **Fieber, Verletzungen, Schockzustände, heftige Schmerzen** oder **rasch einsetzende Erkrankungen**. Charakteristisch sind der plötzliche Beginn, die Heftigkeit der Symptome und die starke Reaktionskraft des Organismus. Der gesamte Mensch befindet sich gewissermaßen in einem vorübergehenden Ausnahmezustand.

Charakteristisch: Gefühl einer akuten, unmittelbaren Bedrohung; schnelle und intensive Reaktion; Kampf- oder Fluchtmodus; starke Aktivierung der Selbstschutzmechanismen; zeitlich begrenzter Krisenzustand, der überwunden werden muss.

Verschlechterung ↓: plötzliche Belastungen, Schock, Angst, Verletzungen, akute Infektionen, unerwartete Ereignisse / **Besserung** ↑: rasche Hilfe, Schutz, Sicherheit, Beruhigung, Entlastung und Überwindung der akuten Situation.

Krebs (Carcinogenes) Miasma

Nach der Miasmen Lehre von **Rajan Sankaran** beschreibt das Krebsmiasma (**Carcinogenes Miasma**) einen Zustand, in dem der Mensch das Gefühl hat, einer andauernden, überfordernden Situation ausgesetzt zu sein, die nur durch **außergewöhnliche Anstrengung, Kontrolle** und **Perfektion** bewältigt werden kann. Diese Menschen erleben ihr Leben oft als ständigen Druck zwischen hohen Anforderungen und dem Bedürfnis, alles richtig zu machen. Sie sind pflichtbewusst, verantwortungsvoll, leistungsorientiert und bemühen sich, die Kontrolle zu behalten. Dahinter stehen häufig **Angst vor Versagen**, starke Anpassung und das Gefühl, nur durch große Anstrengung bestehen zu können. Emotionen werden oft unterdrückt, um weiter zu funktionieren. Oft wirken diese Menschen diszipliniert, zuverlässig und harmoniesuchend, während sie innerlich unter Spannung und Überforderung leiden. Körperlich finden sich häufig **chronische Erschöpfungszustände**, funktionelle Störungen und Beschwerden, die mit langanhaltendem Stress und Überlastung in Verbindung gebracht werden.

Charakteristik: **Überanpassung, Perfektionismus, Selbstkontrolle, Pflichtgefühl, Durchhalten trotz Erschöpfung**; ständiges Bemühen, eine als schwierig empfundene Situation zu bewältigen. Das Kerngefühl nach Sankaran: „Die Situation ist sehr schwierig, aber ich muss durch außergewöhnliche Anstrengung und Kontrolle alles zusammenhalten und bewältigen.“

Die **Lernaufgabe** besteht darin, Flexibilität und innere Entlastung zu entwickeln.

Verschlechterung ↓: Druck, Kritik, Konflikte, Überforderung, Kontrollverlust / **Besserung** ↑: Ruhe, Anerkennung, Harmonie, emotionale Entlastung, Ausgleich.

Lepra Miasma

Das **Lepra Miasma** beschreibt ein tiefes Gefühl von **Isolation** und **Ausgeschlossen-Sein**. **Sankaran** beschreibt das **Lepra-Miasma** einen Zustand tief empfundener Ausgrenzung, Ablehnung und Minderwertigkeit. Der Mensch erlebt sich als ausgeschlossen, ungeliebt oder gesellschaftlich nicht zugehörig und reagiert darauf mit Verzweiflung, Scham oder innerer Rebellion. Diese Menschen fühlen sich oft isoliert, missverstanden oder von anderen getrennt. Es besteht ein tiefes Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Anerkennung, gleichzeitig aber die Erwartung, zurückgewiesen oder verachtet zu werden. Daraus können starke **Selbstzweifel**, **Schamgefühle**, Rückzug oder auch **Trotz und Auflehnung** entstehen. Sie schwanken zwischen dem Wunsch, angenommen zu werden, und dem Gefühl, keinen Platz in der Gemeinschaft zu haben.

Körperlich zeigen sich **chronische**, **einschränkende** und **fortschreitende Prozesse** mit sozialer **Isolationstendenz**.

Charakteristik: Ausgrenzung, Minderwertigkeitsgefühl, Scham, Einsamkeit, Sehnsucht nach Zugehörigkeit; Wechsel zwischen Rückzug und Rebellion.

Verschlechterung ↓: Zurückweisung, Kritik, Demütigung, soziale Isolation /

Besserung ↑: Anerkennung, Zugehörigkeit, Akzeptanz, unterstützende Beziehungen

Das **Kerngefühl** nach **Sankaran**: „Ich bin ausgestoßen, nicht akzeptiert und gehöre nicht dazu.“

Die **Lernaufgabe** besteht darin, Verbindung, Zugehörigkeit und Selbstwert zu entwickeln.

Malaria Miasma

Das **Malaria Miasma** beschreibt ein Muster von **wiederkehrenden, zyklischen Problemen**, die in Schüben auftreten und den Betroffenen immer wieder aus dem Gleichgewicht bringen. Der Mensch fühlt sich durch wiederkehrende, störende Belastungen, Ärgernisse, Hindernissen, oder Einschränkungen beeinträchtigt, gegen die er meint ständig ankämpfen zu müssen, ohne sie vollständig beseitigen zu können. Sie fühlen sich zeitweise **blockiert**, **frustriert** oder **benachteiligt** und reagieren mit Widerstand, **Klagen** oder dem Versuch, die Störung zu kontrollieren. Die Beschwerden und Probleme treten schubweise auf, bessern sich vorübergehend und kehren dann erneut zurück, wie **Fieber-** oder **Schmerzschübe**.

Charakteristik: Wiederkehrende Störungen, **Frustration**, **Widerstand** gegen Einschränkungen, **periodische Beschwerden**; Gefühl, ständig gegen etwas ankämpfen zu müssen.

Verschlechterung ↓: wiederkehrende Belastungen, Stress, Frustration, Unterbrechungen, periodische Auslöser /

Besserung ↑: Entlastung, vorübergehende Ruhephasen, erfolgreiche Bewältigung der aktuellen Belastung

Das **Kerngefühl** nach **Sankaran**: „Ich werde immer wieder gestört oder behindert und muss ständig dagegen ankämpfen.“

Die **Lernaufgabe** besteht darin, mit wiederkehrenden Belastungen gelassener umzugehen und innere Stabilität trotz Schwankungen zu entwickeln.

Ringworm Miasma

beschreibt das **Ringworm-Miasma** (Flechten-Miasma) als einen Zustand des ständigen Schwankens zwischen Bemühen und Aufgeben. Der Mensch erlebt eine Herausforderung als schwierig, aber grundsätzlich bewältigbar, versucht immer wieder, sie zu meistern, verliert jedoch regelmäßig den Mut und beginnt erneut. Diese Menschen kämpfen wiederholt mit denselben Problemen oder Aufgaben. Sie strengen sich an, machen Fortschritte, fühlen sich dann wieder entmutigt oder überfordert und geben vorübergehend auf. Nach einer Zeit fassen sie neuen Mut und versuchen es erneut. Es entsteht ein Kreislauf aus **Hoffnung**, **Anstrengung**, **Enttäuschung** und neuem Versuch. Oft zeigen sich **Unsicherheit**, **mangelndes Selbstvertrauen** und das Gefühl, nicht stark genug zu sein, um dauerhaft erfolgreich zu sein. Dennoch bleibt die Bereitschaft bestehen, es immer wieder zu versuchen.

Charakteristik: Wechsel zwischen Anstrengung und Resignation, wiederholte Versuche, mangelndes Durchhaltevermögen, Unsicherheit, periodische Motivation.

Verschlechterung ↓: Misserfolge, Kritik, Überforderung, wiederholte Rückschläge / **Besserung** ↑: Ermutigung, kleine Erfolge, Unterstützung, neue Hoffnung

Das **Kerngefühl**: „Ich versuche es immer wieder, aber ich weiß nicht, ob ich es schaffen kann.“ Das **Ringworm-Miasma** liegt zwischen dem **psorischen** und dem **sykotischen Miasma**. Es verbindet die **psorische Unsicherheit** und den **Zweifel** an den eigenen Fähigkeiten mit dem **sykotischen Bemühen**, das Problem dennoch aktiv zu bewältigen. Typisch ist das Hin und Her zwischen Kampfgeist und Resignation.

Die **Lernaufgabe** besteht darin, Durchhaltevermögen und innere Stabilität zu entwickeln, statt zwischen Hoffnung und Aufgabe zu schwanken.

Syphilitisches Miasma

Das **syphilitische Miasma** zeigt einen Zustand von **Zerstörung**, **Verzweiflung** und **tiefem innerem Druck**, bei dem Lösungen kaum noch gesehen werden. Diese Menschen erleben ihr Leben oft unter dem Eindruck von Verzweiflung, Ausweglosigkeit und innerem Zerfall. Es besteht das Gefühl, in einer unlösbaren Situation gefangen zu sein. Daraus können destruktive Gedanken, **Selbstzerstörung**, **tiefe Depression**, **Verzweiflung** oder auch **zerstörerische Impulse** gegen sich selbst oder die Umwelt entstehen. Es finden sich starke innere Spannungen, **dunkle Gedanken**, **Hoffnungslosigkeit** und das Gefühl, keinen Ausweg mehr zu sehen. Die Reaktion ist nicht mehr Kampf oder Anpassung, sondern die Erfahrung von **Zusammenbruch**, **Verfall** oder **Zerstörung**.

Körperlich treten häufig **degenerative**, **destruktive** und **fortschreitende Krankheitsprozesse** auf.

Charakteristik: **Ausweglosigkeit**, **Radikalität**, **Selbstzerstörung**, tiefste **Verzweiflung**, Gefühl von Verfall und Untergang; Tendenz zu extremen Lösungen.

Verschlechterung ↓: Isolation, Dunkelheit, Hoffnungslosigkeit, chronische Belastungen, Verlusterlebnisse /

Besserung ↑: Hoffnung, Halt, Vertrauen, unterstützende Beziehungen, neue Perspektiven

Das **Kerngefühl** nach **Sankaran**: „Die Situation ist hoffnungslos. Es gibt keinen Ausweg mehr.“

Die **Lernaufgabe** besteht darin, trotz schwerer Belastungen Lebensperspektive und innere Stabilität wiederzufinden.

Tuberkulinisches Miasma

Das **tuberkulinische Miasma** beschreibt nach der Miasmen Lehre von **Rajan Sankaran** einen Zustand von **innerer Unruhe**, **Enge** und dem **starken Wunsch nach Veränderung**, **Freiheit** und **neuen Möglichkeiten**. Der Mensch erlebt seine gegenwärtige Situation oft als begrenzend oder einengend und hat das Gefühl, dass etwas Wesentliches fehlt. Daraus entsteht ein ständiger Drang, auszubrechen, sich weiterzuentwickeln oder neue Horizonte zu suchen. Typisch sind rastlose, unzufriedene Menschen mit ausgeprägtem Freiheitsdrang und einem starken Bedürfnis nach Abwechslung. Sie langweilen sich schnell, fühlen sich durch Routine eingeengt und suchen immer wieder nach neuen Erfahrungen, Orten, Beziehungen oder Herausforderungen. Oft besteht das Gefühl, dass das Glück oder die Erfüllung irgendwo anders zu finden sei. Emotional schwanken sie nicht selten zwischen großer Begeisterung, Optimismus und Tatendrang einerseits sowie Erschöpfung, Frustration und Entmutigung andererseits.

Häufig wirken diese Menschen schlank, beweglich, nervös oder angespannt. Ihr Ausdruck erscheint wach, suchend und ruhelos.

Körperlich zeigt sich das **tuberkulinische Miasma** häufig durch **wiederkehrende Infekte**, **Atemwegs-** und **Lymphbeschwerden**, **Allergien**, **chronische Entzündungsneigung** sowie eine verminderte Widerstandskraft. Die Beschwerden wechseln oft in ihrer Erscheinungsform oder Lokalisation und verlaufen schubweise.

Charakteristik: Gefühl von Enge und Begrenzung mit dem Drang auszubrechen; ständige Sehnsucht nach Freiheit, Bewegung und Veränderung. Häufig **wechselnde Beschwerden** und **chronische Unzufriedenheit**.

Verschlechterung ↓: Enge, Routine, Monotonie, geschlossene Räume, Einschränkung der Freiheit, feuchte Kälte, Überlastung, langandauernde Verpflichtungen.

Besserung ↑: frische Luft, Abwechslung, Bewegung, Reisen, Weite, Veränderung und das Gefühl von Freiheit.

Typhoides Miasma

Das **typhoide Miasma** (**Typhus-Miasma**) beschreibt einen Zustand, in dem eine ernste, aber zeitlich begrenzte Krise erlebt wird. Diese Menschen erleben eine akute Belastung oder Notlage, die entschlossenes Handeln und großen Einsatz erfordert. Es besteht die Überzeugung: „Ich muss jetzt alles geben, um diese Krise zu bewältigen.“ Im Gegensatz zum **Krebs-Miasma** wird die Anstrengung jedoch nicht als lebenslange Aufgabe erlebt, sondern als vorübergehende Herausforderung. Man muss sich außergewöhnlich anstrengen um eine schwierige Situation zu überstehen - danach wird wieder Normalität erwartet.

Körperlich zeigt sich dieses Muster in starken, **fiieberhaften** und **krisenhaften Erkrankungen**, die zwar schwer verlaufen, aber bei Überwindung wieder abklingen.

Verschlechterung ↓: akute Belastungen, Zeitdruck, Krisensituationen, Erschöpfung durch Überanstrengung /

Besserung ↑: erfolgreiche Bewältigung der Krise, Erholung, Unterstützung, Entlastung.

Kerngefühl nach Sankaran: „Es ist eine ernste Krise, aber wenn ich mich jetzt ausreichend anstrengende, kann ich sie überwinden.“ Das **Typhoide-Miasma** liegt zwischen dem akuten und dem psorischen Miasma. Die Situation wird als dringlich und ernst erlebt, aber nicht als dauerhaft oder hoffnungslos. Typisch ist intensiver Einsatz für ein erreichbares Ziel mit der Erwartung, dass die Belastung anschließend endet.

Die **Lernaufgabe** besteht darin, Überforderung zu erkennen und Vertrauen in den natürlichen Verlauf von Krisen

Lern- und Heilungsprozesse für **Tuberculinum** - Menschen

Der **Tuberculinum**-Mensch ist zeitlebens voller Energie, Ideen, Fantasie und Bewegungsdrang. Er liebt Abwechslung, Reisen, Freiheit, neue Eindrücke und alles, was seinen Horizont erweitert. Schon als Kind zeigt sich häufig eine ausgeprägte Neugier auf die Welt. Es möchte entdecken, ausprobieren und Grenzen überschreiten. Routine, Wiederholung und starre Strukturen werden oft als einengend erlebt. Das Leben erscheint ihm oft zu klein für die Vielzahl seiner Interessen, Träume und Möglichkeiten.

Gleichzeitig begleitet ihn häufig eine **innere Unruhe**, die sich nur schwer in Worte fassen lässt. Es ist ein Gefühl, ständig unterwegs zu sein, ohne wirklich anzukommen. Kaum wurde ein Ziel erreicht, entsteht bereits die Sehnsucht nach dem Nächsten. Hinter der Begeisterungsfähigkeit und dem starken Freiheitsdrang verbirgt sich nicht selten eine **subtile Erschöpfung**, die immer wieder durchscheint. Der **Tuberculinum**-Mensch möchte vorwärtsgen, Neues erleben und das Leben intensiv erfahren, spürt aber gleichzeitig eine innere Spannung, die ihn rastlos werden lässt. Oft besteht das Gefühl, dass das Glück noch irgendwo anders zu finden sei: in einer anderen Beziehung, an einem anderen Ort, in einer neuen Aufgabe oder unter veränderten Lebensumständen. Dadurch entsteht eine permanente Suchbewegung.

In der homöopathischen Betrachtung wird die **Tuberculinum-Nosode** häufig als ein Arzneimittel beschrieben, das diesen Entwicklungsprozess unterstützen kann. Sie kann helfen, die **innere Zerrissenheit** zwischen **Freiheitsdrang** und **Stabilitätsbedürfnis** besser auszubalancieren, sodass die natürliche Lebendigkeit erhalten bleibt, ohne dass der Mensch von ihr beherrscht wird.

Der Lern- und Heilungsweg eines **Tuberculinum**-Menschen besteht darin, einen inneren Ausgleich zwischen **Freiheit** und **Stabilität**, zwischen **Bewegung** und **Ruhe**, zwischen **Abenteuer** und **Heimat** zu finden.

Psychisch zeigt sich Heilung daher oft durch mehr **innere Ruhe**, **Zufriedenheit** und **Gelassenheit**. Die früher fast unstillbare Sehnsucht nach Veränderung wandelt sich allmählich in die Fähigkeit, den gegenwärtigen Moment bewusst wahrzunehmen und wertzuschätzen. Der Mensch muss nicht mehr ständig fliehen, reisen, wechseln oder etwas Neues beginnen, um sich lebendig zu fühlen. Er entdeckt, dass Freiheit nicht nur im Außen, sondern auch im Inneren gefunden werden kann.

Mit zunehmender Reife wächst die Fähigkeit, Verpflichtungen anzunehmen, Beziehungen zu vertiefen und Projekte langfristig zu verfolgen. Die früher häufige Ungeduld weicht mehr Ausdauer und Beständigkeit. Entscheidungen werden weniger impulsiv getroffen, sondern können mit größerer innerer Sicherheit und Klarheit gefällt werden. Der **Tuberculinum**-Mensch entwickelt Vertrauen, dass Entwicklung auch ohne ständige Veränderung möglich ist.

Emotional kann eine größere Stabilität entstehen. Die Neigung zu **Unzufriedenheit**, **Reizbarkeit** oder dem Gefühl, eingeengt zu werden, nimmt ab. Stattdessen wächst die Fähigkeit, Spannungen auszuhalten, ohne sofort nach einem Ausweg suchen zu müssen. Die innere Rastlosigkeit verliert ihren Druck und kann sich zunehmend in kreative Lebendigkeit und gesunde Neugier verwandeln.

Auch **körperlich** kann eine solche Entwicklung häufig spürbar werden. Die Abwehrkräfte stabilisieren sich, die allgemeine Belastbarkeit nimmt zu, und die Anfälligkeit für **wiederkehrende Infekte**, **Atemwegsbeschwerden** oder **Erschöpfungszustände** nimmt ab. Der Organismus kann so ausgeglichener auf Belastungen reagieren und benötigt nunmehr weniger extreme Reize, um sich lebendig zu fühlen.

Ironischerweise bleibt die **typische Lebendigkeit** des **Tuberculinum**-Menschen dabei vollständig erhalten. Seine Begeisterungsfähigkeit, seine Offenheit für Neues, seine Kreativität und sein Entdeckergeist verschwinden nicht. Lediglich das **innere „Getrieben-Sein“** verliert an Macht. Er kann sich nun bewusst und aus freier Entscheidung, nicht mehr aus einem unbestimmten Gefühl des Mangels oder der Flucht heraus bewegen.

Die zuvor diffuse innere Spannung kann sich in **Kraft**, **Zielstrebigkeit** und **schöpferische Energie** verwandeln. Aus der Sehnsucht nach Ferne wird die Fähigkeit, neue Horizonte zu erschließen, ohne sich selbst dabei zu verlieren. Aus Unruhe wird Dynamik. Aus Rastlosigkeit wird Beweglichkeit. Aus Flucht kann Freiheit entstehen.

Im höheren Alter besteht die Entwicklungsaufgabe häufig darin, die eigene Energie bewusster zu lenken und die gesammelten Erfahrungen zu integrieren. Der **Tuberculinum**-Mensch lernt, dass innere Freiheit nicht zwangsläufig äußere Bewegung voraussetzt. Er kann neugierig bleiben, ohne ständig aufzubrechen. Er kann offen bleiben, ohne sich zu verzetteln. Er kann auch im hohen Alter intensiv leben, ohne sich zu erschöpfen.

Im besten Fall gelingt eine Verbindung von Freiheit und Verwurzelung, von Abenteuerlust und innerem Frieden. Dann kann er das Leben genießen, ohne ständig nach etwas „Neuem“ oder „Anderem“ suchen zu müssen. Er bleibt lebendig, interessiert, kreativ und offen für neue Erfahrungen - fühlt sich nicht mehr von einer inneren Unruhe angetrieben. Die frühere **Sehnsucht** kann sich nun in Dankbarkeit, die **Rastlosigkeit** in **Gelassenheit** und die Suche nach dem Leben in das bewusste Erleben des Lebens selbst verwandeln.

Prominente bzw. historisch diskutierte Fälle von Tuberkulose

Im Folgenden möchte ich, als Reflexion über das Thema des **tuberculinischen Miasmas**, einige historische Persönlichkeiten näher betrachten, bei denen sich möglicherweise Hinweise auf eine vererbte, erworbene oder unterdrückte **tuberculinische Dynamik** erkennen lassen.

Hierbei ist allerdings Vorsicht geboten: Konkrete Diagnosen einer **Tuberkulose** bei historischen oder prominenten Personen sind häufig unsicher, umstritten oder wurden erst rückblickend vermutet. Da es früher keine zuverlässigen diagnostischen Verfahren gab und **Infektionskrankheiten** zudem stark tabuisiert waren, wurden entsprechende Erkrankungen häufig aus Angst vor gesellschaftlicher Stigmatisierung verschwiegen oder bewusst geheim gehalten. Die **Tuberkulose** war in früheren Jahrhunderten weit verbreitet, medizinisch jedoch zu diesen Zeiten, oft schwer eindeutig nachweisbar.

Man kann aber hier einige historisch gut belegte oder seriös diskutierte Beispiele nennen. In der klassischen miasmatischen Homöopathie werden bestimmten historischen Persönlichkeiten, gelegentlich tuberkulinische Wesenszüge zugeschrieben - vor allem **Rastlosigkeit**, **kreativer Drang**, **Sensibilität**, **Freiheitssehnsucht** und ein **intensiver Lebensstil**. Diese Zuordnungen sind jedoch rein interpretativ und stellen keine gesicherten medizinischen Diagnosen dar.

Zu den historisch häufig genannten oder seriös diskutierten Persönlichkeiten zählen unter anderem: Wolfgang Amadeus Mozart, Niccolò Paganini, John Keats, Frédéric Chopin, Robert Louis Stevenson, Arthur Rimbaud, Anton Tschechow, Franz Kafka und Ernesto Che Guevara.

Wolfgang Amadeus Mozart: 1756-1791 war einer der bedeutendsten österreichischen Komponisten der Wiener Klassik. Er galt als musikalisches Wunderkind, das bereits mit vier Jahren Klavier spielte. Als einer der größten Genies der Musikgeschichte schuf er in nur 35 Lebensjahren ein Werk von unvergleichlicher Vielfalt, Leichtigkeit und emotionaler Tiefe.

Seine Musik vereint Lebensfreude, Melancholie, Sensibilität und eine fast überirdische Ausdruckskraft. Viele seiner Werke zeigen den schnellen Wechsel zwischen Leichtigkeit und tiefer Traurigkeit, zwischen kindlicher Freude und existenzieller Ernsthaftigkeit. Besonders in seinen späten Kompositionen treten Themen wie Vergänglichkeit, Sehnsucht und inneres Leiden hervor.

Mozart führte ein rastloses Leben zwischen Konzertreisen, schöpferischer Ekstase, finanziellen Sorgen und dem ständigen Drang nach künstlerischer Freiheit. Schon als Kind reiste er mit seinem Vater quer durch Europa und wurde an Fürstenhöfen als Wunderkind gefeiert. Hinter seinem spielerisch wirkenden Genie standen jedoch enorme körperliche und seelische Belastungen.

Mozart litt zeitlebens unter gesundheitlicher Empfindlichkeit, wiederkehrenden Infekten, Erschöpfungszuständen und Phasen großer körperlicher Schwäche. Biografisch zeigt sich ein Bild von Überreizung, nervöser Sensibilität, unermüdlicher Aktivität und einem kaum stillbaren kreativen Drang. Trotz seiner Krankheit und seinen finanziellen Problemen arbeitete er bis zuletzt mit enormer Intensität weiter.

Im Zusammenhang mit dem sogenannten **tuberkulinischen Typus** werden bei Mozart häufig Eigenschaften wie Bewegungsdrang, emotionale Feinfühligkeit, künstlerische Hochbegabung, schnelle Erschöpfung und ein Leben zwischen Begeisterung und Verausgabung beschrieben. Sein kurzes, hochintensives Leben gilt vielen als Ausdruck eines inneren „Verbrannt Werdens“ durch seine schöpferische Leidenschaft.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören Die Zauberflöte, Don Giovanni, Requiem und seine zahlreichen Sinfonien, Konzerte und Kammermusikwerke.

Mozart starb 1791 im Alter von nur 35 Jahren in Wien und gilt bis heute als Inbegriff musikalischer Genialität.

Niccolò Paganini: (1782–1840) war ein italienischer Geiger, Komponist und Virtuose, der als einer der größten Violinisten aller Zeiten gilt. Mit seiner technisch revolutionären Spielweise, seinem düsteren Charisma und seiner fast übermenschlich wirkenden Bühnenpräsenz wurde er zu einer legendären Gestalt der Musikgeschichte. Paganini faszinierte das Publikum durch seine extreme Virtuosität, seine rastlose Energie und seine wilde, leidenschaftliche Ausdruckskraft.

Sein Auftreten wirkte auf viele Menschen geheimnisvoll und unheimlich; es entstanden sogar Gerüchte, er habe einen „Pakt mit dem Teufel“ geschlossen. Sein Leben war geprägt von intensiver Kreativität, Exzessen, Reisen und körperlichem Leiden.

Schon früh zeigte sich bei ihm eine empfindliche Gesundheit. Im Laufe seines Lebens litt er unter chronischen Erkrankungen, starker körperlicher Schwäche, Husten, Erschöpfung und zunehmendem Kräfteverfall. Viele Biografen vermuten eine tuberkulöse Belastung beziehungsweise ein Krankheitsbild, das in seiner Zeit häufig mit

Tuberkulose verbunden wurde. Trotz schwerer gesundheitlicher Probleme zwang ihn sein innerer Drang immer wieder auf die Bühne.

Sein Lebensstil spiegelte viele Themen wider, die später mit dem sogenannten **tuberkulinischen Typus** verbunden wurden: **extreme Sensibilität**, **Nervosität**, **Ruhelosigkeit**, künstlerische Genialität, **Freiheitsdrang**, **Überreizung** und ein Leben zwischen **Ekstase** und **Erschöpfung**. Paganini reiste unaufhörlich durch Europa und lebte in einem ständigen Spannungsfeld zwischen Erfolg, Einsamkeit und körperlichem Verfall.

Mit seinen berühmten 24 Capricen für Violine beeinflusste er Generationen von Musikern und veränderte die Violintechnik grundlegend.

Paganini starb im Alter von 57 Jahren in Nizza. Er bleibt bis heute das Sinnbild des dämonisch-genialen, rastlosen Virtuosen.

John Keats (1795–1821) war ein englischer Dichter der Romantik und gilt bis heute als einer der bedeutendsten lyrischen Stimmen der englischen Literatur. Wie kaum ein anderer Dichter seiner Zeit verband Keats Schönheit, Vergänglichkeit und tiefes menschliches Empfinden zu einer poetischen Einheit. Für ihn war Schönheit nicht nur ästhetischer Genuss, sondern eine beinahe spirituelle Erfahrung. Sein berühmter Satz „Beauty is truth, truth beauty“ wurde zu einem zentralen Leitmotiv seines Denkens und seiner Dichtung.

Keats wuchs in einfachen Verhältnissen in London auf und verlor früh beide Eltern. Diese frühen Verluste prägten seine sensible und zugleich melancholische Natur tief. Ursprünglich absolvierte er eine medizinische Ausbildung und arbeitete zeitweise als Wundarztgehilfe, entschied sich jedoch schon früh gegen die Medizin und ganz für die Literatur. Trotz seines kurzen Lebens entwickelte er innerhalb weniger Jahre eine außergewöhnlich dichte und musikalische Sprache voller Sinnlichkeit, Naturbilder und emotionaler Tiefe.

Zu seinen bekanntesten Werken zählen die großen Oden wie »Ode an eine Nachtigall«, »Ode auf eine griechische Urne« oder »An den Herbst«. Seine Dichtung kreist immer wieder um Themen wie **Liebe**, **Schönheit**, **Sterblichkeit**, **Sehnsucht** und die Vergänglichkeit des Lebens. Besonders charakteristisch ist seine Fähigkeit, intensive Empfindungen und innere Zustände in bildreicher, fast körperlich spürbarer Sprache auszudrücken.

Keats führte ein von Krankheit und Verlust überschattetes Leben. Der frühe Tod seines Bruders an **Tuberkulose** belastete ihn schwer, und schon bald entwickelte er selbst erste Symptome der Krankheit. Wiederkehrender **Husten**, **Schwäche**, **Fieber** und zunehmende **körperliche Erschöpfung** bestimmten seine letzten Lebensjahre. Gleichzeitig litt er unter finanziellen Sorgen, beruflicher Unsicherheit und emotionalen Konflikten, insbesondere durch die schwierige Beziehung zu Fanny Brawne.

In seinen Briefen zeigt sich ein **äußerst empfindsamer**, **tief reflektierender Mensch**, der zwischen intensiver Lebenssehnsucht und dem Bewusstsein der eigenen Vergänglichkeit schwankte. Gerade diese Spannung zwischen Schönheit und Verfall verlieh seiner Dichtung ihre außergewöhnliche emotionale Kraft.

1820 reiste Keats in der Hoffnung auf Linderung seines Leidens nach Italien. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich jedoch weiter. Er starb 1821 im Alter von nur 25 Jahren in Rom an den Folgen der **Tuberkulose**. Auf eigenen Wunsch trägt sein Grabstein keinen großen Namen, sondern die schlichte Inschrift: „Here lies one whose name was writ in water.“ - „Hier ruht einer, dessen Name ins Wasser geschrieben war.“

Die Formulierung „ins Wasser geschrieben“ symbolisiert etwas Flüchtiges, Vergängliches und scheinbar Spurloses. Heute wird der Satz oft als poetische Betrachtung über Vergänglichkeit, Demut und die Unbeständigkeit menschlichen Ruhms verstanden.

Heute gilt John Keats als einer der größten Dichter der englischen Romantik. Sein Werk beeinflusste Generationen von Schriftstellern und Künstlern und lebt bis heute durch seine einzigartige Verbindung von Schönheit, Melancholie und existenzieller Tiefe weiter.

Frédéric Chopin (1810–1849) war ein genialer polnischer Komponist und Pianist der Romantik, dessen Leben und Schaffen maßgeblich von einer **hochsensiblen Persönlichkeit** und schwerer Krankheit (**Tuberkulose**) geprägt waren. Er wurde 1810 in Żelazowa Wola bei Warschau geboren. Sein Vater, Nicolas Chopin, stammte aus Frankreich, seine Mutter, Justyna Krzyżanowska, war Polin. Chopin selbst identifizierte sich zeitlebens stark mit Polen und seiner Kultur. Nach dem polnischen Aufstand von 1830 verließ er seine Heimat und lebte den größten Teil seines Erwachsenenlebens in Paris. Dennoch betrachtete er sich weiterhin als Pole. Viele seiner Werke, insbesondere die Polonaisen und Mazurken, sind tief von polnischer Volksmusik und nationalem Geist geprägt.

Schon als Kind reagierte Chopin extrem sensibel auf Musik und Schönheit, oft bis zu Tränen gerührt. Aufgrund seiner **zarten Gesundheit** er war **hochsensibel** und auf Grund seiner **introvertierten Art** bevorzugte er intime Salons gegenüber großen Konzertsälen. Er erkrankte tatsächlich an **Tuberkulose**. Er galt als unleidlicher Patient,

der von kleinsten Reizen, „der Falte in einem Rosenblatt“ - gequält wurde. Zeitgenossen beschrieben ihn als Engel, aber auch als „kleinen Nörgler“. Er war extrem höflich, konnte aber bei **Kränkung tagelang schmollen**.

Trotz **körperlicher Schwäche** komponierte er während seiner Aufenthalte in Mallorca oder Paris Meisterwerke. Seine Musik diente oft als Ventil für innere Schmerzen, Sehnsucht und unerwiderten Gefühle.

Nach langem Leiden starb Chopin 1849 mit nur 39 Jahren in Paris. Lange Zeit wurde **Tuberkulose** als Hauptursache angenommen, oft begleitet von einer **Lungenentzündung**. Sein Leben war geprägt von **chronischem Husten**, **Atemnot** und **Erschöpfung**, was seinen „poetischen“, aber schwächlichen Habitus verstärkte. Eine spätere Untersuchung seines in Alkohol (wahrscheinlich Cognac) aufbewahrten Herzens durch polnische Experten im Jahr 2014 bestätigten **Tuberkulose-Knötchen**.

Chopins Werk spiegelt die Intensität seines Empfindens und die Zerbrechlichkeit seiner Gesundheit wider, was ihn zu einem Inbegriff des romantischen, leidenden Künstlers macht.

Robert Louis Stevenson: (1850–1894) war ein schottischer Schriftsteller, Essayist und Reiseschriftsteller, der vor allem durch Abenteuerromane wie »Die Schatzinsel« und »Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde« weltberühmt wurde. Sein Werk verbindet Abenteuerlust, psychologische Tiefe und die Erforschung der dunklen Seiten des Menschen.

Stevenson litt seit seiner Kindheit unter **schwerer Krankheit** und verbrachte einen großen Teil seines Lebens auf Reisen, stets auf der Suche nach einem Klima, das seine Gesundheit verbessern könnte. Trotz körperlicher Schwäche entwickelte er einen starken Lebenswillen, Freiheitsdrang und eine unermüdliche kreative Energie.

Seine Geschichten handeln oft von Doppelgänger-TUM, moralischen Konflikten, verborgenen Persönlichkeitsanteilen und dem Spannungsfeld zwischen Zivilisation und innerem Instinkt. Besonders die Figur von Dr. Jekyll und Mr. Hyde wurde zu einem Sinnbild der gespaltenen menschlichen Natur.

Stevenson lebte zeitweise in Frankreich, Amerika und schließlich in der Südsee auf Samoa, wo er von den Einheimischen hoch geschätzt wurde. Dort verbrachte er seine letzten Lebensjahre als Schriftsteller, Reisender und Beobachter fremder Kulturen.

Er gilt als einer der bedeutendsten Erzähler des 19. Jahrhunderts und beeinflusste Abenteuerliteratur, psychologische Romane und die moderne Fantastik nachhaltig.

Stevenson starb im Alter von 44 Jahren auf Samoa.

Arthur Rimbaud: (1854–1891) war ein französischer Dichter und eines der radikalsten Genies der modernen Literatur. Bereits als Jugendlicher schuf er ein Werk von außergewöhnlicher Intensität, das die Poesie seiner Zeit grundlegend erschütterte und neue Ausdrucksformen eröffnete.

Rimbaud lebte ein extrem unruhiges, rebellisches Leben zwischen **Auflehnung**, **Flucht** und **innerer Rastlosigkeit**. Schon früh wandte er sich **gegen bürgerliche Normen**, Schule und gesellschaftliche Erwartungen. Seine Dichtung entstand in einer kurzen, aber explosiven Schaffensphase, in der er versuchte, die Grenzen von Sprache, Wahrnehmung und Bewusstsein zu sprengen.

Sein berühmtes Konzept der »Seher-Dichtung« („voyant“) zielte auf eine radikale Erweiterung der Wahrnehmung durch bewusstes Durchbrechen aller inneren und äußeren Ordnung. Er suchte eine völlige „Entregelung aller Sinne“, um neue poetische Wirklichkeiten zu erschaffen. Werke wie *Eine Saison in der Hölle* und *Die Illuminationen* markieren diesen kurzen, aber revolutionären Abschnitt seines Schaffens.

Nach seiner extrem frühen literarischen Phase brach Rimbaud radikal mit der Dichtung. Er verließ Frankreich und führte ein rastloses Leben als Wanderer, Händler und Abenteurer in Afrika und anderen Regionen. Dieses zweite Leben stand im völligen Gegensatz zu seiner poetischen Existenz und verstärkte den Mythos seiner Persönlichkeit als „verlorenes Genie“.

Rimbaud war geprägt von **intensiver Sensibilität**, **innerer Unruhe**, **eruptiver Energie** und einer fast totalen **Ablehnung jeder festen Identität**. Sein berühmter Satz „Ich ist ein anderer“ („Je est un autre“) bringt seine radikale Auflösung des Ich-Gefühls und seine poetische Weltauffassung auf den Punkt.

Er starb 1891 im Alter von nur 37 Jahren in Marseille nach schwerer Krankheit. Rimbaud bleibt eine Symbolfigur des jugendlichen Genies, der **radikalen Freiheit** und des vollständigen Bruchs mit allen Konventionen - sowohl in der Literatur als auch im Leben.

Anton Tschechow: (1860–1904) war ein russischer Schriftsteller, Dramatiker und Arzt, der als Meister der modernen Kurzgeschichte und des psychologischen Theaters gilt. Mit feinem Gespür für die menschliche Seele schilderte er das Alltagsleben, die Sehnsüchte, Enttäuschungen und stillen Tragödien gewöhnlicher Menschen.

Tschechow wuchs in einfachen Verhältnissen auf und finanzierte schon früh durch das Schreiben seine Familie und sein Medizinstudium. Als Arzt und Schriftsteller beobachtete er die Menschen mit großer Genauigkeit, Mitgefühl und oft stillem Humor. Seine Werke verzichteten meist auf dramatische Helden oder große Handlungen und zeigen stattdessen die innere Leere, Hoffnungslosigkeit und unerfüllten Wünsche vieler Menschen seiner Zeit.

Zu seinen bekanntesten Theaterstücken gehören »Die Möwe«, »Onkel Wanja«, »Drei Schwestern« und »Der Kirschgarten«. Seine Stücke revolutionierten das Theater durch ihre leisen Zwischentöne, psychologische Tiefe und das scheinbar Unspektakuläre des täglichen Lebens.

Neben seiner literarischen Arbeit engagierte sich Tschechow sozial, behandelte arme Patienten oft kostenlos und setzte sich für bessere Lebensbedingungen ein. Trotz schwerer **Tuberkulose** arbeitete er bis zuletzt weiter. Tschechow gilt als Wegbereiter des modernen Dramas und beeinflusste zahlreiche Schriftsteller und Theatermacher weltweit. Seine Werke zeigen den Menschen in seiner Verletzlichkeit, Einsamkeit und Suche nach Sinn.

Er starb im Alter von 44 Jahren in Badenweiler in Deutschland.

Franz Kafka (1883–1924) war ein deutschsprachiger Schriftsteller aus Prag, dessen Werke zu den bedeutendsten der modernen Literatur zählen. Mit seiner einzigartigen Mischung aus **innerer Angst**, **existenzieller Unsicherheit** und **feinster psychologischer Beobachtung** schuf er eine völlig neue literarische Welt. Seine Texte schildern den Menschen als einsames Wesen, gefangen zwischen Schuldgefühlen, Fremdheit und einem oft unverständlichen Schicksal.

Kafka führte ein zurückgezogenes, innerlich hoch angespanntes Leben zwischen familiärem Druck, beruflicher Pflichterfüllung und einem unstillbaren **Bedürfnis nach geistiger Freiheit**. Besonders das schwierige Verhältnis zu seinem dominanten Vater prägte sein Denken und Schreiben tief. Seine Werke kreisen immer wieder um Themen wie Ohnmacht, Selbstzweifel, Isolation und die Suche nach Sinn.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören »Der Prozess«, »Das Schloss« und »Die Verwandlung«. In ihnen erscheinen Menschen, die sich in undurchsichtigen Systemen verlieren, von Angst und Unsicherheit begleitet und unfähig, ihrem Schicksal zu entkommen. Der Begriff „kafkaesk“ wurde später zum Sinnbild für beklemmende, absurde und ausweglose Situationen.

Kafka war von **außergewöhnlicher Sensibilität**, **geistiger Wachheit** und **starker innerer Zerrissenheit** geprägt. Gleichzeitig zeigte sich bei ihm eine **nervöse Feinfühligkeit**, **Schlaflosigkeit**, **Erschöpfbarkeit** und ein **ständiges Gefühl innerer Überforderung**. Sein Leben war geprägt von Rückzug, Grübeln und einem intensiven inneren Erleben.

Im Zusammenhang mit dem sogenannten **tuberkulinischen-Typus** werden bei Kafka häufig Eigenschaften wie **Überempfindlichkeit**, **innere Unruhe**, **geistige Überaktivität**, **starke Ängstlichkeit** und ein Gefühl des „**Verbrauchens von innen heraus**“ beschrieben. Die **Tuberkulose**, an der er später schwer erkrankte, verstärkte zusätzlich sein Erleben von Schwäche, Vergänglichkeit und existenzieller Bedrohung.

Kafka verbrachte seine letzten Lebensjahre zunehmend von Krankheit gezeichnet in Sanatorien und Rückzugsorten. Er starb 1924 im Alter von nur 40 Jahren bei Wien an den Folgen der **Tuberkulose**. Heute gilt er als einer der einflussreichsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts und als literarische Stimme der modernen existenziellen Erfahrung.

Ernesto Che Guevara (1928–1967) war ein argentinisch-kubanischer Revolutionär, Arzt, Autor und eine der bekanntesten Symbolfiguren politischer Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Als zentrale Persönlichkeit der kubanischen Revolution wurde er zu einem weltweiten Symbol für revolutionären Idealismus, Widerstand und radikale gesellschaftliche Veränderung.

Che Guevara wuchs in Argentinien auf und studierte Medizin, bevor ihn prägende Reisen durch Lateinamerika mit tiefen sozialen Ungleichheiten und Armut konfrontierten. Diese Erfahrungen formten sein politisches Bewusstsein und führten zu einer konsequenten Hinwendung zu revolutionären Idealen. Gemeinsam mit Fidel Castro spielte er eine entscheidende Rolle im bewaffneten Kampf gegen das Batista-Regime in Kuba. Nach dem Sieg der Revolution 1959 übernahm er verschiedene politische und wirtschaftliche Führungspositionen im neuen Staat und setzte sich für eine radikale Umgestaltung der Gesellschaft ein.

Sein Denken war geprägt von einem **kompromisslosen Idealismus**, **extremer Disziplin**, **Opferbereitschaft** und dem Glauben an den „neuen Menschen“, der durch revolutionäre Veränderung entstehen sollte. Gleichzeitig war

sein Leben von **permanenter Bewegung**, militärischem Einsatz und dem Streben nach globaler revolutionärer Ausbreitung geprägt.

Zu seinen bekanntesten Schriften gehört »Der Guerillakrieg«, in dem er seine Theorie des bewaffneten Kampfes und der Guerilla-Taktik darlegt. Dieses Werk wurde international stark rezipiert und kontrovers diskutiert.

Nach seiner Zeit in Kuba verließ Guevara das Land, um weitere revolutionäre Bewegungen in Afrika und Südamerika zu unterstützen. Sein Engagement führte schließlich nach Bolivien, wo er im Untergrundkampf aktiv war.

Er wurde 1967 im Alter von 39 Jahren in Bolivien gefangen genommen und hingerichtet. Nach seinem Tod wurde er zu einer globalen Ikone. Che Guevara war idealistisch, er war ständig unterwegs und getrieben, er bleibt ein stark polarisierendes Symbol, das heute oft als Konterfei auf Modeartikeln oder als Ikone für linke Bewegungen weltweit bekannt ist.

Typische **tuberkulinische** Merkmale in der Homöopathie

Das **tuberkulinische Miasma** wird in der Homöopathie mit Menschen in Verbindung gebracht, die von einer tiefen **inneren Unruhe** und einem starken **Drang nach Freiheit, Veränderung und Entwicklung** geprägt sind. Sie erleben das Leben häufig als zu eng, zu begrenzt oder zu wenig erfüllend und verspüren eine ständige Sehnsucht nach neuen Möglichkeiten, Erfahrungen und Horizonten.

Typisch ist eine **ausgeprägte Ruhelosigkeit**. Diese Menschen haben oft Schwierigkeiten, lange an einem Ort, in einer Situation oder bei einer Tätigkeit zu bleiben. Kaum wurde ein Ziel erreicht, entsteht bereits der Wunsch nach etwas Neuem. Reisen, Ortswechsel, neue Projekte oder neue Herausforderungen üben eine starke Anziehungskraft aus. Routine und Monotonie werden häufig als belastend oder einengend erlebt.

Ein weiteres zentrales Merkmal ist der starke **Freiheitsdrang**. **Tuberkulinische** Menschen möchten sich nicht eingeschränkt fühlen und reagieren empfindlich auf äußere oder innere Begrenzungen. Sie wünschen sich Raum für Entfaltung, Bewegung und Selbstbestimmung. Verpflichtungen werden oft nur dann gut ertragen, wenn sie genügend persönliche Freiheit zulassen.

Charakteristisch ist zudem eine **hohe Intensität des Erlebens**. Viele **Betroffene** möchten das Leben vollständig auskosten, sammeln Erfahrungen, suchen Herausforderungen und möchten möglichst viel erleben. Häufig besteht eine Tendenz, „am Limit“ zu leben, sich stark zu engagieren und die eigenen Kräfte weit auszureizen. Dadurch wechseln sich Phasen großer Aktivität und Begeisterung nicht selten mit Zeiten von Erschöpfung und Rückzug ab.

Die schnelle Erschöpfbarkeit gehört zu den auffälligen Gegensätzen dieses Miasmas. Trotz hoher Energie und Aktivität wirken die Reserven oft begrenzt. Nach Phasen intensiver Belastung können Müdigkeit, Schwäche oder das Gefühl innerer Leere auftreten. Es entsteht ein Kreislauf aus **Anspannung, Aktivität, Verausgabung** und **anschließender Erschöpfung**.

Emotional zeigen sich häufig **wechselhafte Stimmungen**. **Begeisterung, Optimismus** und **Tatendrang** können sich rasch mit **Frustration, Ungeduld** oder **Unzufriedenheit** abwechseln. Oft besteht das Gefühl, dass das Leben noch mehr bereithalten müsste oder dass das eigentliche Glück „woanders“ zu finden sei.

Körperlich wird das **tuberkulinische Miasma** traditionell mit **wiederkehrenden Atemwegsinfekten, Allergien, Lymphbeschwerden, Infektanfälligkeit** und einer insgesamt verminderten Widerstandskraft in Verbindung gebracht. Beschwerden verlaufen häufig wechselhaft, schubweise oder kehren immer wieder zurück.

Zusammenfassend stehen beim tuberkulinischen Miasma folgende Themen im Vordergrund:

- Innere Unruhe und Rastlosigkeit
- Starke Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit
- Bedürfnis nach Veränderung, Reisen und neuen Erfahrungen
- Schnelle Langeweile bei Routine und Wiederholung
- Intensives Leben mit hoher Begeisterungsfähigkeit
- Wechsel zwischen Aktivität und Erschöpfung
- Gefühl von Enge und Begrenzung mit dem Wunsch auszubrechen
- Wechselhafte Beschwerden und wiederkehrende Infekte
- Suche nach Weite, Entwicklung und neuen Möglichkeiten

Im **positiven Entwicklungsweg** können sich diese Eigenschaften zu **Abenteurergeist Gestaltungskraft, Offenheit** und einer innerlich entspannteren Form von Freiheit entwickeln. So bleibt die typische Begeisterungsfähigkeit erhalten, ohne dass der Mensch von seiner inneren Rastlosigkeit beherrscht wird.

Das Arzneimittelbild von **Tuberculinum**

Freundlichst zur Verfügung gestellt von der Firma **Similasan**



Literatur und Quellen Angaben

- Samuel Hahnemann:** »Organ der Heilkunst« "Aude Sapere" (Ausgabe 6 B. Auflage 6: Haug 1978) 237 S.
- Henry C. Allen:** Meister der klassischen Homöopathie / Leitsymptome homöopathischer Arzneimittel (Urban & Fischer: 2005) 716 Seiten
- John Henry Clarke:** A Clinical Repertory to the Dictionary of Materia Medica (Reprint 1986) 346 Seiten Constantin Hering: Kurzgefasste Arzneimittellehre 1. Auflage (ursprünglich: 1898 Übersetzung von Bruno Gisevius) 576 Seiten
- James Compton-Burnett** - von **H. L. Chitkara:** Seine besten Schriften: Eine Sammlung der beliebtesten Veröffentlichungen des großen Homöopathen (Narayana 2020) 740 Seiten
- James Tyler Kent:** Repertorium der homöopathischen Arzneimittel Band 2 (Verlag: Haug Heidelberg 1988) 728 Seiten
- Eugene B. Nash:** Leitsymptome in der Homöopathischen Therapie (Verlag: Haug Heidelberg 18. Aufl. 1994) 480 Seiten
- William Boericke:** Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4. Aufl. 1992) 560 Seiten
- Cyrus Maxwell Boger:** Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012) 556 S.
- Prafull Vijayakar:** Die Gesetzmäßigkeiten der Miasmen - Die Mathematik der menschlichen Immunabwehr auf Krankheiten (Verlag Kristina Lotz 2004) 172 Seiten
- Proceso Sanchez Ortega:** Die Miasmenlehre Hahnemanns: Diagnose, Therapie und Prognose der Chronischen Krankheiten (Haug: 2005) 165 S.
- Rajan Sankaran:** Das geistige Prinzip der Homöopathie (Brihat Consultants INDIA / Homoeopathic Medical Publishers: 1995) 339 Seiten
- Rajan Sankaran:** Die Seele der Heilmittel (Homoeopathic Medical Publishers, gedruckt in Indien: 2000) 259 Seiten
- Frans Vermeulen:** Synoptische Materia Medica (Verlag: Kai Kröger 1998) 735 Seiten
- Henny Heudens - Mast:** Miasmen - Wege zur Heilung (Irl Verlag: 2023) 344 Seiten
- Henny Heudens-Mast:** Hysterie Band 2 - Leitfaden zum heilenden homöopathischen Arzneimittel (Verlag: Kristina Lotz 2003) 240 Seiten
- Yves Laborde:** Die hereditären chronischen Krankheiten Band I (Müller & Steinick: März 1998) 604 Seiten
- Roger Morrison:** Handbuch der homöopathischen Leitsymptome und Bestätigungssymptome (Kai Kröger: 1997) 1364 Seiten

Bücher und Zeitschriften

- HOMÖOPATHISCHE EINBLICKE:** AZB-**Medorrhinum** von Adelheid Pauwen (Heft 11/92, Verlag Medizinisches Forum 1990: Hans-Jürgen Achtzehn)
- HOMÖOPATHISCHE EINBLICKE: AZB-**Medorrhinum** von Adelheid Pauwen (Heft 11/92, Verlag Medizinisches Forum 1990: **Hans-Jürgen Achtzehn**) Krankengeschichten aus der Praxis für die Praxis. Uelzen: Medizinisch Literarische Verlagsgesellschaft mbH; 2006.
- Vedrana Schreiner:** Web: www.kasseler-homoeopathie-heute.de / Mail: v.schreiner@kasseler-homoeopathie-heute.de
- THE HOMOEOPATHIC HERITAGE / INTERNATIONAL JOURNAL OF HOMOEOPATHY
- Homöopathie: Der Heilpraktiker 11/2015**
- Homöopathische Prozessberatung bei Kindern **Tuberculinum**
- Verfasser: **Arne Krüger** Heilpraktiker u. Tierarzt / Mohriner Allee 88 / 12347 Berlin / homoeovet@t-online.de
- Miasmen aus homöopathischer und kulturhistorischer Sicht - Kurs **Tuberkulinie**, **Psora** und **Skrofulose** **Rosina Sonnenschmidt**
- Bild ⇒**
- Similasan:** Arzneimittelbilder - Herkunft, Wirkung und Verwendung der verschiedenen Arzneistoffe der Homöopathie ☐ <https://www.similasan.swiss/de/homoeopathie-natur/ueber-die-homoeopathie/wirkstoffe/> / medien@similasan.swiss.